

Modulhandbuch

Lehramt Gymnasium Geschichte (PO 08)

Lehramt

Wintersemester 2015/2016

**Modulhandbuch zum Studiengang Geschichte für das Lehramt an Gymnasien
in der Fassung für Studierende, die ihr Studium vor dem Wintersemester 2012/13
aufgenommen haben.**

I. Modulübergreifende Hinweise

1. Teilfächer: Das Studium beinhaltet die Teilfächer Didaktik der Geschichte (DG) sowie die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer Alte Geschichte (AG), Mittelalterliche Geschichte (MG), Geschichte der Frühen Neuzeit/Neuere Geschichte (FNZ), Neueste Geschichte (NNG) und Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte (LG). Das Teilfach Didaktik der Geschichte wird in eigenständigen Modulen studiert. Die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer werden in gemeinsamen Modulen studiert, die sich aus einer breiten, jedes Semester neu erstellten Auswahl an Wahlpflichtveranstaltungen zusammensetzen.
2. Dieses Modulhandbuch wird ergänzt durch die kommentierten Ankündigungen im Digicampus. Aus diesen ist auch ersichtlich, welche veranstaltungsspezifischen Leistungsanforderungen gestellt werden. Ein Verzeichnis der in den einzelnen Modulen wählbaren Lehrveranstaltungen ist diesem Modulhandbuch beigelegt.
3. Teilfachbezogene Mindestanforderungen und Wahlfreiheit: Nach § 67 LPO I muss in jedem Teilfach eine bestimmte Mindestzahl von Leistungspunkten (LP) erreicht werden. Im Teilfach Didaktik der Geschichte ist dies durch den vorgegebenen Modulplan gesichert. Die fachwissenschaftlichen Module sehen dagegen einen hohen Spielraum seitens der Studierenden vor, ihr Studium individuell zu gestalten. Dies hat zur Folge, dass jeder Student / jede Studentin bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen selbst darauf achten muss, dass bis zur Zulassung zum Staatsexamen mindestens folgende teilfachbezogenen Leistungspunkte erreicht werden:

Fachwissenschaftliches Teilfach	Mindest-LP
Alte Geschichte	11
Mittelalterliche Geschichte	11
Geschichte der Frühen Neuzeit/Neuere Geschichte	11
Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte	11
Neueste Geschichte	14

Die in den Hilfswissenschaftlichen Übungen (GyG 03 – FW), der Übung zu Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft (GyG 21/22 – FW Nr. 1) sowie im Freien Bereich erworbenen LP zählen **nicht** zur Mindestpunktzahl nach § 67 LPO I.

4. Nach § 67 Abs. 1 Satz 2c LPO I in Verbindung mit Abs. 2 Satz 2 sind zusätzlich 9 LP in den für die schriftliche Staatsexamensprüfung gewählten Teilfächern nachzuweisen. Die Verteilung der LP auf die beiden Teilfächer muss nicht gleichmäßig erfolgen. Veranstaltungen in Bayerischer und Schwäbischer Landesgeschichte können je nach inhaltlichem Schwerpunkt angerechnet werden.
5. Im Freien Bereich ist eine Überbelegung möglich. Die Module im Freien Bereich werden zwar ggf. benotet, die Noten finden aber bei der Berechnung der Gesamtnote keine Berücksichtigung. Zum Erwerb von LP müssen die Prüfungen mindestens mit „ausreichend“ bzw. „bestanden“ bewertet werden.
6. Für den Erwerb des *Bachelor of education* werden nur abgeschlossene Module berücksichtigt!

Studienverlaufsübersicht:

Modul- gruppe	Geschichte Lehramt Gymnasium	Modulsignatur im Modulhandbuch	LP	LV	SWS
A	Basismodul Fachwissenschaft Geschichte	GyG 01-FW	18	PS	7
A	Basismodul Fachwissenschaft Geschichte	GyG-02-FW	12	GK, Ü, V	8
A	Basismodul Fachwissenschaft Geschichte	GyG-03-FW	4	Ü	2
A	Basismodul Didaktik der Geschichte	GyG 04 - DID	6	GK	4
B	Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte	GyG-11-FW	16	HS	4
B	Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte	GyG-12-FW	12	V	12
C	Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte	GyG-21-FW	12	Ü	6
	oder				
C	Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte	GyG-22-FW	12	Ü,V	8
C	Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte	GyG-23 - DID	9	S, Koll.	4
C	Wahlmodul Fachwissenschaft Geschichte: Fachwissenschaftliche Schwerpunktbildung und Vertiefung	GyG-31-FWM	18		6-18
Summen:			107		53-67

Das fachdidaktische Tagespraktikum (Modul GyG-14-DID) wird im Modulhandbuch zum Erziehungswissenschaftlichen Studium aufgeführt und erläutert.

Übersicht nach Modulgruppen

1) Fachdidaktik Gymnasium Geschichte

GES-7101 (= GyG-04-DID): Basismodul Didaktik der Geschichte (= Basismodul Didaktik der Geschichte) (6 ECTS/LP).....	3
GES-7108 (= GyG-23-DID): Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte (= Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte) (9 ECTS/LP).....	6

2) Fachwissenschaft Gymnasium Geschichte

GES-0001 (= GyG 01-FW): Drei Proseminare aus verschiedenen Teilfächern (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1) (18 ECTS/LP).....	9
GES-0002 (= GyG-02-FW): Zwei Grundkurse oder Übungen und zwei Vorlesungen (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2) (12 ECTS/LP).....	15
GES-0003 (= GyG-03-FW): Übung Historische Hilfswissenschaften (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3) (4 ECTS/LP).....	24
GES-0004 (= GyG-11-FW): Zwei Hauptseminare (Alte Geschichte/Mittelalterliche Geschichte und Frühe Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte) (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1) (16 ECTS/LP).....	27
GES-0010 (= GyG-12-FW): Sechs Vorlesungen nach Wahl (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2) (12 ECTS/LP).....	30

3) WP Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Gymnasium Geschichte

Laut Prüfungsordnung ist entweder Modul GyG 21-FWM oder GyG 22-FWM zu wählen

GES-0006 (= GyG-21-FW): Drei Übungen nach Wahl (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte - Vertiefung 1) (12 ECTS/LP).....	34
GES-0008 (= GyG-22-FW): Übungen und Vorlesungen nach Wahl (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte – Vertiefung 2) (12 ECTS/LP).....	45

4) Wahlmodul Fachwissenschaft Gymnasium Geschichte

GES-0012 (= GyG-31 FWM): Veranstaltungen nach Wahl (18 LP) (= Wahlmodul Fachwissenschaft Geschichte) (18 ECTS/LP).....	54
--	----

Modul GES-7101 (= GyG-04-DID): Basismodul Didaktik der Geschichte (= Basismodul Didaktik der Geschichte)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
Inhalte: Einführung in grundlegende geschichtsdidaktische Konzepte, Theorien und Forschungsansätze; Einblick in fachspezifische Lernformen, Arbeitsweisen, Medien und Methoden; Überblick über die geltenden Lehrpläne für den Geschichtsunterricht; Einführung in die Grundlagen einer adressatenspezifischen, fachdidaktisch begründeten Auswahl, Strukturierung, Sequenzierung und Elementarisierung von fachspezifischen Lerninhalten; Einsicht in den spezifischen Bildungsauftrag des Faches Geschichte unter Berücksichtigung schulart- und altersbezogener sowie fachübergreifender Aspekte		
Lernziele/Kompetenzen: Überblick über theoretische Grundlagen mit Anwendung auf einfache fachdidaktische Problemstellungen; Übung in Recherche, Präsentation, wissenschaftlichem Kurzkommentar und Manuskriptanfertigung		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Keine; Empfehlung Nr. 2. zusammen mit oder nach Nr. 1		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs 1, Basismodul Didaktik der Geschichte Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 3		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK1/VL: Einführung in die Grundlagen der Geschichtsdidaktik - Medien und Methoden (DID) (Vorlesung) Der Einführungskurs bzw. die Vorlesung will eine grundlegende, schulformübergreifende Einführung in die Geschichtsdidaktik geben. Zentrale Themen sind die Geschichte und die gegenwärtige Legitimation des Geschichtsunterrichts, Lehrpläne und Ziele historischer Bildung, die Leitkategorien „Geschichtsbewusstsein“ und „Geschichtskultur“, ein Überblick über geschichtsdidaktische Theorien und Modelle, Prinzipien des historischen Lernens sowie spezifische Methoden und Medien des Geschichtsunterrichts. Ebenso werden Fragen der konkreten Unterrichtsgestaltung, des Übens und Lernerfolgskontrolle, des fächerverbindenden Unterrichts sowie grundlegende Aspekte der empirischen Forschung einbezogen. Workload-Korrelation: 1 LP: Besuch der Seminarsitzungen 2 LP: Lektüre und Aufbereitung der zu lesenden Sekundärliteratur 2 LP: Vorbereitung der Textpräsentation 2 LP: Vorbereitung der Abschlussklausur (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßige... (weiter siehe Digicampus)		

Prüfung

Moduleiprüfung GK1, Basismodul Didaktik der Geschichte

Modul-Teil-Prüfung, Klausur

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Beschreibung:

Didaktik der Geschichte im Rahmen des vertieft studierten Faches Geschichte / LA Gym (§§ 33 und 67 LPO I); Didaktik der Geschichte im Rahmen des Unterrichtsfaches Geschichte / LA Grundschule, Hauptschule, Realschule (§§ 33, 35, 37, 48 LPO I); Didaktik der Geschichte im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule (§ 38 LPO I); Lehramt an Grundschulen (§§ 35 (4), 36 LPO I)

Moduleile

Moduleil: Grundkurs 2; Basismodul Didaktik der Geschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 3

Lernziele:

Siehe unter Modul.

Inhalte:

Siehe unter Modul.

Literatur:

Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GK2: Bilder im Geschichtsunterricht (DID) (Seminar)

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab, um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das von großer Wichtigkeit. Diese Veranstaltung des Basismoduls, die sich Studierende aller Lehrämter wendet, stellt die Arbeit mit historischen Bilddokumenten in den Mittelpunkt. Die Verwendung von Bilddokumenten als Quellen oder Darstellungen setzt die Beachtung fachlicher Standards voraus. Diese werden an Fallbeispielen und Bildtypen unterschiedlicher Bilderzeugungstechniken aus verschiedenen Epochen erläutert und erprobt. Hierbei wird kontinuierlich der Bezug zum Schulgeschichtsbuch und den darin enthaltenen Bildinventaren gesucht. Neben der Schulbuchanalyse werden... (weiter siehe Digicampus)

GK2: Arbeit mit Textquellen im Geschichtsunterricht (DID) (Seminar)

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab, um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das von großer Wichtigkeit. Unter den verschiedenen Quellenarten nehmen die schriftlichen Quellen eine zentrale Rolle ein. Dieses gilt für die Geschichtswissenschaften ebenso wie für den Geschichtsunterricht. Die Arbeit mit Textquellen, gerichtet auf Schulart und Jahrgangsstufe, steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Der Umgang mit den schriftlichen Quellen wird dabei an repräsentativen Beispielen aus allen Epochen eingehend erläutert und erprobt. Darüber hinaus werden Möglichkeiten und Grenzen der Texterzeugung und -verbreitung in einzelnen Epochen ebenso thematisiert,... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Moduleiprüfung GK2, Basismodul Didaktik der Geschichte

Modul-Teil-Prüfung, Hausarbeit

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Beschreibung:

Didaktik der Geschichte im Rahmen des vertieft studierten Faches Geschichte / LA Gym (§§ 33 und 67 LPO I); Didaktik der Geschichte im Rahmen des Unterrichtsfaches Geschichte / LA Grundschule, Hauptschule, Realschule (§§ 33, 35, 37, 48 LPO I); Didaktik der Geschichte im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule (§ 38 LPO I); Lehramt an Grundschulen (§§ 35 (4), 36 LPO I)

Modul GES-7108 (= GyG-23-DID): Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte (= Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte)		ECTS/LP: 9
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
Inhalte: Begründete Darlegung und schulartspezifische Reflexion fachdidaktischer Konzeptionen und Theorien, Bildungsziele und Forschungsansätze; Fähigkeit zum reflektierten Umgang mit schulartspezifischen Lehrplänen und Lehrwerken, Medien, Methoden, fachbezogenen Arbeitsweisen und fachübergreifenden Aspekten des Geschichtsunterrichts; Vertiefte Einsicht in die Bedeutung fundierter Sachanalysen für die Lernplanung; Vertiefte Einsicht in schulart-spezifische Strategien der Förderung von Sach- und Methodenkompetenzen bei heterogenen Lerngruppen sowie in Fragen der Evaluierung von Lernvoraussetzungen und -fortschritten; Fähigkeit zur Analyse und Reflexion der eigenen Unterrichtstätigkeit; Vertiefte Fähigkeit zum reflektierten Umgang mit Lehrplänen und Schulbüchern		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefte Einsicht in Aufgabengebiete und zentrale Forschungsfelder der Didaktik der Geschichte mit reflektierter Anwendung auf theoretische und praktische Problemstellungen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.		
Voraussetzungen: Abschluss des Basismoduls Didaktik der Geschichte.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
1. Modulteil: Hauptseminar Didaktik der Geschichte Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 7		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Deutsche Mythen im Geschichtsunterricht (DID) (Seminar) Die Anzahl der frei zu vergebenden Plätze in diesem Seminar ist leider begrenzt, weil Studierende, die im zurückliegenden Semester abgewiesen werden mussten, in diesem Semester einen bevorzugten Anspruch auf einen Platz erhalten. Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das unbedingt wichtig. Wenn für Sie aus studientechnischen Gründen der Besuch dieser Lehrveranstaltung zwingend erforderlich ist (Nachweis), oder wenn Sie in einem zurückliegenden Semester bei der Anmeldung zu einem anderen Hauptseminar am		

Losverfahren gescheitert sind, dann kommen Sie bitte in die erste Veranstaltungssitzung und bringen Sie die entsprechenden Belege mit. "Deutsche Mythen im Geschichtsunterricht" Im Gefolge des "Linguistic turn" hat die Rezeption und Analyse von Mythen immer noch Kon... (weiter siehe Digicampus)

Kommunikation und Verkehr als Themen des Geschichtsunterrichts (DID) (Seminar)

Die Anzahl der frei zu vergebenden Plätze in diesem Seminar ist leider begrenzt, weil Studierende, die im zurückliegenden Semester abgewiesen werden mussten, in diesem Semester einen bevorzugten Anspruch auf einen Platz erhalten. Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das unbedingt wichtig. Wenn für Sie aus studientechnischen Gründen der Besuch dieser Lehrveranstaltung zwingend erforderlich ist (Nachweis), oder wenn Sie in einem zurückliegenden Semester bei der Anmeldung zu einem anderen Hauptseminar am Losverfahren gescheitert sind, dann kommen Sie bitte in die erste Veranstaltungssitzung und bringen Sie die entsprechenden Belege mit. Die Lösung von Transport- und Kommunikationsproblemen gehört zu den wichtigsten Voraussetzung von Industrieentwicklung und Globali... (weiter siehe Digicampus)

2. Modulteil: Kolloquium Didaktik der Geschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Lernziele:

Siehe unter Modul.

Inhalte:

Siehe unter Modul.

Literatur:

Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Examenskolloquium/Oberseminar für Realschule/Gymnasium (DID) (Seminar)

Wenn für Sie aus studientechnischen Gründen der Besuch dieser Lehrveranstaltung zwingend erforderlich ist (Nachweis), oder wenn Sie in einem zurückliegenden Semester bei der Anmeldung am Losverfahren gescheitert sind, dann kommen Sie bitte in die erste Veranstaltungssitzung und bringen Sie den entsprechenden Beleg mit. Ggf. besteht für Sie die Möglichkeit nachzurücken. Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Das Kolloquium befasst sich mit Fragen der Vorbereitung von schriftlichen und mündlichen Staatsexamensprüfungen in Didaktik der Geschichte (Lehramt Realschule/ Gymnasium). Workload-Korrelation: 2LP: Lektüre und Kurzpräsentation der zu lesenden Sekundärliteratur. (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.)... (weiter siehe Digicampus)

Examenskolloquium/Oberseminar für Grundschule und Hauptschule (DID) (Seminar)

Wenn für Sie aus studientechnischen Gründen der Besuch dieser Lehrveranstaltung zwingend erforderlich ist (Nachweis), oder wenn Sie in einem zurückliegenden Semester bei der Anmeldung am Losverfahren gescheitert sind, dann kommen Sie bitte in die erste Veranstaltungssitzung und bringen Sie den entsprechenden Beleg mit. Ggf. besteht für Sie die Möglichkeit nachzurücken. Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Das Kolloquium befasst sich mit Fragen der Vorbereitung auf das schriftliche Staatsexamen in Didaktik der Geschichte (Lehramt Grundschule und Lehramt Mittelschule). Workload-Korrelation: 2 LP: Lektüre und Kurzpräsentation der zu lesenden Sekundärliteratur (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.)... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte

Modulprüfung

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an der Lehrveranstaltung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Beschreibung:

Didaktik der Geschichte im Rahmen des vertieft studierten Faches Geschichte / LA GYM (§§ 33 und 67 LPO I)

Modul GES-0001 (= GyG 01-FW): Drei Proseminare aus verschiedenen Teilfächern (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1)		ECTS/LP: 18
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Einführung in die Epochen und Themen der Geschichte; Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sollen die selbständige wissenschaftliche Bearbeitung, Präsentation und argumentative Begründung wissenschaftlicher Fragestellungen einüben.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 540 Std.		
Voraussetzungen: Einführung in die Epochen und Themen der Geschichte; Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 5 Semester
SWS: 7	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteil
1. Modulteil: Proseminar Nr. 1 mit Propädeutikum
Sprache: Deutsch SWS: 3 ECTS/LP: 6
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
Witwen und Waisen: soziale Randgruppen in der antiken Welt (Proseminar) In den modernen westeuropäischen Staaten ist Sozialpolitik zu einem der wichtigsten Politikfelder überhaupt geworden. Dies hat zum einen mit der Durchsetzung demokratischer Entscheidungsprozesse zu tun, zum anderen mit einem Fortwirken christlicher Sozialethik. Ein Blick auf die Antike lehrt, dass solche Verhältnisse keineswegs selbstverständlich sind. Behandelt wird in der Veranstaltung der Umgang mit sozialen Randgruppen und Hilfsbedürftigen in Griechenland und Rom (sowohl auf der Ebene praktischer Regelungen als auch idealisierend-utopischer Vorstellungen) sowie in Judentum und frühem Christentum.
Die Wittelsbacher und die Künste. Kulturpolitik und Staatsbildung im frühneuzeitlichen Bayern (Proseminar) Die Genese des frühmodernen Staates im Europa der Frühen Neuzeit wurde bis jetzt v. a. im Hinblick auf den Auf- und Ausbau der „Erzwingungsapparate“ (Bürokratie und Militär) zwecks Steigerung und Verstetigung der Ressourcenabschöpfung analysiert. Daneben bildeten jedoch auch vielfältige Formen der Kunstförderung (Architektur, bildende Künste, Musik, Theater etc.), die auf visuelle Vermittlung und symbolische Überhöhung der Herrschaft abzielten, ein zentrales Feld des herrschaftlichen Handelns, das sich zunehmend als ein staatlicher Aufgabenbereich sui generis etablierte. Am Beispiel des kulturpolitischen Engagements der bayerischen Wittelsbacher vom 16. bis zum frühen 19. Jahrhundert, sollen einerseits Entwicklungstendenzen des fürstlichen Mäzenatentums im Verlauf der frühen Neuzeit herausgearbeitet werden. Andererseits verspricht die Untersuchung des komplexen Zusammenspiels von bürokratischen Institutionen und informellen Organisationsformen auf diesem Gebiet staatlicher Aktivitäten ... (weiter siehe Digicampus)

Die Zeit der Adoptivkaiser (Proseminar)

Geschichte des Bauernkrieges (Proseminar)

Die Reformation löste nicht nur die Glaubensspaltung aus mit weitreichenden Folgen bis in die Gegenwart, sie beschleunigte auch massiv den gesellschaftlichen und politischen Wandel im 16. Jahrhundert. Einen Höhepunkt erreicht dieser in den als ‚Bauernkrieg‘ bezeichneten Ereignissen um 1525. Das Seminar fragt einerseits nach den Ursachen des Bauernkrieges, nach seinen unterschiedlichen Verlaufsformen, Ergebnissen und Nachwirkungen. Dabei wird auch auf die Deutungen dieser Aufstandsbewegung des ‚Gemeinen Mannes‘ einzugehen sein, die auch als ‚Revolution‘ diskutiert wird.

2. Modulteil: Proseminar Nr. 2 (andere Teilfach-Wahl als in Nr. 1)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 6

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Königtum und Juden im Mittelalter (PS-Mittelalter)

Amerikanisierung im 20. Jahrhundert (Proseminar)

Die Einflüsse, die die USA im Laufe des 20. Jahrhunderts auf Deutschland ausübten, waren vielfältig. Das Seminar untersucht diese für unterschiedliche Bereiche. Zum einen werden kulturelle Einflüsse in den Blick genommen, die sich in unterschiedlichen Feldern wie der Ernährung, des Musik- und Kleidungsstils manifestierten. Als Amerikanisierung wurden zudem wirtschaftliche und arbeitsweltliche Veränderungen verstanden, etwa die Einführung der Fließbandproduktion in den 1920er Jahren. Der Begriff „Amerikanisierung“ impliziert dabei einen einseitigen Kulturtransfer und Aneignungsprozess. Das Seminar wird sich deshalb auch dem Konzept „Amerikanisierung“ widmen und prüfen, inwieweit es eine adäquate Beschreibung der kulturellen und wirtschaftlichen Veränderungen darstellt. Die US-amerikanischen Einflüsse wurden seit der Zwischenkriegszeit kontrovers diskutiert und hatten sowohl Befürworter als auch Gegner. Im Seminar werden beide Positionen ausführlich diskutiert. Zudem führt das Proseminar... (weiter siehe DigiCampus)

TM 5 Protest gegen die Ordnung (Proseminar)

„Es kommt eine Zeit, da müssen wir entscheiden, was wir uns zu wollen erlauben.“ (Laurie Penny, 2014, 29)
Diskurse um Herrschaft, Macht und Gewalt entscheiden maßgeblich über Gesellschaftssysteme, denen wir uns zu fügen haben. Gleichzeitig haben Menschen nie aufgehört nach Utopien zu streben, sich solidarisch zusammenzuschließen, um dann die Gesellschaft neu zu ordnen. Im Seminar sollen diverse Protestformen des 20. Jahrhunderts diskurstheoretisch typisiert und anhand von Beispielen untersucht werden. Dabei stehen zentrale Protestfelder um Politik, Umwelt, Sexualität und vermeintlicher Alterität im Blick der Betrachtung. Ziel dieser interdisziplinär angelegten Veranstaltung ist es im Seminar gemeinsam Diskurskategorien zu entwickeln, anhand denen sich Protestphänomene sowohl historisch und als auch sozialwissenschaftlich verorten und ertragreich synthetisieren lassen.... (weiter siehe DigiCampus)

Alexander der Große (Proseminar)

Die Wittelsbacher und die Künste. Kulturpolitik und Staatsbildung im frühneuzeitlichen Bayern (Proseminar)

Die Genese des frühmodernen Staates im Europa der Frühen Neuzeit wurde bis jetzt v. a. im Hinblick auf den Auf- und Ausbau der „Erzwingungsapparate“ (Bürokratie und Militär) zwecks Steigerung und Verstärkung der Ressourcenabschöpfung analysiert. Daneben bildeten jedoch auch vielfältige Formen der Kunstförderung (Architektur, bildende Künste, Musik, Theater etc.), die auf visuelle Vermittlung und symbolische Überhöhung der Herrschaft abzielten, ein zentrales Feld des herrschaftlichen Handelns, das sich zunehmend als ein staatlicher Aufgabenbereich sui generis etablierte. Am Beispiel des kulturpolitischen Engagements der bayerischen Wittelsbacher vom 16. bis zum frühen 19. Jahrhundert, sollen einerseits Entwicklungstendenzen des fürstlichen Mäzenatentums im Verlauf der frühen Neuzeit herausgearbeitet werden. Andererseits verspricht die Untersuchung des komplexen Zusammenspiels von bürokratischen Institutionen und informellen Organisationsformen auf diesem Gebiet staatlicher Aktivitäten ... (weiter siehe DigiCampus)

Politische Systeme und Verfassungen im Europa des 19. Jahrhunderts (Proseminar)

Das lange 19. Jahrhundert war eine Zeit tiefgreifender Veränderungen des Verhältnisses zwischen Staat und Bürger. Zudem bildeten sich viele Grundzüge des modernen Regierens heraus, die die politischen Systeme auch heute noch prägen. Ziel des Proseminars wird es sein, Studierenden aus diesem Blickwinkel einen Überblick über die europäische Geschichte zwischen Französischer Revolution und Erstem Weltkrieg zu vermitteln und sie anhand dieses Beispiels in die Arbeitsweise und zentrale Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte einzuführen. Die Bereitschaft und Fähigkeit zur englischen Textlektüre wird vorausgesetzt

Der Kalte Krieg (Proseminar)

Als 2014 die Ukraine-Krise begann, war bald wieder die Rede vom Kalten Krieg. Der Systemkonflikt zwischen den USA und Russland (bzw. der Sowjetunion) lebe wieder auf – oder habe gar niemals geendet, hieß es in Zeitungskommentaren, Talkshows und Interviews. Das Proseminar vermittelt Grundkenntnisse über die Geschichte des Kalten Krieges und sensibilisiert für die Komplexität historischer Ereignisse. Wann begann der Kalte Krieg, wann endete er? Welche Staaten waren beteiligt oder betroffen – aber inwiefern weist dieser Konflikt auch über staatliche Strukturen hinaus? Woher kommt die Bezeichnung Kalter Krieg, kann man wirklich von einer Friedenszeit sprechen? Was haben Ereignisse wie der Korea-Krieg, die Errichtung der Berliner Mauer und die Proteste der Friedensbewegung mit dem Kalten Krieg zu tun? Das Seminar richtet sich vornehmlich an Studierende unterer Semester und vermittelt neben einem inhaltlichen Überblick auch methodische und praktische Grundkenntnisse für das Studium der Neuer... (weiter siehe Digicampus)

Multicultural Regions in Central and Eastern Europe: History, Memory, Myth (Proseminar)

Multiculturalism has fuelled endless debates in recent decades and continues to divide civil society and politicians to this day. At times it is upheld as a postmodern ideal and at others bedevilled as a threat to social cohesion. However it is worth asking how much is new about the phenomenon of multiculturalism as such. In regions such as Bohemia, Transylvania, Bukovina, Istria or Bosnia a mixture of ethnicities, religions and languages was the norm for centuries. Central and Eastern Europe can be seen as a "laboratory to understand multiculturalism" (Feitinger and Cohen). This course sets out to identify a range of examples of multicultural regions, mainly belonging to what was once the Habsburg Empire and explore them in terms of their origins, history and legacy. It therefore provides an introduction to the history of the region of Central and Eastern Europe in the last two hundred years. Drawing on comparative, transnational and interdisciplinary approaches, the aim of this course... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte des Bauernkrieges (Proseminar)

Die Reformation löste nicht nur die Glaubensspaltung aus mit weitreichenden Folgen bis in die Gegenwart, sie beschleunigte auch massiv den gesellschaftlichen und politischen Wandel im 16. Jahrhundert. Einen Höhepunkt erreicht dieser in den als ‚Bauernkrieg‘ bezeichneten Ereignissen um 1525. Das Seminar fragt einerseits nach den Ursachen des Bauernkrieges, nach seinen unterschiedlichen Verlaufsformen, Ergebnissen und Nachwirkungen. Dabei wird auch auf die Deutungen dieser Aufstandsbewegung des ‚Gemeinen Mannes‘ einzugehen sein, die auch als ‚Revolution‘ diskutiert wird.

"Kriegs-Hagel über uns" (Proseminar)

Zwischen 1792 und 1815 vollzogen sich enorme politische und gesellschaftliche Umbrüche. Kriege, Säkularisation, Mediatisierung und der Untergang des Reichs 1806 zwangen jeden Einzelnen dazu, in ständiger radikaler Ungewissheit zu leben. Die Wahrnehmungen und Erfahrungen der Betroffenen sind in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus der historischen Forschung genommen worden. Im Seminar werden vor allem die Erfahrungsgeschichten des deutschen Südens näher untersucht.

Die Zeit der Adoptivkaiser (Proseminar)

Karl der Große (PS-Mittelalter)

Der italienische Faschismus (Proseminar)

Die von Benito Mussolini (1883-1945) gegründete faschistische Bewegung (Partito Nazionale Fascista) und das von ihm 1922 errichtete und bis 1943 als „Duce“ geführte Regime haben Italien epochal geprägt und dienten zahlreichen rechten politischen Kräften in ganz Europa als nachahmenswertes Modell eines autoritären, antidemokratischen und einen dezidiert nationalen Sozialismus betonenden Staates. Die Hauptursachen für den Aufstieg des Faschismus in Italien waren die durch den Ersten Weltkrieg ausgelösten wirtschaftlichen, sozialen und politischen Erschütterungen sowie die weitgehende Unfähigkeit der etablierten Parteien und Eliten diese

Herausforderungen zu meistern. Im Rahmen des Proseminars sollen die zentralen politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Merkmale und Entwicklungsstränge des italienischen Faschismus – auch im Vergleich mit dem nationalsozialistischen Deutschland – herausgearbeitet und analysiert werden.... (weiter siehe Digicampus)

Witwen und Waisen: soziale Randgruppen in der antiken Welt (Proseminar)

In den modernen westeuropäischen Staaten ist Sozialpolitik zu einem der wichtigsten Politikfelder überhaupt geworden. Dies hat zum einen mit der Durchsetzung demokratischer Entscheidungsprozesse zu tun, zum anderen mit einem Fortwirken christlicher Sozialethik. Ein Blick auf die Antike lehrt, dass solche Verhältnisse keineswegs selbstverständlich sind. Behandelt wird in der Veranstaltung der Umgang mit sozialen Randgruppen und Hilfsbedürftigen in Griechenland und Rom (sowohl auf der Ebene praktischer Regelungen als auch idealisierend-utopischer Vorstellungen) sowie in Judentum und frühem Christentum.

3. Modulteil: Proseminar Nr. 3 (andere Teilfach-Wahl als in Nr. 1 oder Nr. 2)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 6

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Der italienische Faschismus (Proseminar)

Die von Benito Mussolini (1883-1945) gegründete faschistische Bewegung (Partito Nazionale Fascista) und das von ihm 1922 errichtete und bis 1943 als „Duce“ geführte Regime haben Italien epochal geprägt und dienten zahlreichen rechten politischen Kräften in ganz Europa als nachahmenswertes Modell eines autoritären, antidemokratischen und einen dezidiert nationalen Sozialismus betonenden Staates. Die Hauptursachen für den Aufstieg des Faschismus in Italien waren die durch den Ersten Weltkrieg ausgelösten wirtschaftlichen, sozialen und politischen Erschütterungen sowie die weitgehende Unfähigkeit der etablierten Parteien und Eliten diese Herausforderungen zu meistern. Im Rahmen des Proseminars sollen die zentralen politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Merkmale und Entwicklungsstränge des italienischen Faschismus – auch im Vergleich mit dem nationalsozialistischen Deutschland – herausgearbeitet und analysiert werden.... (weiter siehe Digicampus)

Amerikanisierung im 20. Jahrhundert (Proseminar)

Die Einflüsse, die die USA im Laufe des 20. Jahrhunderts auf Deutschland ausübten, waren vielfältig. Das Seminar untersucht diese für unterschiedliche Bereiche. Zum einen werden kulturelle Einflüsse in den Blick genommen, die sich in unterschiedlichen Feldern wie der Ernährung, des Musik- und Kleidungsstils manifestierten. Als Amerikanisierung wurden zudem wirtschaftliche und arbeitsweltliche Veränderungen verstanden, etwa die Einführung der Fließbandproduktion in den 1920er Jahren. Der Begriff „Amerikanisierung“ impliziert dabei einen einseitigen Kulturtransfer und Aneignungsprozess. Das Seminar wird sich deshalb auch dem Konzept „Amerikanisierung“ widmen und prüfen, inwieweit es eine adäquate Beschreibung der kulturellen und wirtschaftlichen Veränderungen darstellt. Die US-amerikanischen Einflüsse wurden seit der Zwischenkriegszeit kontrovers diskutiert und hatten sowohl Befürworter als auch Gegner. Im Seminar werden beide Positionen ausführlich diskutiert. Zudem führt das Proseminar... (weiter siehe Digicampus)

Der Kalte Krieg (Proseminar)

Als 2014 die Ukraine-Krise begann, war bald wieder die Rede vom Kalten Krieg. Der Systemkonflikt zwischen den USA und Russland (bzw. der Sowjetunion) lebe wieder auf – oder habe gar niemals geendet, hieß es in Zeitungskommentaren, Talkshows und Interviews. Das Proseminar vermittelt Grundkenntnisse über die Geschichte des Kalten Krieges und sensibilisiert für die Komplexität historischer Ereignisse. Wann begann der Kalte Krieg, wann endete er? Welche Staaten waren beteiligt oder betroffen – aber inwiefern weist dieser Konflikt auch über staatliche Strukturen hinaus? Woher kommt die Bezeichnung Kalter Krieg, kann man wirklich von einer Friedenszeit sprechen? Was haben Ereignisse wie der Korea-Krieg, die Errichtung der Berliner Mauer und die Proteste der Friedensbewegung mit dem Kalten Krieg zu tun? Das Seminar richtet sich vornehmlich an Studierende unterer Semester und vermittelt neben einem inhaltlichen Überblick auch methodische und praktische Grundkenntnisse für das Studium der Neuer... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte des Bauernkrieges (Proseminar)

Die Reformation löste nicht nur die Glaubensspaltung aus mit weitreichenden Folgen bis in die Gegenwart, sie beschleunigte auch massiv den gesellschaftlichen und politischen Wandel im 16. Jahrhundert. Einen Höhepunkt

erreicht dieser in den als ‚Bauernkrieg‘ bezeichneten Ereignissen um 1525. Das Seminar fragt einerseits nach den Ursachen des Bauernkrieges, nach seinen unterschiedlichen Verlaufsformen, Ergebnissen und Nachwirkungen. Dabei wird auch auf die Deutungen dieser Aufstandsbewegung des ‚Gemeinen Mannes‘ einzugehen sein, die auch als ‚Revolution‘ diskutiert wird.

Alexander der Große (Proseminar)

"Kriegs-Hagel über uns" (Proseminar)

Zwischen 1792 und 1815 vollzogen sich enorme politische und gesellschaftliche Umbrüche. Kriege, Säkularisation, Mediatisierung und der Untergang des Reichs 1806 zwangen jeden Einzelnen dazu, in ständiger radikaler Ungewissheit zu leben. Die Wahrnehmungen und Erfahrungen der Betroffenen sind in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus der historischen Forschung genommen worden. Im Seminar werden vor allem die Erfahrungsgeschichten des deutschen Südens näher untersucht.

Die Wittelsbacher und die Künste. Kulturpolitik und Staatsbildung im frühneuzeitlichen Bayern (Proseminar)

Die Genese des frühmodernen Staates im Europa der Frühen Neuzeit wurde bis jetzt v. a. im Hinblick auf den Auf- und Ausbau der „Erzwingungsapparate“ (Bürokratie und Militär) zwecks Steigerung und Verstetigung der Ressourcenabschöpfung analysiert. Daneben bildeten jedoch auch vielfältige Formen der Kunstförderung (Architektur, bildende Künste, Musik, Theater etc.), die auf visuelle Vermittlung und symbolische Überhöhung der Herrschaft abzielten, ein zentrales Feld des herrschaftlichen Handelns, das sich zunehmend als ein staatlicher Aufgabenbereich sui generis etablierte. Am Beispiel des kulturpolitischen Engagements der bayerischen Wittelsbacher vom 16. bis zum frühen 19. Jahrhundert, sollen einerseits Entwicklungstendenzen des fürstlichen Mäzenatentums im Verlauf der frühen Neuzeit herausgearbeitet werden. Andererseits verspricht die Untersuchung des komplexen Zusammenspiels von bürokratischen Institutionen und informellen Organisationsformen auf diesem Gebiet staatlicher Aktivitäten ... (weiter siehe Digicampus)

TM 5 Protest gegen die Ordnung (Proseminar)

„Es kommt eine Zeit, da müssen wir entscheiden, was wir uns zu wollen erlauben.“ (Laurie Penny, 2014, 29) Diskurse um Herrschaft, Macht und Gewalt entscheiden maßgeblich über Gesellschaftssysteme, denen wir uns zu fügen haben. Gleichzeitig haben Menschen nie aufgehört nach Utopien zu streben, sich solidarisch zusammenzuschließen, um dann die Gesellschaft neu zu ordnen. Im Seminar sollen diverse Protestformen des 20. Jahrhunderts diskurstheoretisch typisiert und anhand von Beispielen untersucht werden. Dabei stehen zentrale Protestfelder um Politik, Umwelt, Sexualität und vermeintlicher Alterität im Blick der Betrachtung. Ziel dieser interdisziplinär angelegten Veranstaltung ist es im Seminar gemeinsam Diskurskategorien zu entwickeln, anhand denen sich Protestphänomene sowohl historisch und als auch sozialwissenschaftlich verorten und ertragreich synthetisieren lassen.... (weiter siehe Digicampus)

Königtum und Juden im Mittelalter (PS-Mittelalter)

Witwen und Waisen: soziale Randgruppen in der antiken Welt (Proseminar)

In den modernen westeuropäischen Staaten ist Sozialpolitik zu einem der wichtigsten Politikfelder überhaupt geworden. Dies hat zum einen mit der Durchsetzung demokratischer Entscheidungsprozesse zu tun, zum anderen mit einem Fortwirken christlicher Sozialethik. Ein Blick auf die Antike lehrt, dass solche Verhältnisse keineswegs selbstverständlich sind. Behandelt wird in der Veranstaltung der Umgang mit sozialen Randgruppen und Hilfsbedürftigen in Griechenland und Rom (sowohl auf der Ebene praktischer Regelungen als auch idealisierend-utopischer Vorstellungen) sowie in Judentum und frühem Christentum.

Politische Systeme und Verfassungen im Europa des 19. Jahrhunderts (Proseminar)

Das lange 19. Jahrhundert war eine Zeit tiefgreifender Veränderungen des Verhältnisses zwischen Staat und Bürger. Zudem bildeten sich viele Grundzüge des modernen Regierens heraus, die die politischen Systeme auch heute noch prägen. Ziel des Proseminars wird es sein, Studierenden aus diesem Blickwinkel einen Überblick über die europäische Geschichte zwischen Französischer Revolution und Erstem Weltkrieg zu vermitteln und sie anhand dieses Beispiels in die Arbeitsweise und zentrale Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte einzuführen. Die Bereitschaft und Fähigkeit zur englischen Textlektüre wird vorausgesetzt

Karl der Große (PS-Mittelalter)

Multicultural Regions in Central and Eastern Europe: History, Memory, Myth (Proseminar)

Multiculturalism has fuelled endless debates in recent decades and continues to divide civil society and politicians to this day. At times it is upheld as a postmodern ideal and at others bedevilled as a threat to social cohesion. However it is worth asking how much is new about the phenomenon of multiculturalism as such. In regions such as Bohemia, Transylvania, Bukovina, Istria or Bosnia a mixture of ethnicities, religions and languages was the norm for centuries. Central and Eastern Europe can be seen as a "laboratory to understand multiculturalism" (Feitinger and Cohen). This course sets out to identify a range of examples of multicultural regions, mainly belonging to what was once the Habsburg Empire and explore them in terms of their origins, history and legacy. It therefore provides an introduction to the history of the region of Central and Eastern Europe in the last two hundred years. Drawing on comparative, transnational and interdisciplinary approaches, the aim of this course... (weiter siehe Digicampus)

Die Zeit der Adoptivkaiser (Proseminar)

Prüfung

GES: Modulprüfung im PS

Modul-Teil-Prüfung, Hausarbeit

Modul GES-0002 (= GyG-02-FW): Zwei Grundkurse oder Übungen und zwei Vorlesungen (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2)		ECTS/LP: 12
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Einführung in Epochen und Themen der Geschichte; Überblicke und Vertiefungen		
Lernziele/Kompetenzen: Verständnis grundlegender Problem und Tendenzen der Forschung.		
Bemerkung: Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit sowie veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 5 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile		
1. Modulteil: Grundkurs / Übung		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
ECTS/LP: 4		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Grundkurs Mittelalterliche Geschichte (GK-Mittelalter) (Grundkurs)		
Einführung in die Zeitgeschichte I (1917 - 1945) (Grundkurs)		
Der Grundkurs Zeitgeschichte I vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse, Tendenzen und Themen der deutschen Zeitgeschichte in der Epoche der beiden Weltkriege in ihren europäischen und internationalen Bezügen. Es werden die konzeptionellen Grundlagen der Zeitgeschichte, Schlüsselbegriffe der Epoche, Fragen der Periodisierung (Kontinuitäten / Diskontinuitäten) behandelt. Der Kurs bereitet auf die mündlichen und schriftlichen Prüfungen im Staatsexamen für das Fach Zeitgeschichte im Rahmen des Sozialkundestudiums und Neuere und Neueste Geschichte vor. Im Sommersemester 2016 folgte der zweite Teil ab 1945.		
Musealisierung des Holocaust (Übung)		
History of the United States since 1865 (Übung)		
Die Übung bietet eine Einführung in die Geschichte der USA seit 1865. Unterricht, Lektüre, und Aufgaben werden auf Englisch durchgeführt.		
Begleitübung zur Vorlesung "Europäische Expansion" (LA Gym, BA)		

Zur Vertiefung der Inhalte der Vorlesung „Die europäische Expansion (bis zum Ende des 18. Jahrhunderts)“ werden in der Übung Auszüge aus historischen Quellen und zentralen Texten der historischen Forschung zu den Themen der Vorlesung analysiert und diskutiert. Die Übung ist in erster Linie als Veranstaltung im Basismodul konzipiert.

Videoprojekt mit Zeitzeugen: Migrationserfahrung in Augsburg (Übung)

Das Thema Migration und Migrationserfahrung wird zurzeit in der Öffentlichkeit heiß diskutiert. Auch an der Universität Augsburg gab es schon eine Reihe von Zeitzeugenprojekten zur Migrationsgeschichte, aus denen allerdings meist nur Transkripte von Interviews hervorgingen. Das Ziel dieses Projektes ist es, Migrationserfahrungen in Augsburg nicht nur einzufangen, sondern für die Öffentlichkeit in Form kleiner, etwa fünfminütiger Videos erlebbar und nachvollziehbar zu machen. Kurz gesagt: In diesem Projekt werden Sie selbstständig kleine Zeitzeugenvideos drehen und schneiden. Dazu ist längst keine teure Ausrüstung mehr notwendig! Wir drehen unsere Filme mit Handkameras und schneiden sie so weit wie möglich mit Windows Moviemaker. Lediglich um den Ton einzufangen erhalten Sie von mir ein wenig Zusatzausrüstung. Auf diese Weise lassen sich relativ professionell wirkende Filme realisieren. Das Projekt ist als zwei Übungen in NNG abrechenbar, die Sie zusammen belegen müssen. An einem Block... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die transatlantische Konsumgeschichte (Übung)

Konsum ist ein zentraler Bestandteil der Geschichte des 20. Jahrhunderts. Seine Bedeutung und Verfügbarkeit hat im Laufe des Jahrhunderts kontinuierlich zugenommen. Die USA waren aus europäischer Sicht stets sowohl Vorbild als auch negativer Bezugspunkt. Anhand von Quellen- und Forschungstexten erschließt die Übung dieses wechselvolle Verhältnis. Untersucht werden zentrale Konzepte des aufkommenden Massenkonsums und des Konsumenten. Gerade diese zwei Aspekte erlebten im Laufe des 20. Jahrhunderts mehrere Bedeutungsverschiebungen, die Aufschlüsse über die jeweiligen gesellschaftlichen Vorstellungen geben. So galt der Verbraucher zu unterschiedlichen Zeiten als rational entscheidendes und handelndes Individuum oder als passives, von der Werbung manipuliertes Opfer. Ähnlich positiv und negativ wurde die „Konsumgesellschaft“ gesehen. Deshalb wird zeitgenössische Konsumkritik ebenfalls Bestandteil der Übung sein.... (weiter siehe Digicampus)

Spielfilm als historische Quelle: Frankreich im 20. Jahrhundert (Übung)

Filme aus Frankreich prägen unser Bild vom Nachbarn seit Erfindung der bewegten Bilder am Ende des 19. Jahrhunderts. Das Seminar stellt Klassiker des französischen Films in den Mittelpunkt der Betrachtung einer Geschichte Frankreichs im 20. Jahrhundert. Dabei nimmt das Seminar einleitend die beiden Filme in den Blick, die 2003 in den „Filmkanon“ der Bundeszentrale für politische Bildung Eingang gefunden haben: zum einen den semidokumentarischen Kurzfilm über die Konzentrationslager von Alain Resnais, unter dem Titel Nacht und Nebel 1956 für die Filmfestspiele von Cannes nominiert, sowie einen Klassiker der „Nouvelle Vague“ von Jean-Luc Godard, Außer Atem, aus dem Jahr 1960. Geplant ist die Vorführung ausgewählter Filme mit anschließender Diskussion. In den Sitzungen wird einführend durch gemeinsame Lektüre der historische Kontext erarbeitet sowie das didaktische Potential der Spielfilme ausgelotet. Die 3-stdg. Übung beginnt am 15. Oktober 2015 und findet anschließend 14tätig statt.... (weiter siehe Digicampus)

Römische Geschichte (Grundkurs)

Vermittelt wird Überblickswissen zur römischen Geschichte von der Königszeit bis in die Spätantike. Behandelt werden dabei: Frühes Rom: Königszeit und Ständekämpfe; Hohe Republik: politische Ordnung und Aufstieg zur italischen Hegemonialmacht; Roms Aufstieg zur Weltmacht und der Beginn der inneren Krise; Zeit der Bürgerkriege; Augustus und die Begründung des Prinzipates; Frühe Kaiserzeit: der Prinzipat und die Kaiser von Tiberius bis Domitian; Hohe Kaiserzeit: die Kaiser von Nerva bis Commodus und das Reich; Krise und Verwandlung: Septimius Severus bis Konstantin; Konstantinische und Theodosianische Dynastie; Staat und Kirche in der Spätantike; Völkerwanderung und germanische Reichsbildungen.

Die Soziale Frage im Mutterland des Kapitalismus. Großbritannien im 19. Jahrhundert (Übung)

Die Industrialisierung und die Freisetzung der Märkte, die das Großbritannien des 19. Jahrhunderts bestimmten, führten zu sozialem Elend und Massenarmut. Die Soziale Frage war der Preis, den das Mutterland des Kapitalismus bezahlte. Die Übung richtet drei Perspektiven auf die Soziale Frage im 19. Jahrhundert: Zum ersten wird nach den Gründen und den Erscheinungsformen von Armut gefragt, orientiert an neuen Forschungen, die unter Heranziehung neuerschlossener Quellenbestände die Lebensbedingungen der Armen freilegen.

Zum zweiten werden gesellschaftliche Initiativen (bürgerlicher, kirchlicher, staatlicher Art) zum Umgang mit der Armut in den Blick genommen und dabei vor allem Kontinuitäten bzw. Diskontinuitäten zu vormodernen Formen der Armenfürsorge eruiert. Zum dritten beschäftigt sich der Kurs mit politischen Wahrnehmungen der und Lösungsansätzen für die Massenarmut und bezieht dabei auch den intellektuellen Diskurs mit ein.... (weiter siehe Digicampus)

Augsburger Alltag im 14. Jahrhundert (Ü-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beschäftigt sich mit den Augsburger Baumeisterbüchern des 14. Jahrhunderts und dem Söldnerbuch 1360 – 1382. Dabei geht es zunächst um die zeitgenössische, aber auch um die heutige Bedeutung dieser Bücher. In welchem Kontext müssen sie gesehen werden? Anhand von Originaltexten erfolgt eine Heranführung an mittelalterliche Handschriften, sowohl der lateinischen wie auch frühneuhochdeutschen Sprache. Anschließend werden spezielle Aspekte dieser Bücher untersucht: die Struktur der Bücher selbst und ihre Veränderungen, woher kommen die Einnahmen, wohin fließen die Ausgaben, Entwicklung der Verwaltungsstrukturen, Arbeiten in der Stadt, soziale Ausgaben, das Botenwesen, das Söldnerwesen. Zahlungsmittel und die Veränderungen der Währungsverhältnisse spielen eine wichtige Rolle, ebenso wie Preise, Löhne und Bezahlung von Söldnern. Im Zuge der Besprechung der Bücher können weitere interessante Aspekte aus dem täglichen Leben im mittelalterlichen Augsburg herausgearbeitet und besprochen... (weiter siehe Digicampus)

Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs)

Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches.

Lektürekurs: Lateinische Quellen zu Gewalt und Verfolgung im späten Mittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Zwischen Subjektivität und Objektivität – Autobiografien von Historikern (Übung)

„De nobis ipsis silemus“ – „von uns selbst aber schweigen wir“ lautete stets das wissenschaftliche Credo der Historiker. Das eigene Ich sollte hinter der Geschichtsschreibung zurücktreten, um größtmögliche Objektivität zu gewährleisten. Die umstürzenden Ereignisse im 20. Jahrhundert haben einige Historiker bewegt, von diesem Grundsatz abzuweichen: sie brachten ihre eigenen Erinnerungen zu Papier. Die Übung untersucht Autobiografien von Historikern und setzt sie mit ihren Werken in Beziehung und fragt dabei nach dem Verhältnis von Autobiografie und Geschichtsschreibung ebenso wie nach der Konstruktion von Narrativen und historischen Konzepten.

Religiöser Fanatismus und die Wirkungsmacht des Martyriums (Ü-Mittelalter) (Übung)

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Der Deutsche Bund 1815 - 1866 (Übung)

Der Deutsche Bund hat im Umkreis der Erinnerung an den Wiener Kongress vor 200 Jahren einige Aufmerksamkeit gefunden. Mit dem Deutschen Bund waren die deutschen Staaten in die europäische Staatenwelt eingebettet. Die Beurteilung schwankt letztlich bis heute zwischen Friedensordnung und Repressionssystem. Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage nach der Spannung zwischen internationalen Sicherheitsordnungen und innerstaatlichen Entwicklungen im Zeitalter der entstehenden politischen Öffentlichkeit.

Vom "Thronräuber" zum Landesvater. (Übung)

Nach dem mysteriösen Tod des beliebten Ludwig II. lehnte das Volk dessen Onkel Luitpold als Nachfolger (1886-1912) ab. Es wurde ihm sogar vorgeworfen, den Thron "geraubt" zu haben. Doch dem Regenten gelang es im Laufe der Zeit, sein Ansehen bis zur allgemeinen Beliebtheit zu verbessern, Jahre später feierte man in

ganz Bayern seine Geburtstage, errichtete ihm Denkmäler und benannte Straßen, Plätze und verschiedene Einrichtungen nach ihm. Dies alles spielte sich in einer Epoche großer Veränderungen und Spannungen ab, die in Stadt und Land ihre Spuren hinterlassen hat. In der Übung wird vor dem Hintergrund dieser Zeit Ablehnung und Verehrung des Prinzregenten anhand von Quellen behandelt. Die Teilnehmer können sich ihre Themen selbst wählen.

2. Modulteil: Grundkurs / Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 4

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Musealisierung des Holocaust (Übung)

Einführung in die Zeitgeschichte I (1917 - 1945) (Grundkurs)

Der Grundkurs Zeitgeschichte I vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse, Tendenzen und Themen der deutschen Zeitgeschichte in der Epoche der beiden Weltkriege in ihren europäischen und internationalen Bezügen. Es werden die konzeptionellen Grundlagen der Zeitgeschichte, Schlüsselbegriffe der Epoche, Fragen der Periodisierung (Kontinuitäten / Diskontinuitäten) behandelt. Der Kurs bereitet auf die mündlichen und schriftlichen Prüfungen im Staatsexamen für das Fach Zeitgeschichte im Rahmen des Sozialkundestudiums und Neuere und Neueste Geschichte vor. Im Sommersemester 2016 folgte der zweite Teil ab 1945.

Spielfilm als historische Quelle: Frankreich im 20. Jahrhundert (Übung)

Filme aus Frankreich prägen unser Bild vom Nachbarn seit Erfindung der bewegten Bilder am Ende des 19. Jahrhunderts. Das Seminar stellt Klassiker des französischen Films in den Mittelpunkt der Betrachtung einer Geschichte Frankreichs im 20. Jahrhunderts. Dabei nimmt das Seminar einleitend die beiden Filme in den Blick, die 2003 in den „Filmkanon“ der Bundeszentrale für politische Bildung Eingang gefunden haben: zum einen den semidokumentarischen Kurzfilm über die Konzentrationslager von Alain Resnais, unter dem Titel Nacht und Nebel 1956 für die Filmfestspiele von Cannes nominiert, sowie einen Klassiker der „Nouvelle Vague“ von Jean-Luc Godard, Außer Atem, aus dem Jahr 1960. Geplant ist die Vorführung ausgewählter Filme mit anschließender Diskussion. In den Sitzungen wird einführend durch gemeinsame Lektüre der historische Kontext erarbeitet sowie das didaktische Potential der Spielfilme ausgelotet. Die 3-stdg. Übung beginnt am 15. Oktober 2015 und findet anschließend 14tätig statt.... (weiter siehe Digicampus)

Begleitübung zur Vorlesung "Europäische Expansion" (LA Gym, BA)

Zur Vertiefung der Inhalte der Vorlesung „Die europäische Expansion (bis zum Ende des 18. Jahrhunderts)“ werden in der Übung Auszüge aus historischen Quellen und zentralen Texten der historischen Forschung zu den Themen der Vorlesung analysiert und diskutiert. Die Übung ist in erster Linie als Veranstaltung im Basismodul konzipiert.

Videoprojekt mit Zeitzeugen: Migrationserfahrung in Augsburg (Übung)

Das Thema Migration und Migrationserfahrung wird zurzeit in der Öffentlichkeit heiß diskutiert. Auch an der Universität Augsburg gab es schon eine Reihe von Zeitzeugenprojekten zur Migrationsgeschichte, aus denen allerdings meist nur Transkripte von Interviews hervorgingen. Das Ziel dieses Projektes ist es, Migrationserfahrungen in Augsburg nicht nur einzufangen, sondern für die Öffentlichkeit in Form kleiner, etwa fünfminütiger Videos erlebbar und nachvollziehbar zu machen. Kurz gesagt: In diesem Projekt werden Sie selbstständig kleine Zeitzeugenvideos drehen und schneiden. Dazu ist längst keine teure Ausrüstung mehr notwendig! Wir drehen unsere Filme mit Handycameras und schneiden sie so weit wie möglich mit Windows Moviemaker. Lediglich um den Ton einzufangen erhalten Sie von mir ein wenig Zusatzausrüstung. Auf diese Weise lassen sich relativ professionell wirkende Filme realisieren. Das Projekt ist als zwei Übungen in NNG abrechenbar, die Sie zusammen belegen müssen. An einem Block... (weiter siehe Digicampus)

Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs)

Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches.

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Subjektivität und Objektivität – Autobiografien von Historikern (Übung)

„De nobis ipsis silemus“ – „von uns selbst aber schweigen wir“ lautete stets das wissenschaftliche Credo der Historiker. Das eigene Ich sollte hinter der Geschichtsschreibung zurücktreten, um größtmögliche Objektivität zu gewährleisten. Die umstürzenden Ereignisse im 20. Jahrhundert haben einige Historiker bewegt, von diesem Grundsatz abzuweichen: sie brachten ihre eigenen Erinnerungen zu Papier. Die Übung untersucht Autobiografien von Historikern und setzt sie mit ihren Werken in Beziehung und fragt dabei nach dem Verhältnis von Autobiografie und Geschichtsschreibung ebenso wie nach der Konstruktion von Narrativen und historischen Konzepten.

Die Soziale Frage im Mutterland des Kapitalismus. Großbritannien im 19. Jahrhundert (Übung)

Die Industrialisierung und die Freisetzung der Märkte, die das Großbritannien des 19. Jahrhunderts bestimmten, führten zu sozialem Elend und Massenarmut. Die Soziale Frage war der Preis, den das Mutterland des Kapitalismus bezahlte. Die Übung richtet drei Perspektiven auf die Soziale Frage im 19. Jahrhundert: Zum ersten wird nach den Gründen und den Erscheinungsformen von Armut gefragt, orientiert an neuen Forschungen, die unter Heranziehung neuerschlossener Quellenbestände die Lebensbedingungen der Armen freilegen. Zum zweiten werden gesellschaftliche Initiativen (bürgerlicher, kirchlicher, staatlicher Art) zum Umgang mit der Armut in den Blick genommen und dabei vor allem Kontinuitäten bzw. Diskontinuitäten zu vormodernen Formen der Armenfürsorge eruiert. Zum dritten beschäftigt sich der Kurs mit politischen Wahrnehmungen der und Lösungsansätzen für die Massenarmut und bezieht dabei auch den intellektuellen Diskurs mit ein.... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die transatlantische Konsumgeschichte (Übung)

Konsum ist ein zentraler Bestandteil der Geschichte des 20. Jahrhunderts. Seine Bedeutung und Verfügbarkeit hat im Laufe des Jahrhunderts kontinuierlich zugenommen. Die USA waren aus europäischer Sicht stets sowohl Vorbild als auch negativer Bezugspunkt. Anhand von Quellen- und Forschungstexten erschließt die Übung dieses wechselvolle Verhältnis. Untersucht werden zentrale Konzepte des aufkommenden Massenkonsums und des Konsumenten. Gerade diese zwei Aspekte erlebten im Laufe des 20. Jahrhunderts mehrere Bedeutungsverschiebungen, die Aufschlüsse über die jeweiligen gesellschaftlichen Vorstellungen geben. So galt der Verbraucher zu unterschiedlichen Zeiten als rational entscheidendes und handelndes Individuum oder als passives, von der Werbung manipuliertes Opfer. Ähnlich positiv und negativ wurde die „Konsumgesellschaft“ gesehen. Deshalb wird zeitgenössische Konsumkritik ebenfalls Bestandteil der Übung sein.... (weiter siehe Digicampus)

Religiöser Fanatismus und die Wirkungsmacht des Martyriums (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Deutsche Bund 1815 - 1866 (Übung)

Der Deutsche Bund hat im Umkreis der Erinnerung an den Wiener Kongress vor 200 Jahren einige Aufmerksamkeit gefunden. Mit dem Deutschen Bund waren die deutschen Staaten in die europäische Staatenwelt eingebettet. Die Beurteilung schwankt letztlich bis heute zwischen Friedensordnung und Repressionssystem. Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage nach der Spannung zwischen internationalen Sicherheitsordnungen und innerstaatlichen Entwicklungen im Zeitalter der entstehenden politischen Öffentlichkeit.

Grundkurs Mittelalterliche Geschichte (GK-Mittelalter) (Grundkurs)

Römische Geschichte (Grundkurs)

Vermittelt wird Überblickswissen zur römischen Geschichte von der Königszeit bis in die Spätantike. Behandelt werden dabei: Frühes Rom: Königszeit und Ständekämpfe; Hohe Republik: politische Ordnung und Aufstieg zur italischen Hegemonialmacht; Roms Aufstieg zur Weltmacht und der Beginn der inneren Krise; Zeit der Bürgerkriege; Augustus und die Begründung des Prinzipates; Frühe Kaiserzeit: der Prinzipat und die Kaiser von Tiberius bis Domitian; Hohe Kaiserzeit: die Kaiser von Nerva bis Commodus und das Reich; Krise und Verwandlung: Septimius Severus bis Konstantin; Konstantinische und Theodosianische Dynastie; Staat und Kirche in der Spätantike; Völkerwanderung und germanische Reichsbildungen.

Lektürekurs: Lateinische Quellen zu Gewalt und Verfolgung im späten Mittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Vom "Thronräuber" zum Landesvater. (Übung)

Nach dem mysteriösen Tod des beliebten Ludwig II. lehnte das Volk dessen Onkel Luitpold als Nachfolger (1886-1912) ab. Es wurde ihm sogar vorgeworfen, den Thron "geraubt" zu haben. Doch dem Regenten gelang es im Laufe der Zeit, sein Ansehen bis zur allgemeinen Beliebtheit zu verbessern, Jahre später feierte man in ganz Bayern seine Geburtstage, errichtete ihm Denkmäler und benannte Straßen, Plätze und verschiedene Einrichtungen nach ihm. Dies alles spielte sich in einer Epoche großer Veränderungen und Spannungen ab, die in Stadt und Land ihre Spuren hinterlassen hat. In der Übung wird vor dem Hintergrund dieser Zeit Ablehnung und Verehrung des Prinzregenten anhand von Quellen behandelt. Die Teilnehmer können sich ihre Themen selbst wählen.

Augsburger Alltag im 14. Jahrhundert (Ü-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beschäftigt sich mit den Augsburger Baumeisterbüchern des 14. Jahrhunderts und dem Söldnerbuch 1360 – 1382. Dabei geht es zunächst um die zeitgenössische, aber auch um die heutige Bedeutung dieser Bücher. In welchem Kontext müssen sie gesehen werden? Anhand von Originaltexten erfolgt eine Heranführung an mittelalterliche Handschriften, sowohl der lateinischen wie auch frühneuhochdeutschen Sprache. Anschließend werden spezielle Aspekte dieser Bücher untersucht: die Struktur der Bücher selbst und ihre Veränderungen, woher kommen die Einnahmen, wohin fließen die Ausgaben, Entwicklung der Verwaltungsstrukturen, Arbeiten in der Stadt, soziale Ausgaben, das Botenwesen, das Söldnerwesen. Zahlungsmittel und die Veränderungen der Währungsverhältnisse spielen eine wichtige Rolle, ebenso wie Preise, Löhne und Bezahlung von Söldnern. Im Zuge der Besprechung der Bücher können weitere interessante Aspekte aus dem täglichen Leben im mittelalterlichen Augsburg herausgearbeitet und besprochen... (weiter siehe Digicampus)

History of the United States since 1865 (Übung)

Die Übung bietet eine Einführung in die Geschichte der USA seit 1865. Unterricht, Lektüre, und Aufgaben werden auf Englisch durchgeführt.

3. Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Der ferne Spiegel? Europas spätes Mittelalter als eine Epoche von Gewalt, Epidemie und Verfolgung? (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Die europäische Expansion (bis zum Ende des 18. Jahrhunderts) (Vorlesung)

Der Beginn der europäischen Expansion in Übersee ist in der historischen Erinnerung bis heute in erster Linie mit Kolumbus verbunden – und bis heute dominiert die Perspektive des heldenhaften Entdeckers, nicht des Mannes, der nur allzu rasch Konzepte zur Unterwerfung der indigenen Bevölkerung entwarf. Die Darstellung der Geschichte der europäischen Expansion oszilliert zwischen der Faszination durch das Unbekannte und dem Transfer von Wissen über fremde Kulturen und Pflanzen, von Waren und Techniken einerseits, der Unterwerfung, gewaltsamen Missionierung, Ausbeutung, ja sogar Auslöschung fremder Völker andererseits. Anhand der portugiesischen, spanischen, niederländischen, französischen und englischen Expansion bis zum Ende des 18. Jahrhunderts wird die Vorlesung verschiedene Perspektiven auf europäische Expansion und Kolonialismus aufgreifen, nicht zuletzt die bereits zeitgenössische Problematisierung kolonialer Herrschaft in ethisch-religiösen sowie völkerrechtlichen Diskursen.... (weiter siehe Digicampus)

Museumsreif? (Vorlesung)

21. Oktober 2015: Wolfgang Stäbler, Landesstelle für nichtstaatliche Museen: Grenzerfahrungen - Trennlinien im Museum ausstellen Ort: Maximilianmuseum Augsburg 4. November 2015: Ansgar Reiß, Bayerisches Armeemuseum: Großereignis Landesausstellung. Können die Museen noch mithalten? Ort: Stadtarchiv Augsburg 18. November 2015: Daniela Baumann, The Walther Collection, Neu-Ulm/Burlafingen: Forschung, Interpretation, Vermittlung - Programm und Ausstellungskonzepte von The Walther Collection Ort: Universität Augsburg 2. Dezember 2015: Die Histonauten, München: Krieg in Ingolstadt. Ein Museum überwindet Mauern Ort: Fugger und Welser Erlebnismuseum 16. Dezember 2015: Ulrich Habich, Südseemuseum Obergünzburg: Direkte Zugänglichkeit einer fremden Welt – Konzeption der Obergünzburger Südsee-Sammlung Ort: Universität Augsburg 20. Januar 2016: Andreas Schmauder, Museums Humpis Quartier Ravensburg: Handel, Migration und Krieg – Globale Themen im lokalgeschichtlichen Museum Ort: Universität Augsburg ... (weiter siehe Digicampus)

Konstruktionen der Vergangenheit (Vorlesung)

Zwangsmigrationen der Moderne (Vorlesung)

Im 19. Jahrhundert setzte sich der Nationalismus, die Idee vom Nationalstaat, durch. Doch deren Entstehung war häufig keine friedliche Entwicklung, sondern oft genug begleitet von gewaltsamen Vertreibungen bestimmter Bevölkerungsgruppen. Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die ihren geographischen Schwerpunkt auf Europa legt – und hier vor allem auf Ostmittel- und Südosteuropa, wo es im Zuge der beiden Weltkriege zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Wechselwirkungen, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein.... (weiter siehe Digicampus)

Deutschland, Europa und der Westen, 1790 - 1990 (Vorlesung)

Die deutsche Suche nach der Verortung der Nation und des Nationalstaats in Europa und der Welt prägte sich tief in die europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein. Gehörte Deutschland zum „Westen“, in welcher Beziehung stand es zum „Osten“, welchen Platz sollte es in „Europa“ einnehmen? Diese Fragen waren heftig umstritten, verbanden sich räumliche Zuschreibungen doch sowohl mit Positionierungen in den internationalen Beziehungen als auch mit grundsätzlichen Fragen politischer Zuordnung. Wenn die Deutschen über ihre Verortung auf den europäischen „mental maps“ stritten, wenn sie in der internationalen Politik handelten, bezogen sie letztlich immer auch Stellung gegenüber Liberalismus, Demokratie und der Moderne. Die Vorlesung führt den steinigen deutschen Weg in die Moderne als Geschichte internationaler Verflechtung vor.

Augustus und der frühe Prinzipat (Vorlesung)

Der Übergang von der Republik zum Prinzipat stellt einen der wichtigsten Einschnitte in der römischen Geschichte dar, der in seiner antiken und modernen Bewertung freilich äußerst umstritten ist. Die Vorlesung behandelt die Konstituierung des Prinzipats durch Augustus und seine Entwicklung im Rahmen der julisch-claudischen Dynastie bis Nero. Angesprochen werden nicht nur wichtige Phasen der politischen Geschichte, sondern auch Probleme der Verfassungsgeschichte, einschneidende soziale Veränderungen und kulturgeschichtlich relevante Entwicklungen.

Deutschland und Europa in der Zwischenkriegszeit (1919-1933) (Vorlesung)

Krieg, Krise, Utopie: Die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg waren in Europa eine Zeit voller politischer Umbrüche, kultureller Experimente und radikaler Utopien. Auch wenn die jungen Demokratien von Beginn an von verschiedenen Seiten unter Druck standen, so waren sie doch nicht notwendigerweise zum Scheitern verurteilt und der Aufstieg des Faschismus nicht zwangsläufig. Wie groß waren also die Belastungen des Ersten Weltkrieges? Welche unterschiedlichen Antworten auf die „Krise der klassischen Moderne“ gab es in Europa? Wie reagierten Parteien und Politik, wie Künstler und Publizisten? Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Fragen der politischen Kultur- und Sozialgeschichte.

4. Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Augustus und der frühe Prinzipat (Vorlesung)

Der Übergang von der Republik zum Prinzipat stellt einen der wichtigsten Einschnitte in der römischen Geschichte dar, der in seiner antiken und modernen Bewertung freilich äußerst umstritten ist. Die Vorlesung behandelt die Konstituierung des Prinzipats durch Augustus und seine Entwicklung im Rahmen der julisch-claudischen Dynastie bis Nero. Angesprochen werden nicht nur wichtige Phasen der politischen Geschichte, sondern auch Probleme der Verfassungsgeschichte, einschneidende soziale Veränderungen und kulturgeschichtlich relevante Entwicklungen.

Deutschland, Europa und der Westen, 1790 - 1990 (Vorlesung)

Die deutsche Suche nach der Verortung der Nation und des Nationalstaats in Europa und der Welt prägte sich tief in die europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein. Gehörte Deutschland zum „Westen“, in welcher Beziehung stand es zum „Osten“, welchen Platz sollte es in „Europa“ einnehmen? Diese Fragen waren heftig umstritten, verbanden sich räumliche Zuschreibungen doch sowohl mit Positionierungen in den internationalen Beziehungen als auch mit grundsätzlichen Fragen politischer Zuordnung. Wenn die Deutschen über ihre Verortung auf den europäischen „mental maps“ stritten, wenn sie in der internationalen Politik handelten, bezogen sie letztlich immer auch Stellung gegenüber Liberalismus, Demokratie und der Moderne. Die Vorlesung führt den steinigen deutschen Weg in die Moderne als Geschichte internationaler Verflechtung vor.

Zwangsmigrationen der Moderne (Vorlesung)

Im 19. Jahrhundert setzte sich der Nationalismus, die Idee vom Nationalstaat, durch. Doch deren Entstehung war häufig keine friedliche Entwicklung, sondern oft genug begleitet von gewaltsamen Vertreibungen bestimmter Bevölkerungsgruppen. Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die ihren geographischen Schwerpunkt auf Europa legt – und hier vor allem auf Ostmittel- und Südosteuropa, wo es im Zuge der beiden Weltkriege zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Wechselwirkungen, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein.... (weiter siehe Digicampus)

Museumsreif? (Vorlesung)

21. Oktober 2015: Wolfgang Stäbler, Landesstelle für nichtstaatliche Museen: Grenzerfahrungen - Trennlinien im Museum ausstellen Ort: Maximilianmuseum Augsburg
4. November 2015: Ansgar Reiß, Bayerisches Armeemuseum: Großereignis Landesausstellung. Können die Museen noch mithalten? Ort: Stadtarchiv Augsburg
18. November 2015: Daniela Baumann, The Walther Collection, Neu-Ulm/Burlafingen: Forschung, Interpretation, Vermittlung - Programm und Ausstellungskonzepte von The Walther Collection Ort: Universität Augsburg
2. Dezember 2015: Die Histonauten, München: Krieg in Ingolstadt. Ein Museum überwindet Mauern Ort: Fugger und Welser Erlebnismuseum
16. Dezember 2015: Ulrich Habich, Südseemuseum Obergünzburg: Direkte Zugänglichkeit einer fremden Welt – Konzeption der Obergünzburger Südsee-Sammlung Ort: Universität Augsburg
20. Januar 2016: Andreas Schmauder, Museums Humpis Quartier Ravensburg: Handel, Migration und Krieg – Globale Themen im lokalgeschichtlichen Museum Ort: Universität Augsburg ... (weiter siehe Digicampus)

Deutschland und Europa in der Zwischenkriegszeit (1919-1933) (Vorlesung)

Krieg, Krise, Utopie: Die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg waren in Europa eine Zeit voller politischer Umbrüche, kultureller Experimente und radikaler Utopien. Auch wenn die jungen Demokratien von Beginn an von verschiedenen Seiten unter Druck standen, so waren sie doch nicht notwendigerweise zum Scheitern verurteilt und der Aufstieg des Faschismus nicht zwangsläufig. Wie groß waren also die Belastungen des Ersten Weltkrieges? Welche unterschiedlichen Antworten auf die „Krise der klassischen Moderne“ gab es in Europa? Wie reagierten Parteien und Politik, wie Künstler und Publizisten? Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Fragen der politischen Kultur- und Sozialgeschichte.

Der ferne Spiegel? Europas spätes Mittelalter als eine Epoche von Gewalt, Epidemie und Verfolgung? (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Konstruktionen der Vergangenheit (Vorlesung)

Die europäische Expansion (bis zum Ende des 18. Jahrhunderts) (Vorlesung)

Der Beginn der europäischen Expansion in Übersee ist in der historischen Erinnerung bis heute in erster Linie mit Kolumbus verbunden – und bis heute dominiert die Perspektive des heldenhaften Entdeckers, nicht des Mannes, der nur allzu rasch Konzepte zur Unterwerfung der indigenen Bevölkerung entwarf. Die Darstellung der Geschichte der europäischen Expansion oszilliert zwischen der Faszination durch das Unbekannte und dem Transfer von Wissen über fremde Kulturen und Pflanzen, von Waren und Techniken einerseits, der Unterwerfung, gewaltsamen Missionierung, Ausbeutung, ja sogar Auslöschung fremder Völker andererseits. Anhand der portugiesischen, spanischen, niederländischen, französischen und englischen Expansion bis zum Ende des 18. Jahrhunderts wird die Vorlesung verschiedene Perspektiven auf europäische Expansion und Kolonialismus aufgreifen, nicht zuletzt die bereits zeitgenössische Problematisierung kolonialer Herrschaft in ethisch-religiösen sowie völkerrechtlichen Diskursen.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung nach Lehrveranstaltungstyp

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise

Modul GES-0003 (= GyG-03-FW): Übung Historische Hilfswissenschaften (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3)		ECTS/LP: 4
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Kenntnisse in den Historischen Hilfswissenschaften (z. B. Paläographie, Diplomatik, Sphragistik, Epigraphik, Numismatik).		
Lernziele/Kompetenzen: Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten im Umgang mit historischen Originalquellen (z. B. Handschriften, Archivalien, Inschriften, Münzen).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 120 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 4
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Spielfilm als historische Quelle: Frankreich im 20. Jahrhundert (Übung) Filme aus Frankreich prägen unser Bild vom Nachbarn seit Erfindung der bewegten Bilder am Ende des 19. Jahrhunderts. Das Seminar stellt Klassiker des französischen Films in den Mittelpunkt der Betrachtung einer Geschichte Frankreichs im 20. Jahrhunderts. Dabei nimmt das Seminar einleitend die beiden Filme in den Blick, die 2003 in den „Filmkanon“ der Bundeszentrale für politische Bildung Eingang gefunden haben: zum einen den semidokumentarischen Kurzfilm über die Konzentrationslager von Alain Resnais, unter dem Titel Nacht und Nebel 1956 für die Filmfestspiele von Cannes nominiert, sowie einen Klassiker der „Nouvelle Vague“ von Jean-Luc Godard, Außer Atem, aus dem Jahr 1960. Geplant ist die Vorführung ausgewählter Filme mit anschließender Diskussion. In den Sitzungen wird einleitend durch gemeinsame Lektüre der historische Kontext erarbeitet sowie das didaktische Potential der Spielfilme ausgelotet. Die 3-stdg. Übung beginnt am 15. Oktober 2015 und findet anschließend 14tätig statt.... (weiter siehe Digicampus)
Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken (Ü/HW-Mittelalter) Dieser Kurs steht in Verbindung mit einer Exkursion nach Rom vom 15. bis zum 27. Februar 2015. Die Anmeldung und Reisebuchung ist bereits abgeschlossen. Abflug in München am Montag, den 15. Februar um 6:30, Checkin ebenda um 5:00 Uhr.
Musealisierung des Holocaust (Übung)
Paläografie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung) Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin"

bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.

Reichsständische Bündnisse in Krieg und Frieden. Quellen zum Bündniswesen und zur Landfriedenswahrung im Heiligen Römischen Reich zwischen Reformation und Westfälischem Frieden (Übung)

Die Übung möchte anhand ausgewählter gedruckter wie handschriftlicher Quellen der Entwicklung und politischen Bedeutung des Bündniswesens im Heiligen Römischen Reich in der ersten Hälfte der Frühen Neuzeit nachspüren. Ein besonderes Interesse gilt dabei der Landfriedenswahrung und Landesverteidigung, deren Wahrnehmung in der Regel den Ausschlag zur Bildung jener besonderen Form politischer Vergesellschaftung unter Reichsständen darstellte. Der zu behandelnde Zeitraum erstreckt sich von 1495 bis 1648, wobei der Epoche des Dreißigjährigen Krieges besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Im unmittelbaren Vorfeld und während des Krieges kam formalen Bündnissen eine besondere Bedeutung in der politischen Selbstorganisation der Reichsstände zu und spielte auch für die Kriegführung auswärtiger Mächte eine zentrale Rolle. Das Verhältnis zwischen reichsständischen Bündnissen und der Reichsverfassung wird dabei ebenfalls thematisiert werden, denn schließlich erhielt das „ius foederis“ der Reichss... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) - Raphael Kernert (Übung)

Die Numismatik (Münzkunde) zählt zu den zentralen Hilfswissenschaften für den Altertumsforscher. Ziel der Übung ist es einerseits, den Teilnehmenden einen Überblick über die Münze als historische Quelle zu geben. Dabei werden auch Fragen zur Münzherstellung, Umlauf, Bildsprache und Rezeption diskutiert, sowie ausgewählte Themen aus der römischen Geschichte behandelt. Andererseits sollen die Teilnehmenden einen sicheren Umgang mit den numismatischen Werkzeugen (z.B. Nutzung von Datenbanken, Katalogen) erlernen, so dass sie ihre erworbenen Kenntnisse auch für weitere Arbeiten nutzen können. Während des Kurses wird sich die gemeinsame Quellenarbeit nicht nur auf Abbildungen beschränken, sondern auch gelegentlich auf die Originale des Augsburger Lehrstuhls zurückgegriffen werden.

Zwischen Subjektivität und Objektivität – Autobiografien von Historikern (Übung)

„De nobis ipsis silemus“ – „von uns selbst aber schweigen wir“ lautete stets das wissenschaftliche Credo der Historiker. Das eigene Ich sollte hinter der Geschichtsschreibung zurücktreten, um größtmögliche Objektivität zu gewährleisten. Die umstürzenden Ereignisse im 20. Jahrhundert haben einige Historiker bewegt, von diesem Grundsatz abzuweichen: sie brachten ihre eigenen Erinnerungen zu Papier. Die Übung untersucht Autobiografien von Historikern und setzt sie mit ihren Werken in Beziehung und fragt dabei nach dem Verhältnis von Autobiografie und Geschichtsschreibung ebenso wie nach der Konstruktion von Narrativen und historischen Konzepten.

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung)... (weiter siehe Digicampus)

Videoprojekt mit Zeitzeugen: Migrationserfahrung in Augsburg (Übung)

Das Thema Migration und Migrationserfahrung wird zurzeit in der Öffentlichkeit heiß diskutiert. Auch an der Universität Augsburg gab es schon eine Reihe von Zeitzeugenprojekten zur Migrationsgeschichte, aus denen allerdings meist nur Transkripte von Interviews hervorgingen. Das Ziel dieses Projektes ist es, Migrationserfahrungen in Augsburg nicht nur einzufangen, sondern für die Öffentlichkeit in Form kleiner, etwa fünfminütiger Videos erlebbar und nachvollziehbar zu machen. Kurz gesagt: In diesem Projekt werden Sie selbstständig kleine Zeitzeugenvideos drehen und schneiden. Dazu ist längst keine teure Ausrüstung mehr notwendig! Wir drehen unsere Filme mit Handycameras und schneiden sie so weit wie möglich mit Windows

Moviemaker. Lediglich um den Ton einzufangen erhalten Sie von mir ein wenig Zusatzausrüstung. Auf diese Weise lassen sich relativ professionell wirkende Filme realisieren. Das Projekt ist als zwei Übungen in NNG abrechenbar, die Sie zusammen belegen müssen. An einem Block... (weiter siehe Digicampus)

Vom "Thronräuber" zum Landesvater. (Übung)

Nach dem mysteriösen Tod des beliebten Ludwig II. lehnte das Volk dessen Onkel Luitpold als Nachfolger (1886-1912) ab. Es wurde ihm sogar vorgeworfen, den Thron "geraubt" zu haben. Doch dem Regenten gelang es im Laufe der Zeit, sein Ansehen bis zur allgemeinen Beliebtheit zu verbessern, Jahre später feierte man in ganz Bayern seine Geburtstage, errichtete ihm Denkmäler und benannte Straßen, Plätze und verschiedene Einrichtungen nach ihm. Dies alles spielte sich in einer Epoche großer Veränderungen und Spannungen ab, die in Stadt und Land ihre Spuren hinterlassen hat. In der Übung wird vor dem Hintergrund dieser Zeit Ablehnung und Verehrung des Prinzregenten anhand von Quellen behandelt. Die Teilnehmer können sich ihre Themen selbst wählen.

Mittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Es ist eine persönliche Anmeldung bei einem der beteiligten Dozenten (im Wintersemester 2015/16: Dr. Thomas Engelke, PD Dr. Thomas Krüger, Prof. Dr. Klaus Wolf) erforderlich, bei der die Vorkenntnisse, sofern sie nicht bei den beteiligten Dozenten erworben wurden, zu erläutern sind. Die Übung wird während der Projektlaufzeit bis einschließlich Wintersemester 2017/18 jedes Semester angeboten. Erforderliche Vorkenntnisse können am besten in der ebenfalls regelmäßig stattfindenden Übung "Anfertigung von Urkundenregistern für Anfänger" bei Dr. Thomas Engelke erworben werden. Aber auch andere hilfswissenschaftliche Übungen, in denen paläographische und dipl... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung in Ü Hist. Hilfswiss.

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit; veranstaltungs-spezifische Leistungsnachweise

Modul GES-0004 (= GyG-11-FW): Zwei Hauptseminare (Alte Geschichte/Mittelalterliche Geschichte und Frühe Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte) (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1)		ECTS/LP: 16
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefende Einarbeitung in Epochen und Themen der Geschichte; Festigung und Ausbau der erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens.		
Bemerkung: Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 480 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 3 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
1. Modulteil: Hauptseminar Nr. 1: Alte Geschichte oder Mittelalterliche Geschichte (kann ersetzt werden durch Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte mit Mittelalterbezug) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der Bauernkrieg - Aufstand des kleinen Mannes (Hauptseminar) Das Seminar versucht zu eruieren, warum der „gemeine Mann“ „witzig“ wird (Ursachen des Bauernkriegs), diskutiert über „räuberische Rotten, Affen und Pfaffen“ (gemeint sind Martin Luther, Thomas Müntzer u.a.), geht davon aus, dass "Tyrannei und Uffrur" zusammen gehören (Verlauf des Bauernkriegs) und beschäftigt sich damit, dass der Bauernkrieg trotz Scheiterns nicht folgenlos war. Pest, Jeanne d'Arc und die Folgen. Frankreich in der Zeit des Hundertjährigen Krieges (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) Erinnerungsorte der Papstgeschichte (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) Dieser Kurs steht in Verbindung mit einer Exkursion nach Rom vom 15. bis zum 27. Februar 2015. Die Anmeldung und Reisebuchung ist bereits abgeschlossen. Im Mittelpunkt steht die Vor-Ort-Analyse papstgeschichtlicher Monumente und Denkmäler in Viterbo am Wochenende 20./21. Februar. Germanicus, John F. Kennedy, Lady Di: der Tod des Führers und öffentliche Trauerkulturen im Vergleich (Hauptseminar) Im Jahr 19 n. Chr. verstarb unter mysteriösen Umständen Germanicus, der Adoptivsohn und vorgesehene Nachfolger des Kaisers Tiberius im syrischen Antiochia. Der Tod des jungen und überaus beliebten Prinzen

rief in Rom eine Trauerhysterie hervor, die sich für das Kaiserhaus zu einem ernsthaften Problem auswuchs. Die zurückhaltende Trauer des Tiberius und seiner Mutter Livia wurde als unangemessen empfunden und als Indiz für eine Mitschuld am Tod des Germanicus gedeutet, zumal der Todesfall auch die Konflikte innerhalb des Kaiserhauses deutlich zutage brachte. Ein Prozess vor dem Senat musste daher einen Sündenbock liefern und den Kaiser öffentlichkeitswirksam entlasten. Neben den literarischen Quellen geben auch eine Reihe bedeutender Inschriften Auskunft über diese Vorgänge. Das Seminar zielt einerseits auf eine Kontextualisierung dieser Ereignisse innerhalb der Geschichte des Frühen Prinzipates, andererseits einen Vergleich mit neuzeitlichen Trauerereignissen, für die teilweise auch au... (weiter siehe Digicampus)

Der Beginn des Hellenismus – das Zeitalter der Diadochen (323-272 v.Chr) (Hauptseminar)

Römische Bibliotheksgeschichte als Ausdruck abendländischer Kultur (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

2. Modulteil: Hauptseminar Nr. 2: Geschichte der Frühen Neuzeit oder Neuere und Neueste Geschichte (kann ersetzt werden durch Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte mit Neuzeitbezug, wenn nicht bereits in Nr. 1 ersetzt)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 8

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Öffentlichkeit im Zeitalter der Aufklärung (Hauptseminar)

Das Phänomen der „Öffentlichkeit“ im Zeitalter der Aufklärung ist seit Jahrzehnten Gegenstand intensiver Forschungen und Debatten. Unbestritten ist, dass sich im 18. Jahrhundert in den meisten europäischen Gemeinwesen ein tiefgreifender „Strukturwandel“ (J. Habermas) der Öffentlichkeit vollzog, der nicht zuletzt eine verstärkte Ausdifferenzierung in „Teilöffentlichkeiten“ einschloss. Im Rahmen des Seminars sollen anhand konkreter Beispiele Medien und Praktiken der Herstellung von Öffentlichkeit untersucht und verschiedene Forschungskonzepte und Interpretationsansätze vorgestellt und diskutiert werden.

Die „zweite Geschichte“ des Nationalsozialismus: Der Umgang mit der NS-Vergangenheit nach 1945

(Hauptseminar)

Im Augenblick erlebt die Forschung über den Umgang beider deutscher Nachkriegsgesellschaften mit der NS-Vergangenheit eine fast beispiellose Renaissance. In den 1980er und frühen 1990er Jahren war in bundesdeutscher Wissenschaft und Öffentlichkeit schon einmal hitzig über den Umgang mit dem Erbe des Nationalsozialismus gestritten worden. Der Publizist Ralph Giordano hatte damals von einer „zweiten Schuld“ der Deutschen gesprochen, während andere argumentierten, die junge Bundesrepublik habe sich zunehmend kritisch mit dem „Dritten Reich“ auseinandergesetzt. Nun ist im Zuge der sogenannten Auftragsforschung eine neue Forschungswelle in Gang gekommen: Ausgehend von der Studie einer Unabhängigen Historikerkommission zum Auswärtigen Amt im NS-Regime und nach 1945 lassen im Augenblick zahlreiche Ministerien und Behörden ihre NS-Belastungen der Nachkriegszeit von Historikern erforschen. Dies nimmt das Seminar zum Anlass, sich mit der politischen, justiziellen, gesellschaftlichen und wissensc... (weiter siehe Digicampus)

Römische Bibliotheksgeschichte als Ausdruck abendländischer Kultur (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Mental Maps der Moderne. Die Idee des „Westens“ im 19. und 20. Jahrhundert (Hauptseminar)

Auf den internationalen Mental Maps der Moderne – jenen Landkarten also, die jede und jeder in seinem Kopf trägt und mittels derer die Welt mit Sinn belegt wird – kommt der Idee des „Westens“ herausragende Bedeutung zu. Nicht erst im Kalten Krieg wurde die Dichotomie aus „Ost“ und „West“ zu einem bestimmenden Klassifikationsschema politischer und ideologischer Konflikte, vielmehr währte sich das Deutsche Reich bereits im Ersten Weltkrieg in einem Existenzkampf gegen den „Westen“. Dabei griffen auch die Intellektuellen und Propagandisten des Ersten Weltkriegs auf Deutungsmuster des 19. Jahrhunderts zurück, denn die Idee des „Westens“ entstammte der nachnapoleonischen Zeit. Von seinen Anfängen an ein europäisch-transatlantisches Konzept wurde in ihm die Moderne verhandelt. Das Hauptseminar verfolgt den intellektuellen Diskurs über den „Westen“ im 19. und 20. Jahrhundert und legt so die verschlungenen Pfade einer intellektuellen Auseinandersetzung mit der Moderne frei.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung im HS

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise sowie Hausarbeit.

Modul GES-0010 (= GyG-12-FW): Sechs Vorlesungen nach Wahl (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2)		ECTS/LP: 12
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Erarbeitung eines historischen Schwerpunktes		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefende Einarbeitung in epochale und sektorale Schwerpunkte der Geschichte; Festigung und Ausbau der erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens		
Bemerkung: Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen. Das Modul ist innerhalb von höchstens sechs Semestern zu absolvieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 12	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
1. Modulteil: Vorlesung Alte Geschichte oder Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Augustus und der frühe Prinzipat (Vorlesung) Der Übergang von der Republik zum Prinzipat stellt einen der wichtigsten Einschnitte in der römischen Geschichte dar, der in seiner antiken und modernen Bewertung freilich äußerst umstritten ist. Die Vorlesung behandelt die Konstituierung des Prinzipats durch Augustus und seine Entwicklung im Rahmen der julisch-claudischen Dynastie bis Nero. Angesprochen werden nicht nur wichtige Phasen der politischen Geschichte, sondern auch Probleme der Verfassungsgeschichte, einschneidende soziale Veränderungen und kulturgeschichtlich relevante Entwicklungen. Der ferne Spiegel? Europas spätes Mittelalter als eine Epoche von Gewalt, Epidemie und Verfolgung? (VL-Mittelalter) (Vorlesung)
2. Modulteil: Vorlesung Alte Geschichte oder Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der ferne Spiegel? Europas spätes Mittelalter als eine Epoche von Gewalt, Epidemie und Verfolgung? (VL-Mittelalter) (Vorlesung) Augustus und der frühe Prinzipat (Vorlesung)

Der Übergang von der Republik zum Prinzipat stellt einen der wichtigsten Einschnitte in der römischen Geschichte dar, der in seiner antiken und modernen Bewertung freilich äußerst umstritten ist. Die Vorlesung behandelt die Konstituierung des Prinzipats durch Augustus und seine Entwicklung im Rahmen der julisch-claudischen Dynastie bis Nero. Angesprochen werden nicht nur wichtige Phasen der politischen Geschichte, sondern auch Probleme der Verfassungsgeschichte, einschneidende soziale Veränderungen und kulturgeschichtlich relevante Entwicklungen.

3. Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit oder Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Deutschland, Europa und der Westen, 1790 - 1990 (Vorlesung)

Die deutsche Suche nach der Verortung der Nation und des Nationalstaats in Europa und der Welt prägte sich tief in die europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein. Gehörte Deutschland zum „Westen“, in welcher Beziehung stand es zum „Osten“, welchen Platz sollte es in „Europa“ einnehmen? Diese Fragen waren heftig umstritten, verbanden sich räumliche Zuschreibungen doch sowohl mit Positionierungen in den internationalen Beziehungen als auch mit grundsätzlichen Fragen politischer Zuordnung. Wenn die Deutschen über ihre Verortung auf den europäischen „mental maps“ stritten, wenn sie in der internationalen Politik handelten, bezogen sie letztlich immer auch Stellung gegenüber Liberalismus, Demokratie und der Moderne. Die Vorlesung führt den steinigten deutschen Weg in die Moderne als Geschichte internationaler Verflechtung vor.

Die europäische Expansion (bis zum Ende des 18. Jahrhunderts) (Vorlesung)

Der Beginn der europäischen Expansion in Übersee ist in der historischen Erinnerung bis heute in erster Linie mit Kolumbus verbunden – und bis heute dominiert die Perspektive des heldenhaften Entdeckers, nicht des Mannes, der nur allzu rasch Konzepte zur Unterwerfung der indigenen Bevölkerung entwarf. Die Darstellung der Geschichte der europäischen Expansion oszilliert zwischen der Faszination durch das Unbekannte und dem Transfer von Wissen über fremde Kulturen und Pflanzen, von Waren und Techniken einerseits, der Unterwerfung, gewaltsamen Missionierung, Ausbeutung, ja sogar Auslöschung fremder Völker andererseits. Anhand der portugiesischen, spanischen, niederländischen, französischen und englischen Expansion bis zum Ende des 18. Jahrhunderts wird die Vorlesung verschiedene Perspektiven auf europäische Expansion und Kolonialismus aufgreifen, nicht zuletzt die bereits zeitgenössische Problematisierung kolonialer Herrschaft in ethisch-religiösen sowie völkerrechtlichen Diskursen.... (weiter siehe Digicampus)

Deutschland und Europa in der Zwischenkriegszeit (1919-1933) (Vorlesung)

Krieg, Krise, Utopie: Die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg waren in Europa eine Zeit voller politischer Umbrüche, kultureller Experimente und radikaler Utopien. Auch wenn die jungen Demokratien von Beginn an von verschiedenen Seiten unter Druck standen, so waren sie doch nicht notwendigerweise zum Scheitern verurteilt und der Aufstieg des Faschismus nicht zwangsläufig. Wie groß waren also die Belastungen des Ersten Weltkrieges? Welche unterschiedlichen Antworten auf die „Krise der klassischen Moderne“ gab es in Europa? Wie reagierten Parteien und Politik, wie Künstler und Publizisten? Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Fragen der politischen Kultur- und Sozialgeschichte.

4. Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit oder Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Deutschland, Europa und der Westen, 1790 - 1990 (Vorlesung)

Die deutsche Suche nach der Verortung der Nation und des Nationalstaats in Europa und der Welt prägte sich tief in die europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein. Gehörte Deutschland zum „Westen“, in welcher Beziehung stand es zum „Osten“, welchen Platz sollte es in „Europa“ einnehmen? Diese Fragen waren heftig umstritten, verbanden sich räumliche Zuschreibungen doch sowohl mit Positionierungen in den

internationalen Beziehungen als auch mit grundsätzlichen Fragen politischer Zuordnung. Wenn die Deutschen über ihre Verortung auf den europäischen „mental maps“ stritten, wenn sie in der internationalen Politik handelten, bezogen sie letztlich immer auch Stellung gegenüber Liberalismus, Demokratie und der Moderne. Die Vorlesung führt den steinigen deutschen Weg in die Moderne als Geschichte internationaler Verflechtung vor.

Die europäische Expansion (bis zum Ende des 18. Jahrhunderts) (Vorlesung)

Der Beginn der europäischen Expansion in Übersee ist in der historischen Erinnerung bis heute in erster Linie mit Kolumbus verbunden – und bis heute dominiert die Perspektive des heldenhaften Entdeckers, nicht des Mannes, der nur allzu rasch Konzepte zur Unterwerfung der indigenen Bevölkerung entwarf. Die Darstellung der Geschichte der europäischen Expansion oszilliert zwischen der Faszination durch das Unbekannte und dem Transfer von Wissen über fremde Kulturen und Pflanzen, von Waren und Techniken einerseits, der Unterwerfung, gewaltsamen Missionierung, Ausbeutung, ja sogar Auslöschung fremder Völker andererseits. Anhand der portugiesischen, spanischen, niederländischen, französischen und englischen Expansion bis zum Ende des 18. Jahrhunderts wird die Vorlesung verschiedene Perspektiven auf europäische Expansion und Kolonialismus aufgreifen, nicht zuletzt die bereits zeitgenössische Problematisierung kolonialer Herrschaft in ethisch-religiösen sowie völkerrechtlichen Diskursen.... (weiter siehe Digicampus)

Deutschland und Europa in der Zwischenkriegszeit (1919-1933) (Vorlesung)

Krieg, Krise, Utopie: Die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg waren in Europa eine Zeit voller politischer Umbrüche, kultureller Experimente und radikaler Utopien. Auch wenn die jungen Demokratien von Beginn an von verschiedenen Seiten unter Druck standen, so waren sie doch nicht notwendigerweise zum Scheitern verurteilt und der Aufstieg des Faschismus nicht zwangsläufig. Wie groß waren also die Belastungen des Ersten Weltkrieges? Welche unterschiedlichen Antworten auf die „Krise der klassischen Moderne“ gab es in Europa? Wie reagierten Parteien und Politik, wie Künstler und Publizisten? Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Fragen der politischen Kultur- und Sozialgeschichte.

5. Modulteil: Vorlesung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Konstruktionen der Vergangenheit (Vorlesung)

Museumsreif? (Vorlesung)

21. Oktober 2015: Wolfgang Stäbler, Landesstelle für nichtstaatliche Museen: Grenzerfahrungen - Trennlinien im Museum ausstellen Ort: Maximilianmuseum Augsburg
4. November 2015: Ansgar Reiß, Bayerisches Armeemuseum: Großereignis Landesausstellung. Können die Museen noch mithalten? Ort: Stadtarchiv Augsburg
18. November 2015: Daniela Baumann, The Walther Collection, Neu-Ulm/Burlafingen: Forschung, Interpretation, Vermittlung - Programm und Ausstellungskonzepte von The Walther Collection Ort: Universität Augsburg
2. Dezember 2015: Die Histonauten, München: Krieg in Ingolstadt. Ein Museum überwindet Mauern Ort: Fugger und Welser Erlebnismuseum
16. Dezember 2015: Ulrich Habich, Südseemuseum Obergünzburg: Direkte Zugänglichkeit einer fremden Welt – Konzeption der Obergünzburger Südsee-Sammlung Ort: Universität Augsburg
20. Januar 2016: Andreas Schmauder, Museums Humpis Quartier Ravensburg: Handel, Migration und Krieg – Globale Themen im lokalgeschichtlichen Museum Ort: Universität Augsburg ... (weiter siehe Digicampus)

Zwangsmigrationen der Moderne (Vorlesung)

Im 19. Jahrhundert setzte sich der Nationalismus, die Idee vom Nationalstaat, durch. Doch deren Entstehung war häufig keine friedliche Entwicklung, sondern oft genug begleitet von gewaltsamen Vertreibungen bestimmter Bevölkerungsgruppen. Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die ihren geographischen Schwerpunkt auf Europa legt – und hier vor allem auf Ostmittel- und Südosteuropa, wo es im Zuge der beiden Weltkriege zu massenhaften

Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Wechselwirkungen, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein.... (weiter siehe Digicampus)

6. Modulteil: Vorlesung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Zwangsmigrationen der Moderne (Vorlesung)

Im 19. Jahrhundert setzte sich der Nationalismus, die Idee vom Nationalstaat, durch. Doch deren Entstehung war häufig keine friedliche Entwicklung, sondern oft genug begleitet von gewaltsamen Vertreibungen bestimmter Bevölkerungsgruppen. Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die ihren geographischen Schwerpunkt auf Europa legt – und hier vor allem auf Ostmittel- und Südosteuropa, wo es im Zuge der beiden Weltkriege zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Wechselwirkungen, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein.... (weiter siehe Digicampus)

Museumsreif? (Vorlesung)

21. Oktober 2015: Wolfgang Stäbler, Landesstelle für nichtstaatliche Museen: Grenzerfahrungen - Trennlinien im Museum ausstellen Ort: Maximilianmuseum Augsburg
4. November 2015: Ansgar Reiß, Bayerisches Armeemuseum: Großereignis Landesausstellung. Können die Museen noch mithalten? Ort: Stadtarchiv Augsburg
18. November 2015: Daniela Baumann, The Walther Collection, Neu-Ulm/Burlafingen: Forschung, Interpretation, Vermittlung - Programm und Ausstellungskonzepte von The Walther Collection Ort: Universität Augsburg
2. Dezember 2015: Die Histonauten, München: Krieg in Ingolstadt. Ein Museum überwindet Mauern Ort: Fugger und Welser Erlebnismuseum
16. Dezember 2015: Ulrich Habich, Südseemuseum Obergünzburg: Direkte Zugänglichkeit einer fremden Welt – Konzeption der Obergünzburger Südsee-Sammlung Ort: Universität Augsburg
20. Januar 2016: Andreas Schmauder, Museums Humpis Quartier Ravensburg: Handel, Migration und Krieg – Globale Themen im lokalgeschichtlichen Museum Ort: Universität Augsburg ... (weiter siehe Digicampus)

Konstruktionen der Vergangenheit (Vorlesung)

Prüfung

GES: Modulprüfung in VL

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit; veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise

Modul GES-0006 (= GyG-21-FW): Drei Übungen nach Wahl (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte - Vertiefung 1)		ECTS/LP: 12
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Theorie und Methode der Geschichte; Einübung und Vertiefung historischer Kenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Vertrautheit mit Fragen der historischen Theorie und Methode; Vertiefung der erworbenen Kenntnisse und weitere Einübung der Verfahren wissenschaftlicher Arbeit.		
Bemerkung: Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 5. - 7.	Minimale Dauer des Moduls: 4 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Kurs zur historischen Methode und Theorie Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 4
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Augsburger Alltag im 14. Jahrhundert (Ü-Mittelalter) (Übung) Die Übung beschäftigt sich mit den Augsburger Baumeisterbüchern des 14. Jahrhunderts und dem Söldnerbuch 1360 – 1382. Dabei geht es zunächst um die zeitgenössische, aber auch um die heutige Bedeutung dieser Bücher. In welchem Kontext müssen sie gesehen werden? Anhand von Originaltexten erfolgt eine Heranführung an mittelalterliche Handschriften, sowohl der lateinischen wie auch frühneuhochdeutschen Sprache. Anschließend werden spezielle Aspekte dieser Bücher untersucht: die Struktur der Bücher selbst und ihre Veränderungen, woher kommen die Einnahmen, wohin fließen die Ausgaben, Entwicklung der Verwaltungsstrukturen, Arbeiten in der Stadt, soziale Ausgaben, das Botenwesen, das Söldnerwesen. Zahlungsmittel und die Veränderungen der Währungsverhältnisse spielen eine wichtige Rolle, ebenso wie Preise, Löhne und Bezahlung von Söldnern. Im Zuge der Besprechung der Bücher können weitere interessante Aspekte aus dem täglichen Leben im mittelalterlichen Augsburg herausgearbeitet und besprochen... (weiter siehe Digicampus) Lektürekurs: Lateinische Quellen zu Gewalt und Verfolgung im späten Mittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung) Einführung in die Theorien und Methoden der Cultural und Gender Studies (Übung) Die Veranstaltung macht sie vertraut mit den grundlegenden Denkstrukturen der Kulturwissenschaften, die sich im Gefolge des „linguistic turn“ entwickelt haben. Diese Denkstrukturen sind kontraintuitiv, sie widersprechen zuerst ihrer Alltagserfahrung. In der Übung werden Sie die Wende des Denkens nachvollziehen. An einige kurze Textbeispiele aus über 200 Jahren wird Ihnen die Entwicklung des Denkens bis zur Gegenwart verdeutlicht. Texte

von Martin Cladenius bis Judith Butler thematisieren die wissenschaftstheoretischen Positionen des Denkens der Vielfalt und der Relativität. Voraussetzung ist vor allem die Bereitschaft über die eigenen Denkgewohnheiten, die Ihnen die Schule beigebracht hat, zu überwinden. Weiterhin sollten Sie sich an den Diskussionen und Denk- und Sprachspielen beteiligen. – Die Übung lebt vom Dialog. Der Leistungsnachweis ist ein Essay. Die Literatur, die in dieser Veranstaltung gelesen wird, finden Sie im Digicampus ab Oktober 2015.... (weiter siehe Digicampus)

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Luhmann für Historiker. Systemtheoretische Perspektiven auf die Geschichte der Frühen Neuzeit (Übung)

Kaum ein anderer Theoretiker hat die historische Forschung der letzten Jahrzehnte in einem solchen Maße beeinflusst wie der Bielefelder Soziologe Niklas Luhmann (1927-2007). Hat man die Verständnishürde überwunden, die Luhmanns Begrifflichkeit mit sich bringt, so lässt sich seinem prima vista abstrakten, ahistorischen Ansatz ein tragfähiges Instrumentarium abgewinnen, das sich gerade für Entwicklung und Bearbeitung historischer Fragestellungen mit Gewinn einsetzen lässt. Das Ziel der Übung besteht in erster Linie darin, die innere Logik der Luhmannschen Systemtheorie durch gemeinsame Lektüre zu erschließen und auf ihre Brauchbarkeit für historische Analysen zu überprüfen. Darüber hinaus sollen historische Studien, insbesondere auf dem Gebiet der Frühen Neuzeit, die auf der Grundlage des systemtheoretischen Analysemodells entstanden sind, gemeinsam diskutiert werden. Die Teilnahme an der Übung ist mit einem hohen Lektürepensum verbunden.... (weiter siehe Digicampus)

Religiöser Fanatismus und die Wirkungsmacht des Martyriums (Ü-Mittelalter) (Übung)

Neue Fragestellungen der Begriffsgeschichte und der Historischen Semantik (Übung)

Die Übung beschäftigt sich mit neuen Ansätzen der Begriffsgeschichte und der Historischen Semantik. Folgende Herausforderungen haben die Theoriedebatte in den letzten Jahren neu belebt: Die Möglichkeiten maschineller Textanalysen, die Digitalisierung riesiger Textmengen (Big Data), die Ausweitung der semantischen Forschungen auf das späte 20. Jahrhundert und die Frage, ob in dieser Zeit sich neue Temporalstrukturen entwickelt haben. Schließlich bleiben die Verhältnisse von sprachlicher und nicht-sprachlicher Kommunikation und von sprachlicher und außersprachlicher Wirklichkeit ständige Probleme. Den TeilnehmerInnen wird vor der Veranstaltung ein Reader zur Verfügung gestellt, der bis zum Veranstaltungsbeginn durchgearbeitet werden muss.

Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaften (Übung)

Was unterscheidet Geschichtswissenschaft vom Geschichten erzählen? Allgemein lässt sich diese Frage nur durch den Verweis auf bestimmte Vorgehensweisen beantworten, etwa auf Quellenkritik, Transparenz, Reflektion sowie den Anspruch von Objektivität. Was das aber im konkreten (Forschungs-)Fall eigentlich heißt und wie man von einer Quelle zu historischen Erkenntnissen oder gar zur Operationalisierung einer Theorie kommt, das erschließt sich schon weniger einfach. Solche und weiterführende Fragen werden in diesem Kurs exemplarisch anhand von Quellen sowie Texten zur Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft behandelt. Inhalte und Lehrziele richten sich nach BacG 21 (Nr. 1), GyG 21 – FW (Nr. 1), GyG 22 – FW (Nr. 1) bzw. LPO I (Fassung vom 7. November 2002) § 67 (1) 2 d) und LPO I (Fassung vom 13. März 2008) § 71 (1) 2 c). Jordan, Stefan: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, Paderborn 2009.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung in Ü Theorie/Methode

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit; veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise

Modulteile

1. Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 4

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Monumente zur Geschichte Augsburgs in der Römerzeit: das Mithräum von Königsbrunn (mit Erstellung eines Audioguides) (Übung)

Das Vordringen der so genannten „orientalischen Religionen“, in dessen Kontext letztlich auch die Christianisierung des Römischen Reiches zu verstehen ist, ist eine der auffälligsten Entwicklungen der Kaiserzeit. Im Gegensatz zu den traditionellen Staatskulten handelte es sich bei diesen Religionen um „Mysterienkulte“, d.h. die Gemeinde verstand sich als ein exklusiver Kreis von Eingeweihten. Die Zugehörigkeit und die innere Ordnung wurden durch das Durchlaufen spezifischer Initiations- bzw. Weiherituale konstituiert. Entsprechend verhießen diese Religionen persönliches Heil bzw. Erlösung. Die Übung führt vornehmlich ausgehend vom archäologischen Befund in Königsbrunn in Quellen und moderne Forschung zum Mithraismus ein. Zudem soll das recherchierte Wissen in einen Audio- oder Videobeitrag umgesetzt werden, der interessierten Laien einen Zugang zum Monument eröffnet.... (weiter siehe Digicampus)

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Quellen zu Gewalt und Verfolgung im späten Mittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Vorbereitungskurs für Examenskandidaten (Staatsex.)

Der Kurs bietet Staatsexamenskandidaten die Möglichkeit der gezielten Vorbereitung des schriftlichen Staatsexamens im Teilfach „Geschichte der Frühen Neuzeit“/ „Neuere Geschichte“. Ziel des Kurses ist es nicht, Überblickswissen über die Frühen Neuzeit zu vermitteln (dies wird vorausgesetzt). Vielmehr geht es darum, anhand von Beispielen das Konzipieren einer Klausur (Stoffsammlung, Eingrenzung des Themas, Gliederung, Festlegung von Schwerpunkten) einzuüben.

Reichsständische Bündnisse in Krieg und Frieden. Quellen zum Bündniswesen und zur Landfriedenswahrung im Heiligen Römischen Reich zwischen Reformation und Westfälischem Frieden (Übung)

Die Übung möchte anhand ausgewählter gedruckter wie handschriftlicher Quellen der Entwicklung und politischen Bedeutung des Bündniswesens im Heiligen Römischen Reich in der ersten Hälfte der Frühen Neuzeit nachspüren. Ein besonderes Interesse gilt dabei der Landfriedenswahrung und Landesverteidigung, deren Wahrnehmung in der Regel den Ausschlag zur Bildung jener besonderen Form politischer Vergesellschaftung unter Reichsständen darstellte. Der zu behandelnde Zeitraum erstreckt sich von 1495 bis 1648, wobei der Epoche des Dreißigjährigen Krieges besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Im unmittelbaren Vorfeld und während des Krieges kam formalen Bündnissen eine besondere Bedeutung in der politischen Selbstorganisation der Reichsstände zu und spielte auch für die Kriegführung auswärtiger Mächte eine zentrale Rolle. Das Verhältnis zwischen reichsständischen Bündnissen und der Reichsverfassung wird dabei ebenfalls thematisiert werden, denn schließlich erhielt das „Ius foederis“ der Reichsstände... (weiter siehe Digicampus)

Religiöser Fanatismus und die Wirkungsmacht des Martyriums (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Deutsche Bund 1815 - 1866 (Übung)

Der Deutsche Bund hat im Umkreis der Erinnerung an den Wiener Kongress vor 200 Jahren einige Aufmerksamkeit gefunden. Mit dem Deutschen Bund waren die deutschen Staaten in die europäische Staatenwelt eingebettet. Die Beurteilung schwankt letztlich bis heute zwischen Friedensordnung und Repressionssystem. Das

Seminar beschäftigt sich mit der Frage nach der Spannung zwischen internationalen Sicherheitsordnungen und innerstaatlichen Entwicklungen im Zeitalter der entstehenden politischen Öffentlichkeit.

Videoprojekt mit Zeitzeugen: Migrationserfahrung in Augsburg (Übung)

Das Thema Migration und Migrationserfahrung wird zurzeit in der Öffentlichkeit heiß diskutiert. Auch an der Universität Augsburg gab es schon eine Reihe von Zeitzeugenprojekten zur Migrationsgeschichte, aus denen allerdings meist nur Transkripte von Interviews hervorgingen. Das Ziel dieses Projektes ist es, Migrationserfahrungen in Augsburg nicht nur einzufangen, sondern für die Öffentlichkeit in Form kleiner, etwa fünfminütiger Videos erlebbar und nachvollziehbar zu machen. Kurz gesagt: In diesem Projekt werden Sie selbstständig kleine Zeitzeugenvideos drehen und schneiden. Dazu ist längst keine teure Ausrüstung mehr notwendig! Wir drehen unsere Filme mit Handycameras und schneiden sie so weit wie möglich mit Windows Moviemaker. Lediglich um den Ton einzufangen erhalten Sie von mir ein wenig Zusatzausrüstung. Auf diese Weise lassen sich relativ professionell wirkende Filme realisieren. Das Projekt ist als zwei Übungen in NNG abrechenbar, die Sie zusammen belegen müssen. An einem Block... (weiter siehe Digicampus)

Vom "Thronräuber" zum Landesvater. (Übung)

Nach dem mysteriösen Tod des beliebten Ludwig II. lehnte das Volk dessen Onkel Luitpold als Nachfolger (1886-1912) ab. Es wurde ihm sogar vorgeworfen, den Thron "geraubt" zu haben. Doch dem Regenten gelang es im Laufe der Zeit, sein Ansehen bis zur allgemeinen Beliebtheit zu verbessern, Jahre später feierte man in ganz Bayern seine Geburtstage, errichtete ihm Denkmäler und benannte Straßen, Plätze und verschiedene Einrichtungen nach ihm. Dies alles spielte sich in einer Epoche großer Veränderungen und Spannungen ab, die in Stadt und Land ihre Spuren hinterlassen hat. In der Übung wird vor dem Hintergrund dieser Zeit Ablehnung und Verehrung des Prinzregenten anhand von Quellen behandelt. Die Teilnehmer können sich ihre Themen selbst wählen.

Römische Funde in den Nordwestprovinzen (Hauptseminar)

Thema des Seminars ist ein Überblick über die römische Sachkultur nördlich der Alpen. Anhand dieser Funde als Primärquelle wird durch Archäologen Geschichte geschrieben. Erst eine korrekte Ansprache der Fundobjekte, ihrer Herkunft und Datierung erlaubt kulturgeschichtliche Deutungen. Verschiedene Materialgattungen von Keramik über Glas bis zu Metallobjekten werden einführend erörtert. Bestandteil des Seminars ist eine Exkursion zum Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege in Thierhaupten, wo sich die Studierenden selbst mit dem Originalmaterial befassen.

„Das Römerlager braucht einen Plan“ – Die Erstellung eines Kurzführers für die Sonderausstellung im Zeughaus (Übung)

Ab 26. Juni 2015 steht in der Toskanischen Säulenhalle in Augsburg die Sonderausstellung: "Römerlager - Das römische Augsburg in Kisten". Das wird für eine lange Übergangszeit der einzige Ausstellungsort für archäologische Funde der Provinzhauptstadt bleiben. Die Ausstellungskonzeption gliedert sich in sieben Hauptthemen: Augustus, Militär, Handel, Verkehr, Alltag, Religion und Abschied (Totenkult). Objekte und Inhalte werden in einem Kurzführer beschrieben und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Einführung in die transatlantische Konsumgeschichte (Übung)

Konsum ist ein zentraler Bestandteil der Geschichte des 20. Jahrhunderts. Seine Bedeutung und Verfügbarkeit hat im Laufe des Jahrhunderts kontinuierlich zugenommen. Die USA waren aus europäischer Sicht stets sowohl Vorbild als auch negativer Bezugspunkt. Anhand von Quellen- und Forschungstexten erschließt die Übung dieses wechselvolle Verhältnis. Untersucht werden zentrale Konzepte des aufkommenden Massenkonsums und des Konsumenten. Gerade diese zwei Aspekte erlebten im Laufe des 20. Jahrhunderts mehrere Bedeutungsverschiebungen, die Aufschlüsse über die jeweiligen gesellschaftlichen Vorstellungen geben. So galt der Verbraucher zu unterschiedlichen Zeiten als rational entscheidendes und handelndes Individuum oder als passives, von der Werbung manipuliertes Opfer. Ähnlich positiv und negativ wurde die „Konsumgesellschaft“ gesehen. Deshalb wird zeitgenössische Konsumkritik ebenfalls Bestandteil der Übung sein.... (weiter siehe Digicampus)

Spielfilm als historische Quelle: Frankreich im 20. Jahrhundert (Übung)

Filme aus Frankreich prägen unser Bild vom Nachbarn seit Erfindung der bewegten Bilder am Ende des 19. Jahrhunderts. Das Seminar stellt Klassiker des französischen Films in den Mittelpunkt der Betrachtung einer

Geschichte Frankreichs im 20. Jahrhunderts. Dabei nimmt das Seminar einleitend die beiden Filme in den Blick, die 2003 in den „Filmkanon“ der Bundeszentrale für politische Bildung Eingang gefunden haben: zum einen den semidokumentarischen Kurzfilm über die Konzentrationslager von Alain Resnais, unter dem Titel Nacht und Nebel 1956 für die Filmfestspiele von Cannes nominiert, sowie einen Klassiker der „Nouvelle Vague“ von Jean-Luc Godard, Außer Atem, aus dem Jahr 1960. Geplant ist die Vorführung ausgewählter Filme mit anschließender Diskussion. In den Sitzungen wird einführend durch gemeinsame Lektüre der historische Kontext erarbeitet sowie das didaktische Potential der Spielfilme ausgelotet. Die 3-stdg. Übung beginnt am 15. Oktober 2015 und findet anschließend 14tätig statt.... (weiter siehe Digicampus)

Wie man römischer Kaiser wird: das Vierkaiserjahr und das Bestallungsgesetz für Vespasian (Übung)

Erstmals seit dem Ende der Republik wurde das Römische Reich in den Jahren 68-69 n. Chr. wieder von Bürgerkriegen erschüttert. Nachdem die dynastische Stabilität der julisch-claudischen Zeit die militärische Machtbasis des Prinzipates lange Zeit verdeckt hatte, trat dieser Faktor nun umso deutlicher zutage. Gleichzeitig machten die Brüche des Vierkaiserjahres eine rechtlich systematisierte Herrschaftsübertragung notwendig, die uns im Falle Vespasians teilweise inschriftlich bezeugt ist. Dieses so genannte Bestallungsgesetz stellt die wichtigste juristisch-staatsrechtliche Quelle zum frühen Prinzipat dar, wurde aber gerade von der jüngeren Forschung nicht angemessen berücksichtigt. In der Übung soll zunächst ein ereignisgeschichtlicher Überblick über die Vorgänge des Vierkaiserjahres (also die letzte Zeit Neros, sowie die kurzen Regierungszeiten des Galba, Otho und Vitellius) erarbeitet werden, um dann intensiv die erhaltenen Klauseln der lex de imperio Vespasiani zu diskutieren.... (weiter siehe Digicampus)

History of the United States since 1865 (Übung)

Die Übung bietet eine Einführung in die Geschichte der USA seit 1865. Unterricht, Lektüre, und Aufgaben werden auf Englisch durchgeführt.

Roman provinces and the digital world: Anwendung digitaler Methoden zur Grabungsdokumentation (Übung)

Building remains are an essential source of information when investigating the past. New technologies have considerably expanded the toolkit available to researchers and have opened up new areas for exploration. This course will follow the full archaeological method from fieldwork documentation and analysis through to final drawings for publication. Students will have the opportunity to visit a current archaeological dig to observe field methods in action. Dr Gairhos, the City Archaeologist, will lead the discussion on the interpretation of the archaeological evidence for buildings activity. Frau Rheeder will provide an introduction to the technological options available for documenting architecture with particular emphasis placed on drafting programs.

Die Soziale Frage im Mutterland des Kapitalismus. Großbritannien im 19. Jahrhundert (Übung)

Die Industrialisierung und die Freisetzung der Märkte, die das Großbritannien des 19. Jahrhunderts bestimmten, führten zu sozialem Elend und Massenarmut. Die Soziale Frage war der Preis, den das Mutterland des Kapitalismus bezahlte. Die Übung richtet drei Perspektiven auf die Soziale Frage im 19. Jahrhundert: Zum ersten wird nach den Gründen und den Erscheinungsformen von Armut gefragt, orientiert an neuen Forschungen, die unter Heranziehung neuerschlossener Quellenbestände die Lebensbedingungen der Armen freilegen. Zum zweiten werden gesellschaftliche Initiativen (bürgerlicher, kirchlicher, staatlicher Art) zum Umgang mit der Armut in den Blick genommen und dabei vor allem Kontinuitäten bzw. Diskontinuitäten zu vormodernen Formen der Armenfürsorge eruiert. Zum dritten beschäftigt sich der Kurs mit politischen Wahrnehmungen der und Lösungsansätzen für die Massenarmut und bezieht dabei auch den intellektuellen Diskurs mit ein.... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) - Raphael Kernert (Übung)

Die Numismatik (Münzkunde) zählt zu den zentralen Hilfswissenschaften für den Altertumsforscher. Ziel der Übung ist es einerseits, den Teilnehmenden einen Überblick über die Münze als historische Quelle zu geben. Dabei werden auch Fragen zur Münzherstellung, Umlauf, Bildsprache und Rezeption diskutiert, sowie ausgewählte Themen aus der römischen Geschichte behandelt. Andererseits sollen die Teilnehmenden einen sicheren Umgang mit den numismatischen Werkzeugen (z.B. Nutzung von Datenbanken, Katalogen) erlernen, so dass sie ihre erworbenen Kenntnisse auch für weitere Arbeiten nutzen können. Während des Kurses wird sich die gemeinsame Quellenarbeit nicht nur auf Abbildungen beschränken, sondern auch gelegentlich auf die Originale des Augsburger Lehrstuhls zurückgegriffen werden.

Augsburger Alltag im 14. Jahrhundert (Ü-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beschäftigt sich mit den Augsburger Baumeisterbüchern des 14. Jahrhunderts und dem Söldnerbuch 1360 – 1382. Dabei geht es zunächst um die zeitgenössische, aber auch um die heutige Bedeutung dieser Bücher. In welchem Kontext müssen sie gesehen werden? Anhand von Originaltexten erfolgt eine Heranführung an mittelalterliche Handschriften, sowohl der lateinischen wie auch frühneuhochdeutschen Sprache. Anschließend werden spezielle Aspekte dieser Bücher untersucht: die Struktur der Bücher selbst und ihre Veränderungen, woher kommen die Einnahmen, wohin fließen die Ausgaben, Entwicklung der Verwaltungsstrukturen, Arbeiten in der Stadt, soziale Ausgaben, das Botenwesen, das Söldnerwesen. Zahlungsmittel und die Veränderungen der Währungsverhältnisse spielen eine wichtige Rolle, ebenso wie Preise, Löhne und Bezahlung von Söldnern. Im Zuge der Besprechung der Bücher können weitere interessante Aspekte aus dem täglichen Leben im mittelalterlichen Augsburg herausgearbeitet und besprochen... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Subjektivität und Objektivität – Autobiografien von Historikern (Übung)

„De nobis ipsis silemus“ – „von uns selbst aber schweigen wir“ lautete stets das wissenschaftliche Credo der Historiker. Das eigene Ich sollte hinter der Geschichtsschreibung zurücktreten, um größtmögliche Objektivität zu gewährleisten. Die umstürzenden Ereignisse im 20. Jahrhundert haben einige Historiker bewegt, von diesem Grundsatz abzuweichen: sie brachten ihre eigenen Erinnerungen zu Papier. Die Übung untersucht Autobiografien von Historikern und setzt sie mit ihren Werken in Beziehung und fragt dabei nach dem Verhältnis von Autobiografie und Geschichtsschreibung ebenso wie nach der Konstruktion von Narrativen und historischen Konzepten.

Experimentelle Archäologie und Museumspädagogik (Übung)

Seit den 90er Jahren werden in historischen Museen verstärkt historische Arbeitsmethoden zum besseren Verständnis der Materialkultur vergangener Epochen vorgeführt. Die Erkenntnisse über diese Arbeitsmethoden entstammen dem Arbeitsfeld der Experimentellen Archäologie. Den Studierenden werden in der Übung die Arbeitsmethoden der Experimentellen Archäologie an verschiedenen Beispielen näher gebracht, und auf ihre Tauglichkeit für das museumspädagogische Arbeiten analysiert. Hierbei werden eine Reihe von Problemen der Vermittlung von historischen Sachverhalten, wie sie die Museumspädagogische Fachliteratur derzeit diskutiert, erörtert und erklärt. Grundlage für dies bildet eine vorangehende Analyse möglicher aktueller Methoden und Konzepte der Ausstellung und Wissensvermittlung im Museum. Begleitend finden entweder zwei eintägige Exkursionen oder eine zweitägige Exkursion zu ausgewählten Museen statt... (weiter siehe Digicampus)

Neue Fragestellungen der Begriffsgeschichte und der Historischen Semantik (Übung)

Die Übung beschäftigt sich mit neuen Ansätzen der Begriffsgeschichte und der Historischen Semantik. Folgende Herausforderungen haben die Theoriedebatte in den letzten Jahren neu belebt: Die Möglichkeiten maschineller Textanalysen, die Digitalisierung riesiger Textmengen (Big Data), die Ausweitung der semantischen Forschungen auf das späte 20. Jahrhundert und die Frage, ob in dieser Zeit sich neue Temporalstrukturen entwickelt haben. Schließlich bleiben die Verhältnisse von sprachlicher und nicht-sprachlicher Kommunikation und von sprachlicher und außersprachlicher Wirklichkeit ständige Probleme. Den TeilnehmerInnen wird vor der Veranstaltung ein Reader zur Verfügung gestellt, der bis zum Veranstaltungsbeginn durchgearbeitet werden muss.

Luhmann für Historiker. Systemtheoretische Perspektiven auf die Geschichte der Frühen Neuzeit (Übung)

Kaum ein anderer Theoretiker hat die historische Forschung der letzten Jahrzehnte in einem solchen Maße beeinflusst wie der Bielefelder Soziologe Niklas Luhmann (1927-2007). Hat man die Verständnishürde überwunden, die Luhmanns Begrifflichkeit mit sich bringt, so lässt sich seinem prima vista abstrakten, ahistorischen Ansatz ein tragfähiges Instrumentarium abgewinnen, das sich gerade für Entwicklung und Bearbeitung historischer Fragestellungen mit Gewinn einsetzen lässt. Das Ziel der Übung besteht in erster Linie darin, die innere Logik der Luhmannschen Systemtheorie durch gemeinsame Lektüre zu erschließen und auf ihre Brauchbarkeit für historische Analysen zu überprüfen. Darüber hinaus sollen historische Studien, insbesondere auf dem Gebiet der Frühen Neuzeit, die auf der Grundlage des systemtheoretischen Analysemodells entstanden sind, gemeinsam diskutiert werden. Die Teilnahme an der Übung ist mit einem hohen Lektürepensum verbunden.... (weiter siehe Digicampus)

Musealisierung des Holocaust (Übung)

2. Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 4

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Vom "Thronräuber" zum Landesvater. (Übung)

Nach dem mysteriösen Tod des beliebten Ludwig II. lehnte das Volk dessen Onkel Luitpold als Nachfolger (1886-1912) ab. Es wurde ihm sogar vorgeworfen, den Thron "geraubt" zu haben. Doch dem Regenten gelang es im Laufe der Zeit, sein Ansehen bis zur allgemeinen Beliebtheit zu verbessern, Jahre später feierte man in ganz Bayern seine Geburtstage, errichtete ihm Denkmäler und benannte Straßen, Plätze und verschiedene Einrichtungen nach ihm. Dies alles spielte sich in einer Epoche großer Veränderungen und Spannungen ab, die in Stadt und Land ihre Spuren hinterlassen hat. In der Übung wird vor dem Hintergrund dieser Zeit Ablehnung und Verehrung des Prinzregenten anhand von Quellen behandelt. Die Teilnehmer können sich ihre Themen selbst wählen.

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Wie man römischer Kaiser wird: das Vierkaiserjahr und das Bestallungsgesetz für Vespasian (Übung)

Erstmals seit dem Ende der Republik wurde das Römische Reich in den Jahren 68-69 n. Chr. wieder von Bürgerkriegen erschüttert. Nachdem die dynastische Stabilität der julisch-claudischen Zeit die militärische Machtbasis des Prinzipates lange Zeit verdeckt hatte, trat dieser Faktor nun umso deutlicher zutage. Gleichzeitig machten die Brüche des Vierkaiserjahres eine rechtlich systematisierte Herrschaftsübertragung notwendig, die uns im Falle Vespasians teilweise inschriftlich bezeugt ist. Dieses so genannte Bestallungsgesetz stellt die wichtigste juristisch-staatsrechtliche Quelle zum frühen Prinzipat dar, wurde aber gerade von der jüngeren Forschung nicht angemessen berücksichtigt. In der Übung soll zunächst ein ereignisgeschichtlicher Überblick über die Vorgänge des Vierkaiserjahres (also die letzte Zeit Neros, sowie die kurzen Regierungszeiten des Galba, Otho und Vitellius) erarbeitet werden, um dann intensiv die erhaltenen Klauseln der lex de imperio Vespasiani zu diskutieren.... (weiter siehe Digicampus)

Religiöser Fanatismus und die Wirkungsmacht des Martyriums (Ü-Mittelalter) (Übung)

Videoprojekt mit Zeitzeugen: Migrationserfahrung in Augsburg (Übung)

Das Thema Migration und Migrationserfahrung wird zurzeit in der Öffentlichkeit heiß diskutiert. Auch an der Universität Augsburg gab es schon eine Reihe von Zeitzeugenprojekten zur Migrationsgeschichte, aus denen allerdings meist nur Transkripte von Interviews hervorgingen. Das Ziel dieses Projektes ist es, Migrationserfahrungen in Augsburg nicht nur einzufangen, sondern für die Öffentlichkeit in Form kleiner, etwa fünfminütiger Videos erlebbar und nachvollziehbar zu machen. Kurz gesagt: In diesem Projekt werden Sie selbstständig kleine Zeitzeugenvideos drehen und schneiden. Dazu ist längst keine teure Ausrüstung mehr notwendig! Wir drehen unsere Filme mit Handycameras und schneiden sie so weit wie möglich mit Windows Moviemaker. Lediglich um den Ton einzufangen erhalten Sie von mir ein wenig Zusatzausrüstung. Auf diese Weise lassen sich relativ professionell wirkende Filme realisieren. Das Projekt ist als zwei Übungen in NNG abrechenbar, die Sie zusammen belegen müssen. An einem Block... (weiter siehe Digicampus)

Neue Fragestellungen der Begriffsgeschichte und der Historischen Semantik (Übung)

Die Übung beschäftigt sich mit neuen Ansätzen der Begriffsgeschichte und der Historischen Semantik. Folgende Herausforderungen haben die Theoriedebatte in den letzten Jahren neu belebt: Die Möglichkeiten maschineller

Textanalysen, die Digitalisierung riesiger Textmengen (Big Data), die Ausweitung der semantischen Forschungen auf das späte 20. Jahrhundert und die Frage, ob in dieser Zeit sich neue Temporalstrukturen entwickelt haben. Schließlich bleiben die Verhältnisse von sprachlicher und nicht-sprachlicher Kommunikation und von sprachlicher und außersprachlicher Wirklichkeit ständige Probleme. Den TeilnehmerInnen wird vor der Veranstaltung ein Reader zur Verfügung gestellt, der bis zum Veranstaltungsbeginn durchgearbeitet werden muss.

Lektürekurs: Lateinische Quellen zu Gewalt und Verfolgung im späten Mittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

History of the United States since 1865 (Übung)

Die Übung bietet eine Einführung in die Geschichte der USA seit 1865. Unterricht, Lektüre, und Aufgaben werden auf Englisch durchgeführt.

Zwischen Subjektivität und Objektivität – Autobiografien von Historikern (Übung)

„De nobis ipsis silemus“ – „von uns selbst aber schweigen wir“ lautete stets das wissenschaftliche Credo der Historiker. Das eigene Ich sollte hinter der Geschichtsschreibung zurücktreten, um größtmögliche Objektivität zu gewährleisten. Die umstürzenden Ereignisse im 20. Jahrhundert haben einige Historiker bewegt, von diesem Grundsatz abzuweichen: sie brachten ihre eigenen Erinnerungen zu Papier. Die Übung untersucht Autobiografien von Historikern und setzt sie mit ihren Werken in Beziehung und fragt dabei nach dem Verhältnis von Autobiografie und Geschichtsschreibung ebenso wie nach der Konstruktion von Narrativen und historischen Konzepten.

Die Soziale Frage im Mutterland des Kapitalismus. Großbritannien im 19. Jahrhundert (Übung)

Die Industrialisierung und die Freisetzung der Märkte, die das Großbritannien des 19. Jahrhunderts bestimmten, führten zu sozialem Elend und Massenarmut. Die Soziale Frage war der Preis, den das Mutterland des Kapitalismus bezahlte. Die Übung richtet drei Perspektiven auf die Soziale Frage im 19. Jahrhundert: Zum ersten wird nach den Gründen und den Erscheinungsformen von Armut gefragt, orientiert an neuen Forschungen, die unter Heranziehung neuerschlossener Quellenbestände die Lebensbedingungen der Armen freilegen. Zum zweiten werden gesellschaftliche Initiativen (bürgerlicher, kirchlicher, staatlicher Art) zum Umgang mit der Armut in den Blick genommen und dabei vor allem Kontinuitäten bzw. Diskontinuitäten zu vormodernen Formen der Armenfürsorge eruiert. Zum dritten beschäftigt sich der Kurs mit politischen Wahrnehmungen der und Lösungsansätzen für die Massenarmut und bezieht dabei auch den intellektuellen Diskurs mit ein.... (weiter siehe Digicampus)

Augsburger Alltag im 14. Jahrhundert (Ü-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beschäftigt sich mit den Augsburger Baumeisterbüchern des 14. Jahrhunderts und dem Söldnerbuch 1360 – 1382. Dabei geht es zunächst um die zeitgenössische, aber auch um die heutige Bedeutung dieser Bücher. In welchem Kontext müssen sie gesehen werden? Anhand von Originaltexten erfolgt eine Heranführung an mittelalterliche Handschriften, sowohl der lateinischen wie auch frühneuhochdeutschen Sprache. Anschließend werden spezielle Aspekte dieser Bücher untersucht: die Struktur der Bücher selbst und ihre Veränderungen, woher kommen die Einnahmen, wohin fließen die Ausgaben, Entwicklung der Verwaltungsstrukturen, Arbeiten in der Stadt, soziale Ausgaben, das Botenwesen, das Söldnerwesen. Zahlungsmittel und die Veränderungen der Währungsverhältnisse spielen eine wichtige Rolle, ebenso wie Preise, Löhne und Bezahlung von Söldnern. Im Zuge der Besprechung der Bücher können weitere interessante Aspekte aus dem täglichen Leben im mittelalterlichen Augsburg herausgearbeitet und besprochen... (weiter siehe Digicampus)

Luhmann für Historiker. Systemtheoretische Perspektiven auf die Geschichte der Frühen Neuzeit (Übung)

Kaum ein anderer Theoretiker hat die historische Forschung der letzten Jahrzehnte in einem solchen Maße beeinflusst wie der Bielefelder Soziologe Niklas Luhmann (1927-2007). Hat man die Verständnishürde überwunden, die Luhmanns Begrifflichkeit mit sich bringt, so lässt sich seinem prima vista abstrakten, ahistorischen Ansatz ein tragfähiges Instrumentarium abgewinnen, das sich gerade für Entwicklung und Bearbeitung historischer Fragestellungen mit Gewinn einsetzen lässt. Das Ziel der Übung besteht in erster Linie darin, die innere Logik der Luhmannschen Systemtheorie durch gemeinsame Lektüre zu erschließen und auf ihre Brauchbarkeit für historische Analysen zu überprüfen. Darüber hinaus sollen historische Studien, insbesondere auf dem Gebiet der Frühen Neuzeit, die auf der Grundlage des systemtheoretischen Analysemodells entstanden sind, gemeinsam diskutiert werden. Die Teilnahme an der Übung ist mit einem hohen Lektürepensum verbunden.... (weiter siehe Digicampus)

Spielfilm als historische Quelle: Frankreich im 20. Jahrhundert (Übung)

Filme aus Frankreich prägen unser Bild vom Nachbarn seit Erfindung der bewegten Bilder am Ende des 19. Jahrhunderts. Das Seminar stellt Klassiker des französischen Films in den Mittelpunkt der Betrachtung einer Geschichte Frankreichs im 20. Jahrhundert. Dabei nimmt das Seminar einleitend die beiden Filme in den Blick, die 2003 in den „Filmkanon“ der Bundeszentrale für politische Bildung Eingang gefunden haben: zum einen den semidokumentarischen Kurzfilm über die Konzentrationslager von Alain Resnais, unter dem Titel Nacht und Nebel 1956 für die Filmfestspiele von Cannes nominiert, sowie einen Klassiker der „Nouvelle Vague“ von Jean-Luc Godard, Außer Atem, aus dem Jahr 1960. Geplant ist die Vorführung ausgewählter Filme mit anschließender Diskussion. In den Sitzungen wird einführend durch gemeinsame Lektüre der historische Kontext erarbeitet sowie das didaktische Potential der Spielfilme ausgelotet. Die 3-stdg. Übung beginnt am 15. Oktober 2015 und findet anschließend 14tätig statt.... (weiter siehe Digicampus)

Der Deutsche Bund 1815 - 1866 (Übung)

Der Deutsche Bund hat im Umkreis der Erinnerung an den Wiener Kongress vor 200 Jahren einige Aufmerksamkeit gefunden. Mit dem Deutschen Bund waren die deutschen Staaten in die europäische Staatenwelt eingebettet. Die Beurteilung schwankt letztlich bis heute zwischen Friedensordnung und Repressionssystem. Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage nach der Spannung zwischen internationalen Sicherheitsordnungen und innerstaatlichen Entwicklungen im Zeitalter der entstehenden politischen Öffentlichkeit.

Monumente zur Geschichte Augsburgs in der Römerzeit: das Mithräum von Königsbrunn (mit Erstellung eines Audioguides) (Übung)

Das Vordringen der so genannten „orientalischen Religionen“, in dessen Kontext letztlich auch die Christianisierung des Römischen Reiches zu verstehen ist, ist eine der auffälligsten Entwicklungen der Kaiserzeit. Im Gegensatz zu den traditionellen Staatskulten handelte es sich bei diesen Religionen um „Mysterienkulte“, d.h. die Gemeinde verstand sich als ein exklusiver Kreis von Eingeweihten. Die Zugehörigkeit und die innere Ordnung wurden durch das Durchlaufen spezifischer Initiations- bzw. Weiherituale konstituiert. Entsprechend verhiessen diese Religionen persönliches Heil bzw. Erlösung. Die Übung führt vornehmlich ausgehend vom archäologischen Befund in Königsbrunn in Quellen und moderne Forschung zum Mithraismus ein. Zudem soll das recherchierte Wissen in einen Audio- oder Videobeitrag umgesetzt werden, der interessierten Laien einen Zugang zum Monument eröffnet.... (weiter siehe Digicampus)

Vorbereitungskurs für Examenskandidaten (Staatsex.)

Der Kurs bietet Staatsexamenskandidaten die Möglichkeit der gezielten Vorbereitung des schriftlichen Staatsexamens im Teilfach „Geschichte der Frühen Neuzeit“/ „Neuere Geschichte“. Ziel des Kurses ist es nicht, Überblickswissen über die Frühen Neuzeit zu vermitteln (dies wird vorausgesetzt). Vielmehr geht es darum, anhand von Beispielen das Konzipieren einer Klausur (Stoffsammlung, Eingrenzung des Themas, Gliederung, Festlegung von Schwerpunkten) einzuüben.

Roman provinces and the digital world: Anwendung digitaler Methoden zur Grabungsdokumentation (Übung)

Building remains are an essential source of information when investigating the past. New technologies have considerably expanded the toolkit available to researchers and have opened up new areas for exploration. This course will follow the full archaeological method from fieldwork documentation and analysis through to final drawings for publication. Students will have the opportunity to visit a current archaeological dig to observe field methods in action. Dr Gairhos, the City Archaeologist, will lead the discussion on the interpretation of the archaeological evidence for buildings activity. Frau Rheeder will provide an introduction to the technological options available for documenting architecture with particular emphasis placed on drafting programs.

Römische Funde in den Nordwestprovinzen (Hauptseminar)

Thema des Seminars ist ein Überblick über die römische Sachkultur nördlich der Alpen. Anhand dieser Funde als Primärquelle wird durch Archäologen Geschichte geschrieben. Erst eine korrekte Ansprache der Fundobjekte, ihrer Herkunft und Datierung erlaubt kulturgeschichtliche Deutungen. Verschiedene Materialgattungen von Keramik über Glas bis zu Metallobjekten werden einführend erörtert. Bestandteil des Seminars ist eine Exkursion zum Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege in Thierhaupten, wo sich die Studierenden selbst mit dem Originalmaterial befassen.

Experimentelle Archäologie und Museumspädagogik (Übung)

Seit den 90er Jahren werden in historischen Museen verstärkt historische Arbeitsmethoden zum besseren Verständnis der Materialkultur vergangener Epochen vorgeführt. Die Erkenntnisse über diese Arbeitsmethoden entstammen dem Arbeitsfeld der Experimentellen Archäologie. Den Studierenden werden in der Übung die Arbeitsmethoden der Experimentellen Archäologie an verschiedenen Beispielen näher gebracht, und auf ihre Tauglichkeit für das museumspädagogische Arbeiten analysiert. Hierbei werden eine Reihe von Problemen der Vermittlung von historischen Sachverhalten, wie sie die Museumspädagogische Fachliteratur derzeit diskutiert, erörtert und erklärt. Grundlage für dies bildet eine vorangehende Analyse möglicher aktueller Methoden und Konzepte der Ausstellung und Wissensvermittlung im Museum. Begleitend finden entweder zwei eintägige Exkursionen oder eine zweitägige Exkursion zu ausgewählten Museen statt.... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) - Raphael Kernert (Übung)

Die Numismatik (Münzkunde) zählt zu den zentralen Hilfswissenschaften für den Altertumsforscher. Ziel der Übung ist es einerseits, den Teilnehmenden einen Überblick über die Münze als historische Quelle zu geben. Dabei werden auch Fragen zur Münzherstellung, Umlauf, Bildsprache und Rezeption diskutiert, sowie ausgewählte Themen aus der römischen Geschichte behandelt. Andererseits sollen die Teilnehmenden einen sicheren Umgang mit den numismatischen Werkzeugen (z.B. Nutzung von Datenbanken, Katalogen) erlernen, so dass sie ihre erworbenen Kenntnisse auch für weitere Arbeiten nutzen können. Während des Kurses wird sich die gemeinsame Quellenarbeit nicht nur auf Abbildungen beschränken, sondern auch gelegentlich auf die Originale des Augsburger Lehrstuhls zurückgegriffen werden.

Einführung in die transatlantische Konsumgeschichte (Übung)

Konsum ist ein zentraler Bestandteil der Geschichte des 20. Jahrhunderts. Seine Bedeutung und Verfügbarkeit hat im Laufe des Jahrhunderts kontinuierlich zugenommen. Die USA waren aus europäischer Sicht stets sowohl Vorbild als auch negativer Bezugspunkt. Anhand von Quellen- und Forschungstexten erschließt die Übung dieses wechselvolle Verhältnis. Untersucht werden zentrale Konzepte des aufkommenden Massenkonsums und des Konsumenten. Gerade diese zwei Aspekte erlebten im Laufe des 20. Jahrhunderts mehrere Bedeutungsverschiebungen, die Aufschlüsse über die jeweiligen gesellschaftlichen Vorstellungen geben. So galt der Verbraucher zu unterschiedlichen Zeiten als rational entscheidendes und handelndes Individuum oder als passives, von der Werbung manipuliertes Opfer. Ähnlich positiv und negativ wurde die „Konsumgesellschaft“ gesehen. Deshalb wird zeitgenössische Konsumkritik ebenfalls Bestandteil der Übung sein.... (weiter siehe Digicampus)

Reichsständische Bündnisse in Krieg und Frieden. Quellen zum Bündniswesen und zur Landfriedenswahrung im Heiligen Römischen Reich zwischen Reformation und Westfälischem Frieden (Übung)

Die Übung möchte anhand ausgewählter gedruckter wie handschriftlicher Quellen der Entwicklung und politischen Bedeutung des Bündniswesens im Heiligen Römischen Reich in der ersten Hälfte der Frühen Neuzeit nachspüren. Ein besonderes Interesse gilt dabei der Landfriedenswahrung und Landesverteidigung, deren Wahrnehmung in der Regel den Ausschlag zur Bildung jener besonderen Form politischer Vergesellschaftung unter Reichsständen darstellte. Der zu behandelnde Zeitraum erstreckt sich von 1495 bis 1648, wobei der Epoche des Dreißigjährigen Krieges besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Im unmittelbaren Vorfeld und während des Krieges kam formalen Bündnissen eine besondere Bedeutung in der politischen Selbstorganisation der Reichsstände zu und spielte auch für die Kriegführung auswärtiger Mächte eine zentrale Rolle. Das Verhältnis zwischen reichsständischen Bündnissen und der Reichsverfassung wird dabei ebenfalls thematisiert werden, denn schließlich erhielt das „ius foederis“ der Reichs... (weiter siehe Digicampus)

Musealisierung des Holocaust (Übung)

„Das Römerlager braucht einen Plan“ – Die Erstellung eines Kurzführers für die Sonderausstellung im Zeughaus (Übung)

Ab 26. Juni 2015 steht in der Toskanischen Säulenhalle in Augsburg die Sonderausstellung: "Römerlager - Das römische Augsburg in Kisten". Das wird für eine lange Übergangszeit der einzige Ausstellungsort für archäologische Funde der Provinzhauptstadt bleiben. Die Ausstellungskonzeption gliedert sich in sieben Hauptthemen: Augustus, Militär, Handel, Verkehr, Alltag, Religion und Abschied (Totenkult). Objekte und Inhalte werden in einem Kurzführer beschrieben und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Prüfung

GES: Modulprüfung in Ü

Modul-Teil-Prüfung

Modul GES-0008 (= GyG-22-FW): Übungen und Vorlesungen nach Wahl (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte – Vertiefung 2)		ECTS/LP: 12
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Theorie und Methode der Geschichte; Einübung und Vertiefung historischer Kenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Erweiterung des geschichtstheoretischen Problembewusstseins, Aneignung von Methodensicherheit und Vertiefung der Kenntnisse zu ausgewählten Epochen.		
Bemerkung: Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 5. - 7.	Minimale Dauer des Moduls: 4 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Kurs zur historischen Methode und Theorie Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 4
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Neue Fragestellungen der Begriffsgeschichte und der Historischen Semantik (Übung) Die Übung beschäftigt sich mit neuen Ansätzen der Begriffsgeschichte und der Historischen Semantik. Folgende Herausforderungen haben die Theoriedebatte in den letzten Jahren neu belebt: Die Möglichkeiten maschineller Textanalysen, die Digitalisierung riesiger Textmengen (Big Data), die Ausweitung der semantischen Forschungen auf das späte 20. Jahrhundert und die Frage, ob in dieser Zeit sich neue Temporalstrukturen entwickelt haben. Schließlich bleiben die Verhältnisse von sprachlicher und nicht-sprachlicher Kommunikation und von sprachlicher und außersprachlicher Wirklichkeit ständige Probleme. Den TeilnehmerInnen wird vor der Veranstaltung ein Reader zur Verfügung gestellt, der bis zum Veranstaltungsbeginn durchgearbeitet werden muss. Religiöser Fanatismus und die Wirkungsmacht des Martyriums (Ü-Mittelalter) (Übung) Luhmann für Historiker. Systemtheoretische Perspektiven auf die Geschichte der Frühen Neuzeit (Übung) Kaum ein anderer Theoretiker hat die historische Forschung der letzten Jahrzehnte in einem solchen Maße beeinflusst wie der Bielefelder Soziologe Niklas Luhmann (1927-2007). Hat man die Verständnishaure überunden, die Luhmanns Begrifflichkeit mit sich bringt, so lässt sich seinem prima vista abstrakten, ahistorischen Ansatz ein tragfähiges Instrumentarium abgewinnen, das sich gerade für Entwicklung und Bearbeitung historischer Fragestellungen mit Gewinn einsetzen lässt. Das Ziel der Übung besteht in erster Linie darin, die innere Logik der Luhmannschen Systemtheorie durch gemeinsame Lektüre zu erschließen und auf ihre

Brauchbarkeit für historische Analysen zu überprüfen. Darüber hinaus sollen historische Studien, insbesondere auf dem Gebiet der Frühen Neuzeit, die auf der Grundlage des systemtheoretischen Analysemodells entstanden sind, gemeinsam diskutiert werden. Die Teilnahme an der Übung ist mit einem hohen Lektürepensum verbunden.... (weiter siehe Digicampus)

Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaften (Übung)

Was unterscheidet Geschichtswissenschaft vom Geschichten erzählen? Allgemein lässt sich diese Frage nur durch den Verweis auf bestimmte Vorgehensweisen beantworten, etwa auf Quellenkritik, Transparenz, Reflektion sowie den Anspruch von Objektivität. Was das aber im konkreten (Forschungs-)Fall eigentlich heißt und wie man von einer Quelle zu historischen Erkenntnissen oder gar zur Operationalisierung einer Theorie kommt, das erschließt sich schon weniger einfach. Solche und weiterführende Fragen werden in diesem Kurs exemplarisch anhand von Quellen sowie Texten zur Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft behandelt. Inhalte und Lehrziele richten sich nach BacG 21 (Nr. 1), GyG 21 – FW (Nr. 1), GyG 22 – FW (Nr. 1) bzw. LPO I (Fassung vom 7. November 2002) § 67 (1) 2 d) und LPO I (Fassung vom 13. März 2008) § 71 (1) 2 c). Jordan, Stefan: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, Paderborn 2009.... (weiter siehe Digicampus)

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Theorien und Methoden der Cultural und Gender Studies (Übung)

Die Veranstaltung macht sie vertraut mit den grundlegenden Denkstrukturen der Kulturwissenschaften, die sich im Gefolge des „linguistic turn“ entwickelt haben. Diese Denkstrukturen sind kontraintuitiv, sie widersprechen zuerst ihrer Alltagserfahrung. In der Übung werden Sie die Wende des Denkens nachvollziehen. An einige kurze Textbeispiele aus über 200 Jahren wird Ihnen die Entwicklung des Denkens bis zur Gegenwart verdeutlicht. Texte von Martin Cladenius bis Judith Butler thematisieren die wissenschaftstheoretischen Positionen des Denkens der Vielfalt und der Relativität. Voraussetzung ist vor allem die Bereitschaft über die eigenen Denkgewohnheiten, die Ihnen die Schule beigebracht hat, zu überwinden. Weiterhin sollten Sie sich an den Diskussionen und Denk- und Sprachspielen beteiligen. – Die Übung lebt vom Dialog. Der Leistungsnachweis ist ein Essay. Die Literatur, die in dieser Veranstaltung gelesen wird, finden Sie im Digicampus ab Oktober 2015.... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Quellen zu Gewalt und Verfolgung im späten Mittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Augsburger Alltag im 14. Jahrhundert (Ü-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beschäftigt sich mit den Augsburger Baumeisterbüchern des 14. Jahrhunderts und dem Söldnerbuch 1360 – 1382. Dabei geht es zunächst um die zeitgenössische, aber auch um die heutige Bedeutung dieser Bücher. In welchem Kontext müssen sie gesehen werden? Anhand von Originaltexten erfolgt eine Heranführung an mittelalterliche Handschriften, sowohl der lateinischen wie auch frühneuhochdeutschen Sprache. Anschließend werden spezielle Aspekte dieser Bücher untersucht: die Struktur der Bücher selbst und ihre Veränderungen, woher kommen die Einnahmen, wohin fließen die Ausgaben, Entwicklung der Verwaltungsstrukturen, Arbeiten in der Stadt, soziale Ausgaben, das Botenwesen, das Söldnerwesen. Zahlungsmittel und die Veränderungen der Währungsverhältnisse spielen eine wichtige Rolle, ebenso wie Preise, Löhne und Bezahlung von Söldnern. Im Zuge der Besprechung der Bücher können weitere interessante Aspekte aus dem täglichen Leben im mittelalterlichen Augsburg herausgearbeitet und besprochen... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung in Ü Theorie/Methode

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit; veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise

Modulteile**Modulteil: Übung****Sprache:** Deutsch**SWS:** 2**ECTS/LP:** 4**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Einführung in die transatlantische Konsumgeschichte (Übung)**

Konsum ist ein zentraler Bestandteil der Geschichte des 20. Jahrhunderts. Seine Bedeutung und Verfügbarkeit hat im Laufe des Jahrhunderts kontinuierlich zugenommen. Die USA waren aus europäischer Sicht stets sowohl Vorbild als auch negativer Bezugspunkt. Anhand von Quellen- und Forschungstexten erschließt die Übung dieses wechselvolle Verhältnis. Untersucht werden zentrale Konzepte des aufkommenden Massenkonsums und des Konsumenten. Gerade diese zwei Aspekte erlebten im Laufe des 20. Jahrhunderts mehrere Bedeutungsverschiebungen, die Aufschlüsse über die jeweiligen gesellschaftlichen Vorstellungen geben. So galt der Verbraucher zu unterschiedlichen Zeiten als rational entscheidendes und handelndes Individuum oder als passives, von der Werbung manipuliertes Opfer. Ähnlich positiv und negativ wurde die „Konsumgesellschaft“ gesehen. Deshalb wird zeitgenössische Konsumkritik ebenfalls Bestandteil der Übung sein.... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) - Raphael Kernert (Übung)

Die Numismatik (Münzkunde) zählt zu den zentralen Hilfswissenschaften für den Altertumsforscher. Ziel der Übung ist es einerseits, den Teilnehmenden einen Überblick über die Münze als historische Quelle zu geben. Dabei werden auch Fragen zur Münzherstellung, Umlauf, Bildsprache und Rezeption diskutiert, sowie ausgewählte Themen aus der römischen Geschichte behandelt. Andererseits sollen die Teilnehmenden einen sicheren Umgang mit den numismatischen Werkzeugen (z.B. Nutzung von Datenbanken, Katalogen) erlernen, so dass sie ihre erworbenen Kenntnisse auch für weitere Arbeiten nutzen können. Während des Kurses wird sich die gemeinsame Quellenarbeit nicht nur auf Abbildungen beschränken, sondern auch gelegentlich auf die Originale des Augsburger Lehrstuhls zurückgegriffen werden.

Experimentelle Archäologie und Museumspädagogik (Übung)

Seit den 90er Jahren werden in historischen Museen verstärkt historische Arbeitsmethoden zum besseren Verständnis der Materialkultur vergangener Epochen vorgeführt. Die Erkenntnisse über diese Arbeitsmethoden entstammen dem Arbeitsfeld der Experimentellen Archäologie. Den Studierenden werden in der Übung die Arbeitsmethoden der Experimentellen Archäologie an verschiedenen Beispielen näher gebracht, und auf ihre Tauglichkeit für das museumspädagogische Arbeiten analysiert. Hierbei werden eine Reihe von Problemen der Vermittlung von historischen Sachverhalten, wie sie die Museumspädagogische Fachliteratur derzeit diskutiert, erörtert und erklärt. Grundlage für dies bildet eine vorangehende Analyse möglicher aktueller Methoden und Konzepte der Ausstellung und Wissensvermittlung im Museum. Begleitend finden entweder zwei eintägige Exkursionen oder eine zweitägige Exkursion zu ausgewählten Museen statt.... (weiter siehe Digicampus)

Die Soziale Frage im Mutterland des Kapitalismus. Großbritannien im 19. Jahrhundert (Übung)

Die Industrialisierung und die Freisetzung der Märkte, die das Großbritannien des 19. Jahrhunderts bestimmten, führten zu sozialem Elend und Massenarmut. Die Soziale Frage war der Preis, den das Mutterland des Kapitalismus bezahlte. Die Übung richtet drei Perspektiven auf die Soziale Frage im 19. Jahrhundert: Zum ersten wird nach den Gründen und den Erscheinungsformen von Armut gefragt, orientiert an neuen Forschungen, die unter Heranziehung neuerschlossener Quellenbestände die Lebensbedingungen der Armen freilegen. Zum zweiten werden gesellschaftliche Initiativen (bürgerlicher, kirchlicher, staatlicher Art) zum Umgang mit der Armut in den Blick genommen und dabei vor allem Kontinuitäten bzw. Diskontinuitäten zu vormodernen Formen der Armenfürsorge eruiert. Zum dritten beschäftigt sich der Kurs mit politischen Wahrnehmungen der und Lösungsansätzen für die Massenarmut und bezieht dabei auch den intellektuellen Diskurs mit ein.... (weiter siehe Digicampus)

History of the United States since 1865 (Übung)

Die Übung bietet eine Einführung in die Geschichte der USA seit 1865. Unterricht, Lektüre, und Aufgaben werden auf Englisch durchgeführt.

Musealisierung des Holocaust (Übung)

Luhmann für Historiker. Systemtheoretische Perspektiven auf die Geschichte der Frühen Neuzeit (Übung)

Kaum ein anderer Theoretiker hat die historische Forschung der letzten Jahrzehnte in einem solchen Maße beeinflusst wie der Bielefelder Soziologe Niklas Luhmann (1927-2007). Hat man die Verständnishürde überwunden, die Luhmanns Begrifflichkeit mit sich bringt, so lässt sich seinem prima vista abstrakten, ahistorischen Ansatz ein tragfähiges Instrumentarium abgewinnen, das sich gerade für Entwicklung und Bearbeitung historischer Fragestellungen mit Gewinn einsetzen lässt. Das Ziel der Übung besteht in erster Linie darin, die innere Logik der Luhmannschen Systemtheorie durch gemeinsame Lektüre zu erschließen und auf ihre Brauchbarkeit für historische Analysen zu überprüfen. Darüber hinaus sollen historische Studien, insbesondere auf dem Gebiet der Frühen Neuzeit, die auf der Grundlage des systemtheoretischen Analysemodells entstanden sind, gemeinsam diskutiert werden. Die Teilnahme an der Übung ist mit einem hohen Lektürepensum verbunden.... (weiter siehe Digicampus)

Römische Funde in den Nordwestprovinzen (Hauptseminar)

Thema des Seminars ist ein Überblick über die römische Sachkultur nördlich der Alpen. Anhand dieser Funde als Primärquelle wird durch Archäologen Geschichte geschrieben. Erst eine korrekte Ansprache der Fundobjekte, ihrer Herkunft und Datierung erlaubt kulturgeschichtliche Deutungen. Verschiedene Materialgattungen von Keramik über Glas bis zu Metallobjekten werden einführend erörtert. Bestandteil des Seminars ist eine Exkursion zum Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege in Thierhaupten, wo sich die Studierenden selbst mit dem Originalmaterial befassen.

Neue Fragestellungen der Begriffsgeschichte und der Historischen Semantik (Übung)

Die Übung beschäftigt sich mit neuen Ansätzen der Begriffsgeschichte und der Historischen Semantik. Folgende Herausforderungen haben die Theoriedebatte in den letzten Jahren neu belebt: Die Möglichkeiten maschineller Textanalysen, die Digitalisierung riesiger Textmengen (Big Data), die Ausweitung der semantischen Forschungen auf das späte 20. Jahrhundert und die Frage, ob in dieser Zeit sich neue Temporalstrukturen entwickelt haben. Schließlich bleiben die Verhältnisse von sprachlicher und nicht-sprachlicher Kommunikation und von sprachlicher und außersprachlicher Wirklichkeit ständige Probleme. Den TeilnehmerInnen wird vor der Veranstaltung ein Reader zur Verfügung gestellt, der bis zum Veranstaltungsbeginn durchgearbeitet werden muss.

Der Deutsche Bund 1815 - 1866 (Übung)

Der Deutsche Bund hat im Umkreis der Erinnerung an den Wiener Kongress vor 200 Jahren einige Aufmerksamkeit gefunden. Mit dem Deutschen Bund waren die deutschen Staaten in die europäische Staatenwelt eingebettet. Die Beurteilung schwankt letztlich bis heute zwischen Friedensordnung und Repressionssystem. Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage nach der Spannung zwischen internationalen Sicherheitsordnungen und innerstaatlichen Entwicklungen im Zeitalter der entstehenden politischen Öffentlichkeit.

Augsburger Alltag im 14. Jahrhundert (Ü-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beschäftigt sich mit den Augsburger Baumeisterbüchern des 14. Jahrhunderts und dem Söldnerbuch 1360 – 1382. Dabei geht es zunächst um die zeitgenössische, aber auch um die heutige Bedeutung dieser Bücher. In welchem Kontext müssen sie gesehen werden? Anhand von Originaltexten erfolgt eine Heranführung an mittelalterliche Handschriften, sowohl der lateinischen wie auch frühneuhochdeutschen Sprache. Anschließend werden spezielle Aspekte dieser Bücher untersucht: die Struktur der Bücher selbst und ihre Veränderungen, woher kommen die Einnahmen, wohin fließen die Ausgaben, Entwicklung der Verwaltungsstrukturen, Arbeiten in der Stadt, soziale Ausgaben, das Botenwesen, das Söldnerwesen. Zahlungsmittel und die Veränderungen der Währungsverhältnisse spielen eine wichtige Rolle, ebenso wie Preise, Löhne und Bezahlung von Söldnern. Im Zuge der Besprechung der Bücher können weitere interessante Aspekte aus dem täglichen Leben im mittelalterlichen Augsburg herausgearbeitet und besprochen... (weiter siehe Digicampus)

Vom "Thronräuber" zum Landesvater. (Übung)

Nach dem mysteriösen Tod des beliebten Ludwig II. lehnte das Volk dessen Onkel Luitpold als Nachfolger (1886-1912) ab. Es wurde ihm sogar vorgeworfen, den Thron "geraubt" zu haben. Doch dem Regenten gelang es im Laufe der Zeit, sein Ansehen bis zur allgemeinen Beliebtheit zu verbessern, Jahre später feierte man in ganz Bayern seine Geburtstage, errichtete ihm Denkmäler und benannte Straßen, Plätze und verschiedene Einrichtungen nach ihm. Dies alles spielte sich in einer Epoche großer Veränderungen und Spannungen ab, die

in Stadt und Land ihre Spuren hinterlassen hat. In der Übung wird vor dem Hintergrund dieser Zeit Ablehnung und Verehrung des Prinzregenten anhand von Quellen behandelt. Die Teilnehmer können sich ihre Themen selbst wählen.

Reichsständische Bündnisse in Krieg und Frieden. Quellen zum Bündniswesen und zur Landfriedenswahrung im Heiligen Römischen Reich zwischen Reformation und Westfälischem Frieden (Übung)

Die Übung möchte anhand ausgewählter gedruckter wie handschriftlicher Quellen der Entwicklung und politischen Bedeutung des Bündniswesens im Heiligen Römischen Reich in der ersten Hälfte der Frühen Neuzeit nachspüren. Ein besonderes Interesse gilt dabei der Landfriedenswahrung und Landesverteidigung, deren Wahrnehmung in der Regel den Ausschlag zur Bildung jener besonderen Form politischer Vergesellschaftung unter Reichsständen darstellte. Der zu behandelnde Zeitraum erstreckt sich von 1495 bis 1648, wobei der Epoche des Dreißigjährigen Krieges besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Im unmittelbaren Vorfeld und während des Krieges kam formalen Bündnissen eine besondere Bedeutung in der politischen Selbstorganisation der Reichsstände zu und spielte auch für die Kriegführung auswärtiger Mächte eine zentrale Rolle. Das Verhältnis zwischen reichsständischen Bündnissen und der Reichsverfassung wird dabei ebenfalls thematisiert werden, denn schließlich erhielt das „ius foederis“ der Reichss... (weiter siehe Digicampus)

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Wie man römischer Kaiser wird: das Vierkaiserjahr und das Bestallungsgesetz für Vespasian (Übung)

Erstmals seit dem Ende der Republik wurde das Römische Reich in den Jahren 68-69 n. Chr. wieder von Bürgerkriegen erschüttert. Nachdem die dynastische Stabilität der julisch-claudischen Zeit die militärische Machtbasis des Prinzipates lange Zeit verdeckt hatte, trat dieser Faktor nun umso deutlicher zutage. Gleichzeitig machten die Brüche des Vierkaiserjahres eine rechtlich systematisierte Herrschaftsübertragung notwendig, die uns im Falle Vespasians teilweise inschriftlich bezeugt ist. Dieses so genannte Bestallungsgesetz stellt die wichtigste juristisch-staatsrechtliche Quelle zum frühen Prinzipat dar, wurde aber gerade von der jüngeren Forschung nicht angemessen berücksichtigt. In der Übung soll zunächst ein ereignisgeschichtlicher Überblick über die Vorgänge des Vierkaiserjahres (also die letzte Zeit Neros, sowie die kurzen Regierungszeiten des Galba, Otho und Vitellius) erarbeitet werden, um dann intensiv die erhaltenen Klauseln der lex de imperio Vespasiani zu diskutieren.... (weiter siehe Digicampus)

Religiöser Fanatismus und die Wirkungsmacht des Martyriums (Ü-Mittelalter) (Übung)

Zwischen Subjektivität und Objektivität – Autobiografien von Historikern (Übung)

„De nobis ipsis silemus“ – „von uns selbst aber schweigen wir“ lautete stets das wissenschaftliche Credo der Historiker. Das eigene Ich sollte hinter der Geschichtsschreibung zurücktreten, um größtmögliche Objektivität zu gewährleisten. Die umstürzenden Ereignisse im 20. Jahrhundert haben einige Historiker bewegt, von diesem Grundsatz abzuweichen: sie brachten ihre eigenen Erinnerungen zu Papier. Die Übung untersucht Autobiografien von Historikern und setzt sie mit ihren Werken in Beziehung und fragt dabei nach dem Verhältnis von Autobiografie und Geschichtsschreibung ebenso wie nach der Konstruktion von Narrativen und historischen Konzepten.

Vorbereitungskurs für Examenskandidaten (Staatsex.)

Der Kurs bietet Staatsexamenskandidaten die Möglichkeit der gezielten Vorbereitung des schriftlichen Staatsexamens im Teilfach „Geschichte der Frühen Neuzeit“/ „Neuere Geschichte“. Ziel des Kurses ist es nicht, Überblickswissen über die Frühneuzeit zu vermitteln (dies wird vorausgesetzt). Vielmehr geht es darum, anhand

von Beispielen das Konzipieren einer Klausur (Stoffsammlung, Eingrenzung des Themas, Gliederung, Festlegung von Schwerpunkten) einzuüben.

Videoprojekt mit Zeitzeugen: Migrationserfahrung in Augsburg (Übung)

Das Thema Migration und Migrationserfahrung wird zurzeit in der Öffentlichkeit heiß diskutiert. Auch an der Universität Augsburg gab es schon eine Reihe von Zeitzeugenprojekten zur Migrationsgeschichte, aus denen allerdings meist nur Transkripte von Interviews hervorgingen. Das Ziel dieses Projektes ist es, Migrationserfahrungen in Augsburg nicht nur einzufangen, sondern für die Öffentlichkeit in Form kleiner, etwa fünfminütiger Videos erlebbar und nachvollziehbar zu machen. Kurz gesagt: In diesem Projekt werden Sie selbstständig kleine Zeitzeugenvideos drehen und schneiden. Dazu ist längst keine teure Ausrüstung mehr notwendig! Wir drehen unsere Filme mit Handycameras und schneiden sie so weit wie möglich mit Windows Moviemaker. Lediglich um den Ton einzufangen erhalten Sie von mir ein wenig Zusatzausrüstung. Auf diese Weise lassen sich relativ professionell wirkende Filme realisieren. Das Projekt ist als zwei Übungen in NNG abrechenbar, die Sie zusammen belegen müssen. An einem Block... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Quellen zu Gewalt und Verfolgung im späten Mittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Monumente zur Geschichte Augsburgs in der Römerzeit: das Mithräum von Königsbrunn (mit Erstellung eines Audioguides) (Übung)

Das Vordringen der so genannten „orientalischen Religionen“, in dessen Kontext letztlich auch die Christianisierung des Römischen Reiches zu verstehen ist, ist eine der auffälligsten Entwicklungen der Kaiserzeit. Im Gegensatz zu den traditionellen Staatskulten handelte es sich bei diesen Religionen um „Mysterienkulte“, d.h. die Gemeinde verstand sich als ein exklusiver Kreis von Eingeweihten. Die Zugehörigkeit und die innere Ordnung wurden durch das Durchlaufen spezifischer Initiations- bzw. Weiherituale konstituiert. Entsprechend verhiessen diese Religionen persönliches Heil bzw. Erlösung. Die Übung führt vornehmlich ausgehend vom archäologischen Befund in Königsbrunn in Quellen und moderne Forschung zum Mithraismus ein. Zudem soll das recherchierte Wissen in einen Audio- oder Videobeitrag umgesetzt werden, der interessierten Laien einen Zugang zum Monument eröffnet... (weiter siehe Digicampus)

„Das Römerlager braucht einen Plan“ – Die Erstellung eines Kurzführers für die Sonderausstellung im Zeughaus (Übung)

Ab 26. Juni 2015 steht in der Toskanischen Säulenhalle in Augsburg die Sonderausstellung: "Römerlager - Das römische Augsburg in Kisten". Das wird für eine lange Übergangszeit der einzige Ausstellungsort für archäologische Funde der Provinzhauptstadt bleiben. Die Ausstellungskonzeption gliedert sich in sieben Hauptthemen: Augustus, Militär, Handel, Verkehr, Alltag, Religion und Abschied (Totenkult). Objekte und Inhalte werden in einem Kurzführer beschrieben und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Roman provinces and the digital world: Anwendung digitaler Methoden zur Grabungsdokumentation (Übung)

Building remains are an essential source of information when investigating the past. New technologies have considerably expanded the toolkit available to researchers and have opened up new areas for exploration. This course will follow the full archaeological method from fieldwork documentation and analysis through to final drawings for publication. Students will have the opportunity to visit a current archaeological dig to observe field methods in action. Dr Gairhos, the City Archaeologist, will lead the discussion on the interpretation of the archaeological evidence for buildings activity. Frau Rheeder will provide an introduction to the technological options available for documenting architecture with particular emphasis placed on drafting programs.

Spielfilm als historische Quelle: Frankreich im 20. Jahrhundert (Übung)

Filme aus Frankreich prägen unser Bild vom Nachbarn seit Erfindung der bewegten Bilder am Ende des 19. Jahrhunderts. Das Seminar stellt Klassiker des französischen Films in den Mittelpunkt der Betrachtung einer Geschichte Frankreichs im 20. Jahrhundert. Dabei nimmt das Seminar einleitend die beiden Filme in den Blick, die 2003 in den „Filmkanon“ der Bundeszentrale für politische Bildung Eingang gefunden haben: zum einen den semidokumentarischen Kurzfilm über die Konzentrationslager von Alain Resnais, unter dem Titel Nacht und Nebel 1956 für die Filmfestspiele von Cannes nominiert, sowie einen Klassiker der „Nouvelle Vague“ von Jean-Luc Godard, Außer Atem, aus dem Jahr 1960. Geplant ist die Vorführung ausgewählter Filme mit anschließender Diskussion. In den Sitzungen wird einführend durch gemeinsame Lektüre der historische Kontext erarbeitet sowie

das didaktische Potential der Spielfilme ausgelotet. Die 3-stdg. Übung beginnt am 15. Oktober 2015 und findet anschließend 14tätig statt.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung in Ü
Modul-Teil-Prüfung

Modulteile

1. Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die europäische Expansion (bis zum Ende des 18. Jahrhunderts) (Vorlesung)

Der Beginn der europäischen Expansion in Übersee ist in der historischen Erinnerung bis heute in erster Linie mit Kolumbus verbunden – und bis heute dominiert die Perspektive des heldenhaften Entdeckers, nicht des Mannes, der nur allzu rasch Konzepte zur Unterwerfung der indigenen Bevölkerung entwarf. Die Darstellung der Geschichte der europäischen Expansion oszilliert zwischen der Faszination durch das Unbekannte und dem Transfer von Wissen über fremde Kulturen und Pflanzen, von Waren und Techniken einerseits, der Unterwerfung, gewaltsamen Missionierung, Ausbeutung, ja sogar Auslöschung fremder Völker andererseits. Anhand der portugiesischen, spanischen, niederländischen, französischen und englischen Expansion bis zum Ende des 18. Jahrhunderts wird die Vorlesung verschiedene Perspektiven auf europäische Expansion und Kolonialismus aufgreifen, nicht zuletzt die bereits zeitgenössische Problematisierung kolonialer Herrschaft in ethisch-religiösen sowie völkerrechtlichen Diskursen.... (weiter siehe Digicampus)

Augustus und der frühe Prinzipat (Vorlesung)

Der Übergang von der Republik zum Prinzipat stellt einen der wichtigsten Einschnitte in der römischen Geschichte dar, der in seiner antiken und modernen Bewertung freilich äußerst umstritten ist. Die Vorlesung behandelt die Konstituierung des Prinzipats durch Augustus und seine Entwicklung im Rahmen der julisch-claudischen Dynastie bis Nero. Angesprochen werden nicht nur wichtige Phasen der politischen Geschichte, sondern auch Probleme der Verfassungsgeschichte, einschneidende soziale Veränderungen und kulturgeschichtlich relevante Entwicklungen.

Zwangsmigrationen der Moderne (Vorlesung)

Im 19. Jahrhundert setzte sich der Nationalismus, die Idee vom Nationalstaat, durch. Doch deren Entstehung war häufig keine friedliche Entwicklung, sondern oft genug begleitet von gewaltsamen Vertreibungen bestimmter Bevölkerungsgruppen. Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die ihren geographischen Schwerpunkt auf Europa legt – und hier vor allem auf Ostmittel- und Südosteuropa, wo es im Zuge der beiden Weltkriege zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Wechselwirkungen, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein.... (weiter siehe Digicampus)

Deutschland, Europa und der Westen, 1790 - 1990 (Vorlesung)

Die deutsche Suche nach der Verortung der Nation und des Nationalstaats in Europa und der Welt prägte sich tief in die europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein. Gehörte Deutschland zum „Westen“, in welcher Beziehung stand es zum „Osten“, welchen Platz sollte es in „Europa“ einnehmen? Diese Fragen waren heftig umstritten, verbanden sich räumliche Zuschreibungen doch sowohl mit Positionierungen in den internationalen Beziehungen als auch mit grundsätzlichen Fragen politischer Zuordnung. Wenn die Deutschen über ihre Verortung auf den europäischen „mental maps“ stritten, wenn sie in der internationalen Politik handelten, bezogen sie letztlich immer auch Stellung gegenüber Liberalismus, Demokratie und der Moderne. Die Vorlesung führt den steinigen deutschen Weg in die Moderne als Geschichte internationaler Verflechtung vor.

Der ferne Spiegel? Europas spätes Mittelalter als eine Epoche von Gewalt, Epidemie und Verfolgung? (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Konstruktionen der Vergangenheit (Vorlesung)

Deutschland und Europa in der Zwischenkriegszeit (1919-1933) (Vorlesung)

Krieg, Krise, Utopie: Die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg waren in Europa eine Zeit voller politischer Umbrüche, kultureller Experimente und radikaler Utopien. Auch wenn die jungen Demokratien von Beginn an von verschiedenen Seiten unter Druck standen, so waren sie doch nicht notwendigerweise zum Scheitern verurteilt und der Aufstieg des Faschismus nicht zwangsläufig. Wie groß waren also die Belastungen des Ersten Weltkrieges? Welche unterschiedlichen Antworten auf die „Krise der klassischen Moderne“ gab es in Europa? Wie reagierten Parteien und Politik, wie Künstler und Publizisten? Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Fragen der politischen Kultur- und Sozialgeschichte.

Museumsreif? (Vorlesung)

21. Oktober 2015: Wolfgang Stäbler, Landesstelle für nichtstaatliche Museen: Grenzerfahrungen - Trennlinien im Museum ausstellen Ort: Maximilianmuseum Augsburg 4. November 2015: Ansgar Reiß, Bayerisches Armeemuseum: Großereignis Landesausstellung. Können die Museen noch mithalten? Ort: Stadtarchiv Augsburg 18. November 2015: Daniela Baumann, The Walther Collection, Neu-Ulm/Burlafingen: Forschung, Interpretation, Vermittlung - Programm und Ausstellungskonzepte von The Walther Collection Ort: Universität Augsburg 2. Dezember 2015: Die Histonauten, München: Krieg in Ingolstadt. Ein Museum überwindet Mauern Ort: Fugger und Welser Erlebnismuseum 16. Dezember 2015: Ulrich Habich, Südseemuseum Obergünzburg: Direkte Zugänglichkeit einer fremden Welt – Konzeption der Obergünzburger Südsee-Sammlung Ort: Universität Augsburg 20. Januar 2016: Andreas Schmauder, Museums Humpis Quartier Ravensburg: Handel, Migration und Krieg – Globale Themen im lokalgeschichtlichen Museum Ort: Universität Augsburg ... (weiter siehe Digicampus)

2. Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Deutschland, Europa und der Westen, 1790 - 1990 (Vorlesung)

Die deutsche Suche nach der Verortung der Nation und des Nationalstaats in Europa und der Welt prägte sich tief in die europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein. Gehörte Deutschland zum „Westen“, in welcher Beziehung stand es zum „Osten“, welchen Platz sollte es in „Europa“ einnehmen? Diese Fragen waren heftig umstritten, verbanden sich räumliche Zuschreibungen doch sowohl mit Positionierungen in den internationalen Beziehungen als auch mit grundsätzlichen Fragen politischer Zuordnung. Wenn die Deutschen über ihre Verortung auf den europäischen „mental maps“ stritten, wenn sie in der internationalen Politik handelten, bezogen sie letztlich immer auch Stellung gegenüber Liberalismus, Demokratie und der Moderne. Die Vorlesung führt den steinigten deutschen Weg in die Moderne als Geschichte internationaler Verflechtung vor.

Museumsreif? (Vorlesung)

21. Oktober 2015: Wolfgang Stäbler, Landesstelle für nichtstaatliche Museen: Grenzerfahrungen - Trennlinien im Museum ausstellen Ort: Maximilianmuseum Augsburg 4. November 2015: Ansgar Reiß, Bayerisches Armeemuseum: Großereignis Landesausstellung. Können die Museen noch mithalten? Ort: Stadtarchiv Augsburg 18. November 2015: Daniela Baumann, The Walther Collection, Neu-Ulm/Burlafingen: Forschung, Interpretation, Vermittlung - Programm und Ausstellungskonzepte von The Walther Collection Ort: Universität Augsburg 2. Dezember 2015: Die Histonauten, München: Krieg in Ingolstadt. Ein Museum überwindet Mauern Ort: Fugger und Welser Erlebnismuseum 16. Dezember 2015: Ulrich Habich, Südseemuseum Obergünzburg: Direkte Zugänglichkeit einer fremden Welt – Konzeption der Obergünzburger Südsee-Sammlung Ort: Universität Augsburg 20. Januar 2016: Andreas Schmauder, Museums Humpis Quartier Ravensburg: Handel, Migration und Krieg – Globale Themen im lokalgeschichtlichen Museum Ort: Universität Augsburg ... (weiter siehe Digicampus)

Zwangsmigrationen der Moderne (Vorlesung)

Im 19. Jahrhundert setzte sich der Nationalismus, die Idee vom Nationalstaat, durch. Doch deren Entstehung war häufig keine friedliche Entwicklung, sondern oft genug begleitet von gewaltsamen Vertreibungen bestimmter Bevölkerungsgruppen. Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die ihren geographischen Schwerpunkt auf Europa legt – und hier vor allem auf Ostmittel- und Südosteuropa, wo es im Zuge der beiden Weltkriege zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Wechselwirkungen, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein.... (weiter siehe Digicampus)

Der ferne Spiegel? Europas spätes Mittelalter als eine Epoche von Gewalt, Epidemie und Verfolgung? (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Konstruktionen der Vergangenheit (Vorlesung)

Die europäische Expansion (bis zum Ende des 18. Jahrhunderts) (Vorlesung)

Der Beginn der europäischen Expansion in Übersee ist in der historischen Erinnerung bis heute in erster Linie mit Kolumbus verbunden – und bis heute dominiert die Perspektive des heldenhaften Entdeckers, nicht des Mannes, der nur allzu rasch Konzepte zur Unterwerfung der indigenen Bevölkerung entwarf. Die Darstellung der Geschichte der europäischen Expansion oszilliert zwischen der Faszination durch das Unbekannte und dem Transfer von Wissen über fremde Kulturen und Pflanzen, von Waren und Techniken einerseits, der Unterwerfung, gewaltsamen Missionierung, Ausbeutung, ja sogar Auslöschung fremder Völker andererseits. Anhand der portugiesischen, spanischen, niederländischen, französischen und englischen Expansion bis zum Ende des 18. Jahrhunderts wird die Vorlesung verschiedene Perspektiven auf europäische Expansion und Kolonialismus aufgreifen, nicht zuletzt die bereits zeitgenössische Problematisierung kolonialer Herrschaft in ethisch-religiösen sowie völkerrechtlichen Diskursen.... (weiter siehe Digicampus)

Augustus und der frühe Prinzipat (Vorlesung)

Der Übergang von der Republik zum Prinzipat stellt einen der wichtigsten Einschnitte in der römischen Geschichte dar, der in seiner antiken und modernen Bewertung freilich äußerst umstritten ist. Die Vorlesung behandelt die Konstituierung des Prinzipats durch Augustus und seine Entwicklung im Rahmen der julisch-claudischen Dynastie bis Nero. Angesprochen werden nicht nur wichtige Phasen der politischen Geschichte, sondern auch Probleme der Verfassungsgeschichte, einschneidende soziale Veränderungen und kulturgeschichtlich relevante Entwicklungen.

Deutschland und Europa in der Zwischenkriegszeit (1919-1933) (Vorlesung)

Krieg, Krise, Utopie: Die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg waren in Europa eine Zeit voller politischer Umbrüche, kultureller Experimente und radikaler Utopien. Auch wenn die jungen Demokratien von Beginn an von verschiedenen Seiten unter Druck standen, so waren sie doch nicht notwendigerweise zum Scheitern verurteilt und der Aufstieg des Faschismus nicht zwangsläufig. Wie groß waren also die Belastungen des Ersten Weltkrieges? Welche unterschiedlichen Antworten auf die „Krise der klassischen Moderne“ gab es in Europa? Wie reagierten Parteien und Politik, wie Künstler und Publizisten? Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Fragen der politischen Kultur- und Sozialgeschichte.

Prüfung

GES: Modulprüfung in VL

Modul-Teil-Prüfung

Modul GES-0012 (= GyG-31 FWM): Veranstaltungen nach Wahl (18 LP) (= Wahlmodul Fachwissenschaft Geschichte)		ECTS/LP: 18
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Fachwissenschaftliche Schwerpunktbildung und Vertiefung		
Lernziele/Kompetenzen: Vertrautheit mit zentralen Aufgabenfeldern und Forschungsanliegen der Fachwissenschaft		
Bemerkung: Frei wählbare Lehrveranstaltungen aus den historischen Teilfächern Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Geschichte der Frühen Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte. Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen. Das Modul muss bis zur Anmeldung der Staatsexamensprüfung absolviert werden.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 540 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-5 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Konstruktionen der Vergangenheit (Vorlesung) Museumsreif? (Vorlesung) 21. Oktober 2015: Wolfgang Stäbler, Landesstelle für nichtstaatliche Museen: Grenzerfahrungen - Trennlinien im Museum ausstellen Ort: Maximilianmuseum Augsburg 4. November 2015: Ansgar Reiß, Bayerisches Armeemuseum: Großereignis Landesausstellung. Können die Museen noch mithalten? Ort: Stadtarchiv Augsburg 18. November 2015: Daniela Baumann, The Walther Collection, Neu-Ulm/Burlafingen: Forschung, Interpretation, Vermittlung - Programm und Ausstellungskonzepte von The Walther Collection Ort: Universität Augsburg 2. Dezember 2015: Die Histonauten, München: Krieg in Ingolstadt. Ein Museum überwindet Mauern Ort: Fugger und Welser Erlebnismuseum 16. Dezember 2015: Ulrich Habich, Südseemuseum Obergünzburg: Direkte Zugänglichkeit einer fremden Welt – Konzeption der Obergünzburger Südsee-Sammlung Ort: Universität Augsburg 20. Januar 2016: Andreas Schmauder, Museums Humpis Quartier Ravensburg: Handel, Migration und Krieg – Globale Themen im lokalgeschichtlichen Museum Ort: Universität Augsburg ... (weiter siehe Digicampus) Deutschland, Europa und der Westen, 1790 - 1990 (Vorlesung) Die deutsche Suche nach der Verortung der Nation und des Nationalstaats in Europa und der Welt prägte sich tief in die europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein. Gehörte Deutschland zum „Westen“, in welcher Beziehung stand es zum „Osten“, welchen Platz sollte es in „Europa“ einnehmen? Diese Fragen		

waren heftig umstritten, verbanden sich räumliche Zuschreibungen doch sowohl mit Positionierungen in den internationalen Beziehungen als auch mit grundsätzlichen Fragen politischer Zuordnung. Wenn die Deutschen über ihre Verortung auf den europäischen „mental maps“ stritten, wenn sie in der internationalen Politik handelten, bezogen sie letztlich immer auch Stellung gegenüber Liberalismus, Demokratie und der Moderne. Die Vorlesung führt den steinigen deutschen Weg in die Moderne als Geschichte internationaler Verflechtung vor.

Zwangsmigrationen der Moderne (Vorlesung)

Im 19. Jahrhundert setzte sich der Nationalismus, die Idee vom Nationalstaat, durch. Doch deren Entstehung war häufig keine friedliche Entwicklung, sondern oft genug begleitet von gewaltsamen Vertreibungen bestimmter Bevölkerungsgruppen. Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die ihren geographischen Schwerpunkt auf Europa legt – und hier vor allem auf Ostmittel- und Südosteuropa, wo es im Zuge der beiden Weltkriege zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Wechselwirkungen, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein.... (weiter siehe Digicampus)

Der ferne Spiegel? Europas spätes Mittelalter als eine Epoche von Gewalt, Epidemie und Verfolgung? (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Augustus und der frühe Prinzipat (Vorlesung)

Der Übergang von der Republik zum Prinzipat stellt einen der wichtigsten Einschnitte in der römischen Geschichte dar, der in seiner antiken und modernen Bewertung freilich äußerst umstritten ist. Die Vorlesung behandelt die Konstituierung des Prinzipats durch Augustus und seine Entwicklung im Rahmen der julisch-claudischen Dynastie bis Nero. Angesprochen werden nicht nur wichtige Phasen der politischen Geschichte, sondern auch Probleme der Verfassungsgeschichte, einschneidende soziale Veränderungen und kulturgeschichtlich relevante Entwicklungen.

Deutschland und Europa in der Zwischenkriegszeit (1919-1933) (Vorlesung)

Krieg, Krise, Utopie: Die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg waren in Europa eine Zeit voller politischer Umbrüche, kultureller Experimente und radikaler Utopien. Auch wenn die jungen Demokratien von Beginn an von verschiedenen Seiten unter Druck standen, so waren sie doch nicht notwendigerweise zum Scheitern verurteilt und der Aufstieg des Faschismus nicht zwangsläufig. Wie groß waren also die Belastungen des Ersten Weltkrieges? Welche unterschiedlichen Antworten auf die „Krise der klassischen Moderne“ gab es in Europa? Wie reagierten Parteien und Politik, wie Künstler und Publizisten? Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Fragen der politischen Kultur- und Sozialgeschichte.

Prüfung

GES: Modulprüfung in VL

Modul-Teil-Prüfung, je nach gewählter Veranstaltung: Teilnahme und Leistungsnachweise entsprechend den Angaben im Kommentierten Verzeichnis der Lehrveranstaltungen

Modulteile

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Roman provinces and the digital world: Anwendung digitaler Methoden zur Grabungsdokumentation (Übung)

Building remains are an essential source of information when investigating the past. New technologies have considerably expanded the toolkit available to researchers and have opened up new areas for exploration. This course will follow the full archaeological method from fieldwork documentation and analysis through to final drawings for publication. Students will have the opportunity to visit a current archaeological dig to observe field methods in action. Dr Gairhos, the City Archaeologist, will lead the discussion on the interpretation of the archaeological evidence for buildings activity. Frau Rheeder will provide an introduction to the technological options available for documenting architecture with particular emphasis placed on drafting programs.

Musealisierung des Holocaust (Übung)

Römische Funde in den Nordwestprovinzen (Hauptseminar)

Thema des Seminars ist ein Überblick über die römische Sachkultur nördlich der Alpen. Anhand dieser Funde als Primärquelle wird durch Archäologen Geschichte geschrieben. Erst eine korrekte Ansprache der Fundobjekte, ihrer Herkunft und Datierung erlaubt kulturgeschichtliche Deutungen. Verschiedene Materialgattungen von Keramik über Glas bis zu Metallobjekten werden einführend erörtert. Bestandteil des Seminars ist eine Exkursion zum Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege in Thierhaupten, wo sich die Studierenden selbst mit dem Originalmaterial befassen.

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Vom "Thronräuber" zum Landesvater. (Übung)

Nach dem mysteriösen Tod des beliebten Ludwig II. lehnte das Volk dessen Onkel Luitpold als Nachfolger (1886-1912) ab. Es wurde ihm sogar vorgeworfen, den Thron "geraubt" zu haben. Doch dem Regenten gelang es im Laufe der Zeit, sein Ansehen bis zur allgemeinen Beliebtheit zu verbessern, Jahre später feierte man in ganz Bayern seine Geburtstage, errichtete ihm Denkmäler und benannte Straßen, Plätze und verschiedene Einrichtungen nach ihm. Dies alles spielte sich in einer Epoche großer Veränderungen und Spannungen ab, die in Stadt und Land ihre Spuren hinterlassen hat. In der Übung wird vor dem Hintergrund dieser Zeit Ablehnung und Verehrung des Prinzregenten anhand von Quellen behandelt. Die Teilnehmer können sich ihre Themen selbst wählen.

Reichsständische Bündnisse in Krieg und Frieden. Quellen zum Bündniswesen und zur Landfriedenswahrung im Heiligen Römischen Reich zwischen Reformation und Westfälischem Frieden (Übung)

Die Übung möchte anhand ausgewählter gedruckter wie handschriftlicher Quellen der Entwicklung und politischen Bedeutung des Bündniswesens im Heiligen Römischen Reich in der ersten Hälfte der Frühen Neuzeit nachspüren. Ein besonderes Interesse gilt dabei der Landfriedenswahrung und Landesverteidigung, deren Wahrnehmung in der Regel den Ausschlag zur Bildung jener besonderen Form politischer Vergesellschaftung unter Reichsständen darstellte. Der zu behandelnde Zeitraum erstreckt sich von 1495 bis 1648, wobei der Epoche des Dreißigjährigen Krieges besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Im unmittelbaren Vorfeld und während des Krieges kam formalen Bündnissen eine besondere Bedeutung in der politischen Selbstorganisation der Reichsstände zu und spielte auch für die Kriegführung auswärtiger Mächte eine zentrale Rolle. Das Verhältnis zwischen reichsständischen Bündnissen und der Reichsverfassung wird dabei ebenfalls thematisiert werden, denn schließlich erhielt das „ius foederis“ der Reichss... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) - Raphael Kernert (Übung)

Die Numismatik (Münzkunde) zählt zu den zentralen Hilfswissenschaften für den Altertumsforscher. Ziel der Übung ist es einerseits, den Teilnehmenden einen Überblick über die Münze als historische Quelle zu geben. Dabei werden auch Fragen zur Münzherstellung, Umlauf, Bildsprache und Rezeption diskutiert, sowie ausgewählte Themen aus der römischen Geschichte behandelt. Andererseits sollen die Teilnehmenden einen sicheren Umgang mit den numismatischen Werkzeugen (z.B. Nutzung von Datenbanken, Katalogen) erlernen, so dass sie ihre erworbenen Kenntnisse auch für weitere Arbeiten nutzen können. Während des Kurses wird sich die gemeinsame Quellenarbeit nicht nur auf Abbildungen beschränken, sondern auch gelegentlich auf die Originale des Augsburger Lehrstuhls zurückgegriffen werden.

Neue Fragestellungen der Begriffsgeschichte und der Historischen Semantik (Übung)

Die Übung beschäftigt sich mit neuen Ansätzen der Begriffsgeschichte und der Historischen Semantik. Folgende Herausforderungen haben die Theoriedebatte in den letzten Jahren neu belebt: Die Möglichkeiten maschineller Textanalysen, die Digitalisierung riesiger Textmengen (Big Data), die Ausweitung der semantischen Forschungen auf das späte 20. Jahrhundert und die Frage, ob in dieser Zeit sich neue Temporalstrukturen entwickelt haben. Schließlich bleiben die Verhältnisse von sprachlicher und nicht-sprachlicher Kommunikation und von sprachlicher und außersprachlicher Wirklichkeit ständige Probleme. Den TeilnehmerInnen wird vor der Veranstaltung ein Reader zur Verfügung gestellt, der bis zum Veranstaltungsbeginn durchgearbeitet werden muss.

Luhmann für Historiker. Systemtheoretische Perspektiven auf die Geschichte der Frühen Neuzeit (Übung)

Kaum ein anderer Theoretiker hat die historische Forschung der letzten Jahrzehnte in einem solchen Maße beeinflusst wie der Bielefelder Soziologe Niklas Luhmann (1927-2007). Hat man die Verständnishürde überwunden, die Luhmanns Begrifflichkeit mit sich bringt, so lässt sich seinem prima vista abstrakten, ahistorischen Ansatz ein tragfähiges Instrumentarium abgewinnen, das sich gerade für Entwicklung und Bearbeitung historischer Fragestellungen mit Gewinn einsetzen lässt. Das Ziel der Übung besteht in erster Linie darin, die innere Logik der Luhmannschen Systemtheorie durch gemeinsame Lektüre zu erschließen und auf ihre Brauchbarkeit für historische Analysen zu überprüfen. Darüber hinaus sollen historische Studien, insbesondere auf dem Gebiet der Frühen Neuzeit, die auf der Grundlage des systemtheoretischen Analysemodells entstanden sind, gemeinsam diskutiert werden. Die Teilnahme an der Übung ist mit einem hohen Lektürepensum verbunden.... (weiter siehe Digicampus)

Wie man römischer Kaiser wird: das Vierkaiserjahr und das Bestallungsgesetz für Vespasian (Übung)

Erstmals seit dem Ende der Republik wurde das Römische Reich in den Jahren 68-69 n. Chr. wieder von Bürgerkriegen erschüttert. Nachdem die dynastische Stabilität der julisch-claudischen Zeit die militärische Machtbasis des Prinzipates lange Zeit verdeckt hatte, trat dieser Faktor nun umso deutlicher zutage. Gleichzeitig machten die Brüche des Vierkaiserjahres eine rechtlich systematisierte Herrschaftsübertragung notwendig, die uns im Falle Vespasians teilweise inschriftlich bezeugt ist. Dieses so genannte Bestallungsgesetz stellt die wichtigste juristisch-staatsrechtliche Quelle zum frühen Prinzipat dar, wurde aber gerade von der jüngeren Forschung nicht angemessen berücksichtigt. In der Übung soll zunächst ein ereignisgeschichtlicher Überblick über die Vorgänge des Vierkaiserjahres (also die letzte Zeit Neros, sowie die kurzen Regierungszeiten des Galba, Otho und Vitellius) erarbeitet werden, um dann intensiv die erhaltenen Klauseln der lex de imperio Vespasiani zu diskutieren.... (weiter siehe Digicampus)

Experimentelle Archäologie und Museumspädagogik (Übung)

Seit den 90er Jahren werden in historischen Museen verstärkt historische Arbeitsmethoden zum besseren Verständnis der Materialkultur vergangener Epochen vorgeführt. Die Erkenntnisse über diese Arbeitsmethoden entstammen dem Arbeitsfeld der Experimentellen Archäologie. Den Studierenden werden in der Übung die Arbeitsmethoden der Experimentellen Archäologie an verschiedenen Beispielen näher gebracht, und auf ihre Tauglichkeit für das museumspädagogische Arbeiten analysiert. Hierbei werden eine Reihe von Problemen der Vermittlung von historischen Sachverhalten, wie sie die Museumspädagogische Fachliteratur derzeit diskutiert, erörtert und erklärt. Grundlage für dies bildet eine vorangehende Analyse möglicher aktueller Methoden und Konzepte der Ausstellung und Wissensvermittlung im Museum. Begleitend finden entweder zwei eintägige Exkursionen oder eine zweitägige Exkursion zu ausgewählten Museen statt.... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Quellen zu Gewalt und Verfolgung im späten Mittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Videoprojekt mit Zeitzeugen: Migrationserfahrung in Augsburg (Übung)

Das Thema Migration und Migrationserfahrung wird zurzeit in der Öffentlichkeit heiß diskutiert. Auch an der Universität Augsburg gab es schon eine Reihe von Zeitzeugenprojekten zur Migrationsgeschichte, aus denen allerdings meist nur Transkripte von Interviews hervorgingen. Das Ziel dieses Projektes ist es, Migrationserfahrungen in Augsburg nicht nur einzufangen, sondern für die Öffentlichkeit in Form kleiner, etwa fünfminütiger Videos erlebbar und nachvollziehbar zu machen. Kurz gesagt: In diesem Projekt werden Sie selbstständig kleine Zeitzeugenvideos drehen und schneiden. Dazu ist längst keine teure Ausrüstung mehr notwendig! Wir drehen unsere Filme mit Handycameras und schneiden sie so weit wie möglich mit Windows Moviemaker. Lediglich um den Ton einzufangen erhalten Sie von mir ein wenig Zusatzausrüstung. Auf diese Weise lassen sich relativ professionell wirkende Filme realisieren. Das Projekt ist als zwei Übungen in NNG abrechenbar, die Sie zusammen belegen müssen. An einem Block... (weiter siehe Digicampus)

Der Deutsche Bund 1815 - 1866 (Übung)

Der Deutsche Bund hat im Umkreis der Erinnerung an den Wiener Kongress vor 200 Jahren einige Aufmerksamkeit gefunden. Mit dem Deutschen Bund waren die deutschen Staaten in die europäische Staatenwelt eingebettet. Die Beurteilung schwankt letztlich bis heute zwischen Friedensordnung und Repressionssystem. Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage nach der Spannung zwischen internationalen Sicherheitsordnungen und innerstaatlichen Entwicklungen im Zeitalter der entstehenden politischen Öffentlichkeit.

Spielfilm als historische Quelle: Frankreich im 20. Jahrhundert (Übung)

Filme aus Frankreich prägen unser Bild vom Nachbarn seit Erfindung der bewegten Bilder am Ende des 19. Jahrhunderts. Das Seminar stellt Klassiker des französischen Films in den Mittelpunkt der Betrachtung einer Geschichte Frankreichs im 20. Jahrhundert. Dabei nimmt das Seminar einleitend die beiden Filme in den Blick, die 2003 in den „Filmkanon“ der Bundeszentrale für politische Bildung Eingang gefunden haben: zum einen den semidokumentarischen Kurzfilm über die Konzentrationslager von Alain Resnais, unter dem Titel Nacht und Nebel 1956 für die Filmfestspiele von Cannes nominiert, sowie einen Klassiker der „Nouvelle Vague“ von Jean-Luc Godard, Außer Atem, aus dem Jahr 1960. Geplant ist die Vorführung ausgewählter Filme mit anschließender Diskussion. In den Sitzungen wird einführend durch gemeinsame Lektüre der historische Kontext erarbeitet sowie das didaktische Potential der Spielfilme ausgelotet. Die 3-stdg. Übung beginnt am 15. Oktober 2015 und findet anschließend 14tätig statt.... (weiter siehe Digicampus)

„Das Römerlager braucht einen Plan“ – Die Erstellung eines Kurzführers für die Sonderausstellung im Zeughaus (Übung)

Ab 26. Juni 2015 steht in der Toskanischen Säulenhalle in Augsburg die Sonderausstellung: "Römerlager - Das römische Augsburg in Kisten". Das wird für eine lange Übergangszeit der einzige Ausstellungsort für archäologische Funde der Provinzhauptstadt bleiben. Die Ausstellungskonzeption gliedert sich in sieben Hauptthemen: Augustus, Militär, Handel, Verkehr, Alltag, Religion und Abschied (Totenkult). Objekte und Inhalte werden in einem Kurzführer beschrieben und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Monumente zur Geschichte Augsburgs in der Römerzeit: das Mithräum von Königsbrunn (mit Erstellung eines Audioguides) (Übung)

Das Vordringen der so genannten „orientalischen Religionen“, in dessen Kontext letztlich auch die Christianisierung des Römischen Reiches zu verstehen ist, ist eine der auffälligsten Entwicklungen der Kaiserzeit. Im Gegensatz zu den traditionellen Staatskulten handelte es sich bei diesen Religionen um „Mysterienkulte“, d.h. die Gemeinde verstand sich als ein exklusiver Kreis von Eingeweihten. Die Zugehörigkeit und die innere Ordnung wurden durch das Durchlaufen spezifischer Initiations- bzw. Weiherituale konstituiert. Entsprechend verhießen diese Religionen persönliches Heil bzw. Erlösung. Die Übung führt vornehmlich ausgehend vom archäologischen Befund in Königsbrunn in Quellen und moderne Forschung zum Mithraismus ein. Zudem soll das recherchierte Wissen in einen Audio- oder Videobeitrag umgesetzt werden, der interessierten Laien einen Zugang zum Monument eröffnet.... (weiter siehe Digicampus)

Vorbereitungskurs für Examenskandidaten (Staatsex.)

Der Kurs bietet Staatsexamenskandidaten die Möglichkeit der gezielten Vorbereitung des schriftlichen Staatsexamens im Teilfach „Geschichte der Frühen Neuzeit“/ „Neuere Geschichte“. Ziel des Kurses ist es nicht, Überblickswissen über die Frühneuzeit zu vermitteln (dies wird vorausgesetzt). Vielmehr geht es darum, anhand von Beispielen das Konzipieren einer Klausur (Stoffsammlung, Eingrenzung des Themas, Gliederung, Festlegung von Schwerpunkten) einzuüben.

Einführung in die transatlantische Konsumgeschichte (Übung)

Konsum ist ein zentraler Bestandteil der Geschichte des 20. Jahrhunderts. Seine Bedeutung und Verfügbarkeit hat im Laufe des Jahrhunderts kontinuierlich zugenommen. Die USA waren aus europäischer Sicht stets sowohl Vorbild als auch negativer Bezugspunkt. Anhand von Quellen- und Forschungstexten erschließt die Übung dieses wechselvolle Verhältnis. Untersucht werden zentrale Konzepte des aufkommenden Massenkonsums und des Konsumenten. Gerade diese zwei Aspekte erlebten im Laufe des 20. Jahrhunderts mehrere Bedeutungsverschiebungen, die Aufschlüsse über die jeweiligen gesellschaftlichen Vorstellungen geben. So galt der Verbraucher zu unterschiedlichen Zeiten als rational entscheidendes und handelndes Individuum oder als passives, von der Werbung manipuliertes Opfer. Ähnlich positiv und negativ wurde die „Konsumgesellschaft“

gesehen. Deshalb wird zeitgenössische Konsumkritik ebenfalls Bestandteil der Übung sein.... (weiter siehe Digicampus)

Die Soziale Frage im Mutterland des Kapitalismus. Großbritannien im 19. Jahrhundert (Übung)

Die Industrialisierung und die Freisetzung der Märkte, die das Großbritannien des 19. Jahrhunderts bestimmten, führten zu sozialem Elend und Massenarmut. Die Soziale Frage war der Preis, den das Mutterland des Kapitalismus bezahlte. Die Übung richtet drei Perspektiven auf die Soziale Frage im 19. Jahrhundert: Zum ersten wird nach den Gründen und den Erscheinungsformen von Armut gefragt, orientiert an neuen Forschungen, die unter Heranziehung neuerschlossener Quellenbestände die Lebensbedingungen der Armen freilegen. Zum zweiten werden gesellschaftliche Initiativen (bürgerlicher, kirchlicher, staatlicher Art) zum Umgang mit der Armut in den Blick genommen und dabei vor allem Kontinuitäten bzw. Diskontinuitäten zu vormodernen Formen der Armenfürsorge eruiert. Zum dritten beschäftigt sich der Kurs mit politischen Wahrnehmungen der und Lösungsansätzen für die Massenarmut und bezieht dabei auch den intellektuellen Diskurs mit ein.... (weiter siehe Digicampus)

History of the United States since 1865 (Übung)

Die Übung bietet eine Einführung in die Geschichte der USA seit 1865. Unterricht, Lektüre, und Aufgaben werden auf Englisch durchgeführt.

Religiöser Fanatismus und die Wirkungsmacht des Martyriums (Ü-Mittelalter) (Übung)

Begleitübung zur Vorlesung "Europäische Expansion" (LA Gym, BA)

Zur Vertiefung der Inhalte der Vorlesung „Die europäische Expansion (bis zum Ende des 18. Jahrhunderts)“ werden in der Übung Auszüge aus historischen Quellen und zentralen Texten der historischen Forschung zu den Themen der Vorlesung analysiert und diskutiert. Die Übung ist in erster Linie als Veranstaltung im Basismodul konzipiert.

Augsburger Alltag im 14. Jahrhundert (Ü-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beschäftigt sich mit den Augsburger Baumeisterbüchern des 14. Jahrhunderts und dem Söldnerbuch 1360 – 1382. Dabei geht es zunächst um die zeitgenössische, aber auch um die heutige Bedeutung dieser Bücher. In welchem Kontext müssen sie gesehen werden? Anhand von Originaltexten erfolgt eine Heranführung an mittelalterliche Handschriften, sowohl der lateinischen wie auch frühneuhochdeutschen Sprache. Anschließend werden spezielle Aspekte dieser Bücher untersucht: die Struktur der Bücher selbst und ihre Veränderungen, woher kommen die Einnahmen, wohin fließen die Ausgaben, Entwicklung der Verwaltungsstrukturen, Arbeiten in der Stadt, soziale Ausgaben, das Botenwesen, das Söldnerwesen. Zahlungsmittel und die Veränderungen der Währungsverhältnisse spielen eine wichtige Rolle, ebenso wie Preise, Löhne und Bezahlung von Söldnern. Im Zuge der Besprechung der Bücher können weitere interessante Aspekte aus dem täglichen Leben im mittelalterlichen Augsburg herausgearbeitet und besprochen... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Subjektivität und Objektivität – Autobiografien von Historikern (Übung)

„De nobis ipsis silemus“ – „von uns selbst aber schweigen wir“ lautete stets das wissenschaftliche Credo der Historiker. Das eigene Ich sollte hinter der Geschichtsschreibung zurücktreten, um größtmögliche Objektivität zu gewährleisten. Die umstürzenden Ereignisse im 20. Jahrhundert haben einige Historiker bewegt, von diesem Grundsatz abzuweichen: sie brachten ihre eigenen Erinnerungen zu Papier. Die Übung untersucht Autobiografien von Historikern und setzt sie mit ihren Werken in Beziehung und fragt dabei nach dem Verhältnis von Autobiografie und Geschichtsschreibung ebenso wie nach der Konstruktion von Narrativen und historischen Konzepten.

Prüfung

GES: Modulprüfung in Ü

Modul-Teil-Prüfung

Modulteile

Modulteil: Grundkurs

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Grundkurs Mittelalterliche Geschichte (GK-Mittelalter) (Grundkurs)

Römische Geschichte (Grundkurs)

Vermittelt wird Überblickswissen zur römischen Geschichte von der Königszeit bis in die Spätantike. Behandelt werden dabei: Frühes Rom: Königszeit und Ständekämpfe; Hohe Republik: politische Ordnung und Aufstieg zur italischen Hegemonialmacht; Roms Aufstieg zur Weltmacht und der Beginn der inneren Krise; Zeit der Bürgerkriege; Augustus und die Begründung des Prinzipates; Frühe Kaiserzeit: der Prinzipat und die Kaiser von Tiberius bis Domitian; Hohe Kaiserzeit: die Kaiser von Nerva bis Commodus und das Reich; Krise und Verwandlung: Septimius Severus bis Konstantin; Konstantinische und Theodosianische Dynastie; Staat und Kirche in der Spätantike; Völkerwanderung und germanische Reichsbildungen.

Einführung in die Zeitgeschichte I (1917 - 1945) (Grundkurs)

Der Grundkurs Zeitgeschichte I vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse, Tendenzen und Themen der deutschen Zeitgeschichte in der Epoche der beiden Weltkriege in ihren europäischen und internationalen Bezügen. Es werden die konzeptionellen Grundlagen der Zeitgeschichte, Schlüsselbegriffe der Epoche, Fragen der Periodisierung (Kontinuitäten / Diskontinuitäten) behandelt. Der Kurs bereitet auf die mündlichen und schriftlichen Prüfungen im Staatsexamen für das Fach Zeitgeschichte im Rahmen des Sozialkundestudiums und Neuere und Neueste Geschichte vor. Im Sommersemester 2016 folgte der zweite Teil ab 1945.

Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs)

Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches.

Prüfung

GES: Modulprüfung im GK

Modul-Teil-Prüfung

Modulteile

Modulteil: Proseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Politische Systeme und Verfassungen im Europa des 19. Jahrhunderts (Proseminar)

Das lange 19. Jahrhundert war eine Zeit tiefgreifender Veränderungen des Verhältnisses zwischen Staat und Bürger. Zudem bildeten sich viele Grundzüge des modernen Regierens heraus, die die politischen Systeme auch heute noch prägen. Ziel des Proseminars wird es sein, Studierenden aus diesem Blickwinkel einen Überblick über die europäische Geschichte zwischen Französischer Revolution und Erstem Weltkrieg zu vermitteln und sie anhand dieses Beispiels in die Arbeitsweise und zentrale Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte einzuführen. Die Bereitschaft und Fähigkeit zur englischen Textlektüre wird vorausgesetzt

Karl der Große (PS-Mittelalter)

Der italienische Faschismus (Proseminar)

Die von Benito Mussolini (1883-1945) gegründete faschistische Bewegung (Partito Nazionale Fascista) und das von ihm 1922 errichtete und bis 1943 als „Duce“ geführte Regime haben Italien epochal geprägt und dienten zahlreichen rechten politischen Kräften in ganz Europa als nachahmenswertes Modell eines autoritären, antidemokratischen und einen dezidiert nationalen Sozialismus betonenden Staates. Die Hauptursachen für den Aufstieg des Faschismus in Italien waren die durch den Ersten Weltkrieg ausgelösten wirtschaftlichen, sozialen und politischen Erschütterungen sowie die weitgehende Unfähigkeit der etablierten Parteien und Eliten diese Herausforderungen zu meistern. Im Rahmen des Proseminars sollen die zentralen politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Merkmale und Entwicklungsstränge des italienischen Faschismus – auch im Vergleich mit dem nationalsozialistischen Deutschland – herausgearbeitet und analysiert werden.... (weiter siehe Digicampus)

"Kriegs-Hagel über uns" (Proseminar)

Zwischen 1792 und 1815 vollzogen sich enorme politische und gesellschaftliche Umbrüche. Kriege, Säkularisation, Mediatisierung und der Untergang des Reichs 1806 zwangen jeden Einzelnen dazu, in ständiger

radikaler Ungewissheit zu leben. Die Wahrnehmungen und Erfahrungen der Betroffenen sind in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus der historischen Forschung genommen worden. Im Seminar werden vor allem die Erfahrungsgeschichten des deutschen Südens näher untersucht.

Alexander der Große (Proseminar)

Witwen und Waisen: soziale Randgruppen in der antiken Welt (Proseminar)

In den modernen westeuropäischen Staaten ist Sozialpolitik zu einem der wichtigsten Politikfelder überhaupt geworden. Dies hat zum einen mit der Durchsetzung demokratischer Entscheidungsprozesse zu tun, zum anderen mit einem Fortwirken christlicher Sozialethik. Ein Blick auf die Antike lehrt, dass solche Verhältnisse keineswegs selbstverständlich sind. Behandelt wird in der Veranstaltung der Umgang mit sozialen Randgruppen und Hilfsbedürftigen in Griechenland und Rom (sowohl auf der Ebene praktischer Regelungen als auch idealisierend-utopischer Vorstellungen) sowie in Judentum und frühem Christentum.

Multicultural Regions in Central and Eastern Europe: History, Memory, Myth (Proseminar)

Multiculturalism has fuelled endless debates in recent decades and continues to divide civil society and politicians to this day. At times it is upheld as a postmodern ideal and at others bedevilled as a threat to social cohesion. However it is worth asking how much is new about the phenomenon of multiculturalism as such. In regions such as Bohemia, Transylvania, Bukovina, Istria or Bosnia a mixture of ethnicities, religions and languages was the norm for centuries. Central and Eastern Europe can be seen as a "laboratory to understand multiculturalism" (Feitinger and Cohen). This course sets out to identify a range of examples of multicultural regions, mainly belonging to what was once the Habsburg Empire and explore them in terms of their origins, history and legacy. It therefore provides an introduction to the history of the region of Central and Eastern Europe in the last two hundred years. Drawing on comparative, transnational and interdisciplinary approaches, the aim of this course... (weiter siehe Digicampus)

TM 5 Protest gegen die Ordnung (Proseminar)

„Es kommt eine Zeit, da müssen wir entscheiden, was wir uns zu wollen erlauben.“ (Laurie Penny, 2014, 29) Diskurse um Herrschaft, Macht und Gewalt entscheiden maßgeblich über Gesellschaftssysteme, denen wir uns zu fügen haben. Gleichzeitig haben Menschen nie aufgehört nach Utopien zu streben, sich solidarisch zusammenzuschließen, um dann die Gesellschaft neu zu ordnen. Im Seminar sollen diverse Protestformen des 20. Jahrhunderts diskurstheoretisch typisiert und anhand von Beispielen untersucht werden. Dabei stehen zentrale Protestfelder um Politik, Umwelt, Sexualität und vermeintlicher Alterität im Blick der Betrachtung. Ziel dieser interdisziplinär angelegten Veranstaltung ist es im Seminar gemeinsam Diskurskategorien zu entwickeln, anhand denen sich Protestphänomene sowohl historisch und als auch sozialwissenschaftlich verorten und ertragreich synthetisieren lassen.... (weiter siehe Digicampus)

Die Zeit der Adoptivkaiser (Proseminar)

Königtum und Juden im Mittelalter (PS-Mittelalter)

Geschichte des Bauernkrieges (Proseminar)

Die Reformation löste nicht nur die Glaubensspaltung aus mit weitreichenden Folgen bis in die Gegenwart, sie beschleunigte auch massiv den gesellschaftlichen und politischen Wandel im 16. Jahrhundert. Einen Höhepunkt erreicht dieser in den als ‚Bauernkrieg‘ bezeichneten Ereignissen um 1525. Das Seminar fragt einerseits nach den Ursachen des Bauernkrieges, nach seinen unterschiedlichen Verlaufsformen, Ergebnissen und Nachwirkungen. Dabei wird auch auf die Deutungen dieser Aufstandsbewegung des ‚Gemeinen Mannes‘ einzugehen sein, die auch als ‚Revolution‘ diskutiert wird.

Die Wittelsbacher und die Künste. Kulturpolitik und Staatsbildung im frühneuzeitlichen Bayern (Proseminar)

Die Genese des frühmodernen Staates im Europa der Frühen Neuzeit wurde bis jetzt v. a. im Hinblick auf den Auf- und Ausbau der „Erzwingungsapparate“ (Bürokratie und Militär) zwecks Steigerung und Verstetigung der Ressourcenabschöpfung analysiert. Daneben bildeten jedoch auch vielfältige Formen der Kunstförderung (Architektur, bildende Künste, Musik, Theater etc.), die auf visuelle Vermittlung und symbolische Überhöhung der Herrschaft abzielten, ein zentrales Feld des herrschaftlichen Handelns, das sich zunehmend als ein staatlicher Aufgabenbereich sui generis etablierte. Am Beispiel des kulturpolitischen Engagements der bayerischen Wittelsbacher vom 16. bis zum frühen 19. Jahrhundert, sollen einerseits Entwicklungstendenzen des fürstlichen Mäzenatentums im Verlauf der frühen Neuzeit herausgearbeitet werden. Andererseits verspricht die Untersuchung

des komplexen Zusammenspiels von bürokratischen Institutionen und informellen Organisationsformen auf diesem Gebiet staatlicher Aktivitäten ... (weiter siehe Digicampus)

Amerikanisierung im 20. Jahrhundert (Proseminar)

Die Einflüsse, die die USA im Laufe des 20. Jahrhunderts auf Deutschland ausübten, waren vielfältig. Das Seminar untersucht diese für unterschiedliche Bereiche. Zum einen werden kulturelle Einflüsse in den Blick genommen, die sich in unterschiedlichen Feldern wie der Ernährung, des Musik- und Kleidungsstils manifestierten. Als Amerikanisierung wurden zudem wirtschaftliche und arbeitsweltliche Veränderungen verstanden, etwa die Einführung der Fließbandproduktion in den 1920er Jahren. Der Begriff „Amerikanisierung“ impliziert dabei einen einseitigen Kulturtransfer und Aneignungsprozess. Das Seminar wird sich deshalb auch dem Konzept „Amerikanisierung“ widmen und prüfen, inwieweit es eine adäquate Beschreibung der kulturellen und wirtschaftlichen Veränderungen darstellt. Die US-amerikanischen Einflüsse wurden seit der Zwischenkriegszeit kontrovers diskutiert und hatten sowohl Befürworter als auch Gegner. Im Seminar werden beide Positionen ausführlich diskutiert. Zudem führt das Proseminar... (weiter siehe Digicampus)

Der Kalte Krieg (Proseminar)

Als 2014 die Ukraine-Krise begann, war bald wieder die Rede vom Kalten Krieg. Der Systemkonflikt zwischen den USA und Russland (bzw. der Sowjetunion) lebe wieder auf – oder habe gar niemals geendet, hieß es in Zeitungskommentaren, Talkshows und Interviews. Das Proseminar vermittelt Grundkenntnisse über die Geschichte des Kalten Krieges und sensibilisiert für die Komplexität historischer Ereignisse. Wann begann der Kalte Krieg, wann endete er? Welche Staaten waren beteiligt oder betroffen – aber inwiefern weist dieser Konflikt auch über staatliche Strukturen hinaus? Woher kommt die Bezeichnung Kalter Krieg, kann man wirklich von einer Friedenszeit sprechen? Was haben Ereignisse wie der Korea-Krieg, die Errichtung der Berliner Mauer und die Proteste der Friedensbewegung mit dem Kalten Krieg zu tun? Das Seminar richtet sich vornehmlich an Studierende unterer Semester und vermittelt neben einem inhaltlichen Überblick auch methodische und praktische Grundkenntnisse für das Studium der Neuer... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung im PS

Modul-Teil-Prüfung

Modulteile

Modulteil: Hauptseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Der Beginn des Hellenismus – das Zeitalter der Diadochen (323-272 v.Chr) (Hauptseminar)

Der Bauernkrieg - Aufstand des kleinen Mannes (Hauptseminar)

Das Seminar versucht zu eruieren, warum der „gemeine Mann“ „witzig“ wird (Ursachen des Bauernkriegs), diskutiert über „räuberische Rotten, Affen und Pfaffen“ (gemeint sind Martin Luther, Thomas Müntzer u.a.), geht davon aus, dass "Tyrannei und Uffrur" zusammen gehören (Verlauf des Bauernkriegs) und beschäftigt sich damit, dass der Bauernkrieg trotz Scheiterns nicht folgenlos war.

Die „zweite Geschichte“ des Nationalsozialismus: Der Umgang mit der NS-Vergangenheit nach 1945 (Hauptseminar)

Im Augenblick erlebt die Forschung über den Umgang beider deutscher Nachkriegsgesellschaften mit der NS-Vergangenheit eine fast beispiellose Renaissance. In den 1980er und frühen 1990er Jahren war in bundesdeutscher Wissenschaft und Öffentlichkeit schon einmal hitzig über den Umgang mit dem Erbe des Nationalsozialismus gestritten worden. Der Publizist Ralph Giordano hatte damals von einer „zweiten Schuld“ der Deutschen gesprochen, während andere argumentierten, die junge Bundesrepublik habe sich zunehmend kritisch mit dem „Dritten Reich“ auseinandergesetzt. Nun ist im Zuge der sogenannten Auftragsforschung eine neue Forschungswelle in Gang gekommen: Ausgehend von der Studie einer Unabhängigen Historikerkommission zum Auswärtigen Amt im NS-Regime und nach 1945 lassen im Augenblick zahlreiche Ministerien und Behörden ihre NS-Belastungen der Nachkriegszeit von Historikern erforschen. Dies nimmt das Seminar zum Anlass, sich mit der politischen, justiziellen, gesellschaftlichen und wissensc... (weiter siehe Digicampus)

Die europäische Expansion (bis zum Ende des 18. Jahrhunderts) (Vorlesung)

Der Beginn der europäischen Expansion in Übersee ist in der historischen Erinnerung bis heute in erster Linie mit Kolumbus verbunden – und bis heute dominiert die Perspektive des heldenhaften Entdeckers, nicht des Mannes, der nur allzu rasch Konzepte zur Unterwerfung der indigenen Bevölkerung entwarf. Die Darstellung der Geschichte der europäischen Expansion oszilliert zwischen der Faszination durch das Unbekannte und dem Transfer von Wissen über fremde Kulturen und Pflanzen, von Waren und Techniken einerseits, der Unterwerfung, gewaltsamen Missionierung, Ausbeutung, ja sogar Auslöschung fremder Völker andererseits. Anhand der portugiesischen, spanischen, niederländischen, französischen und englischen Expansion bis zum Ende des 18. Jahrhunderts wird die Vorlesung verschiedene Perspektiven auf europäische Expansion und Kolonialismus aufgreifen, nicht zuletzt die bereits zeitgenössische Problematisierung kolonialer Herrschaft in ethisch-religiösen sowie völkerrechtlichen Diskursen.... (weiter siehe Digicampus)

Öffentlichkeit im Zeitalter der Aufklärung (Hauptseminar)

Das Phänomen der „Öffentlichkeit“ im Zeitalter der Aufklärung ist seit Jahrzehnten Gegenstand intensiver Forschungen und Debatten. Unbestritten ist, dass sich im 18. Jahrhundert in den meisten europäischen Gemeinwesen ein tiefgreifender „Strukturwandel“ (J. Habermas) der Öffentlichkeit vollzog, der nicht zuletzt eine verstärkte Ausdifferenzierung in „Teilöffentlichkeiten“ einschloss. Im Rahmen des Seminars sollen anhand konkreter Beispiele Medien und Praktiken der Herstellung von Öffentlichkeit untersucht und verschiedene Forschungskonzepte und Interpretationsansätze vorgestellt und diskutiert werden.

Germanicus, John F. Kennedy, Lady Di: der Tod des Führers und öffentliche Trauerkulturen im Vergleich (Hauptseminar)

Im Jahr 19 n. Chr. verstarb unter mysteriösen Umständen Germanicus, der Adoptivsohn und vorgesehene Nachfolger des Kaisers Tiberius im syrischen Antiochia. Der Tod des jungen und überaus beliebten Prinzen rief in Rom eine Trauerhysterie hervor, die sich für das Kaiserhaus zu einem ernsthaften Problem auswuchs. Die zurückhaltende Trauer des Tiberius und seiner Mutter Livia wurde als unangemessen empfunden und als Indiz für eine Mitschuld am Tod des Germanicus gedeutet, zumal der Todesfall auch die Konflikte innerhalb des Kaiserhauses deutlich zutage brachte. Ein Prozess vor dem Senat musste daher einen Sündenbock liefern und den Kaiser öffentlichkeitswirksam entlasten. Neben den literarischen Quellen geben auch eine Reihe bedeutender Inschriften Auskunft über diese Vorgänge. Das Seminar zielt einerseits auf eine Kontextualisierung dieser Ereignisse innerhalb der Geschichte des Frühen Prinzipates, andererseits einen Vergleich mit neuzeitlichen Trauerereignissen, für die teilweise auch au... (weiter siehe Digicampus)

Mental Maps der Moderne. Die Idee des „Westens“ im 19. und 20. Jahrhundert (Hauptseminar)

Auf den internationalen Mental Maps der Moderne – jenen Landkarten also, die jede und jeder in seinem Kopf trägt und mittels derer die Welt mit Sinn belegt wird – kommt der Idee des „Westens“ herausragende Bedeutung zu. Nicht erst im Kalten Krieg wurde die Dichotomie aus „Ost“ und „West“ zu einem bestimmenden Klassifikationsschema politischer und ideologischer Konflikte, vielmehr wählte sich das Deutsche Reich bereits im Ersten Weltkrieg in einem Existenzkampf gegen den „Westen“. Dabei griffen auch die Intellektuellen und Propagandisten des Ersten Weltkriegs auf Deutungsmuster des 19. Jahrhunderts zurück, denn die Idee des „Westens“ entstammte der nachnapoleonischen Zeit. Von seinen Anfängen an ein europäisch-transatlantisches Konzept wurde in ihm die Moderne verhandelt. Das Hauptseminar verfolgt den intellektuellen Diskurs über den „Westen“ im 19. und 20. Jahrhundert und legt so die verschlungenen Pfade einer intellektuellen Auseinandersetzung mit der Moderne frei.... (weiter siehe Digicampus)

Römische Bibliotheksgeschichte als Ausdruck abendländischer Kultur (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Pest, Jeanne d'Arc und die Folgen. Frankreich in der Zeit des Hundertjährigen Krieges (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Erinnerungsorte der Papstgeschichte (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Dieser Kurs steht in Verbindung mit einer Exkursion nach Rom vom 15. bis zum 27. Februar 2015. Die Anmeldung und Reisebuchung ist bereits abgeschlossen. Im Mittelpunkt steht die Vor-Ort-Analyse papstgeschichtlicher Monumente und Denkmäler in Viterbo am Wochenende 20./21. Februar.

<p>Prüfung GES: Modulprüfung im HS Modul-Teil-Prüfung</p>
<p>Moduleile</p>
<p>Modulteil: Exkursion Sprache: Deutsch</p>
<p>Prüfung GES: Modulprüfung in EX Modul-Teil-Prüfung</p>
<p>Moduleile</p>
<p>Modulteil: Oberseminar / Kolloquium / ForschungsOberseminar Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Oberseminar für Fortgeschrittene in der Mittelalterlichen Geschichte (OS-Mittelalter)</p> <p>Oberseminar für Doktoranden und Examenskandidaten Besprechung der Arbeitsfortschritte, Diskussion grundlegender Aspekte, Literatur, Quellen, Methodik</p> <p>Kolloquium für Examenskandidaten (Kolloquium) Das Kolloquium dient der Diskussion laufender Abschlußarbeiten (BA/MA/Lehramt). Alle Examenskandidaten, die ihr Forschungsprojekt vorstellen möchten, werden gebeten, vor Beginn des Semesters mit dem Veranstalter Kontakt aufzunehmen.</p> <p>Kolloquium der Neueren und Neuesten Geschichte (Kolloquium) Das Kolloquium dient der Diskussion laufender Abschlussarbeiten (BA/Master/Zulassungsarbeiten). Es ist ausdrücklich erwünscht, dass Sie bereits im Semester vor der Anmeldung Ihrer Arbeit am Kolloquium teilnehmen.</p> <p>Kolloquium und Mentorat für Examenskandidaten, Magistranden und Doktoranden (Kolloquium) Das Kolloquium dient zum einen der Präsentation von Teilen/Aspekten fortgeschrittener wissenschaftlicher Arbeiten – Bachelor-, Staatsexamens- und Magisterarbeiten sowie Promotionen im Fach Alte Geschichte, zum anderen sollen gemeinsam aktuelle Forschungsansätze aus allen Bereichen des Faches diskutiert werden. Wichtig: Es handelt sich nicht um einen Vorbereitungskurs auf das Staatsexamen; ein solcher wird von Herrn Professor Gottlieb angeboten!</p>
<p>Prüfung GES: Modulprüfung im Koll. Modul-Teil-Prüfung</p>